

~~183~~ 119-114
~~580~~ 474-438

HEINZERLINGSCHE BUCHDRUCKEREI, HÄNN. MÜNDEN

**SABBATSCHUL-
LEKTIONEN**
FÜR DAS JAHR 1952

UNSERE VORBEREITUNG
FÜR DIE WIEDERKUNFT CHRISTI

+

DAS UNTERSUCHUNGSGERICHT

+

DIE LETZTE PRÜFUNG UND
DAS MALZEICHEN DES TIERES

+

DAS ENDE
IM SPIEGEL DER NATIONEN UND
VÖLKER BETRACHTET

Herausgegeben von der Generalkonferenz
der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

atli

Vorwort

Wiederum ging ein Jahr des Bibelstudiums mittels unserer Lektionen zu Ende. Haben wir dabei auch das gelernt, was wir unbedingt zu unserer Seligkeit brauchen? Ernst ist die Zeit, die vor uns liegt! Es bleibt uns nur noch wenig Zeit, und unser lieber Heiland wird dann erscheinen in den Wolken des Himmels, um die Seinen heimzuholen. Wer sind die Seinen? Dies ist eine wohlberechtigte Frage, denn Millionen und aber Millionen von Menschen gefällt es heute, sich als die „Seinen“ auszugeben. Doch Jesus sagte deutlich in seiner gewaltigen Rede in Matthäus Kapitel 7, wo er den Weg des Verderbens und den der Seligkeit erklärte: „Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“

Die wahre Lehre und Gottes Willen kennen wir. Ist es daher nicht an der Zeit, unsere lieben Geschwister, daß ein jedes von uns die Früchte bringt, die der Herr von unserem Baum verlangt? Lange schon wartet er auf dieses frohe Ereignis! Der ganze Himmel bewegt sich in Erwartung dieser Ernte. Es wird vom Himmel aus alles getan, damit die 144 000 Bäume ihre Früchte zu dieser unserer Zeit bringen. Möchten wir diese himmlischen Anstrengungen an uns persönlich wahrnehmen und mithelfen, um den Engeln Gottes und dem guten heiligen Geist die so schwere Aufgabe zu erleichtern.

Laßt uns bitte stets bedenken, daß es Gerichtszeit ist. Nie hat es eine so feierliche Zeit gegeben. Eine Zeit, in der sich alles entscheiden muß und alles entscheiden wird, wissentlich oder unwissentlich. Die große Menge tut es unwissentlich. Wir aber, als Teilnehmer der himmlischen Sabbatschule auf Erden, als Lehrer oder Schüler derselben, tun es wissentlich. Dies fällt bei der gerichtlichen Beurteilung unseres Falles schwer in die Waagschale. Laßt uns darum nicht nur fleißig aus den Lektionen lernen, sondern auch alles praktisch in die Tat, das heißt ins tägliche, christliche Leben umsetzen. Nur so wird unser Baum Früchte bringen und nicht mit den unfruchtbaren dereinst verbrannt werden.

Gottes reichster Segen begleite diese Lektionen für das Jahr 1952.

Eure Brüder.

SABBATSCHUL=
LEKTIONEN

FÜR DAS JAHR 1952

1. VIERTEL

UNSERE VORBEREITUNG
FÜR DIE WIEDERKUNFT
CHRISTI

+

Herausgegeben von der Generalkonferenz
der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

1. Lektion: Sabbat, den 5. Januar 1952.

Jesus kommt wieder.

Fragen:

1. In wem gehen alle Verheißungen Gottes auf? Was sind sie für den wahrhaft Gläubigen? 2. Kor. 1, 19-20.
2. Welches ist die letzte und wichtigste Verheißung in der Heiligen Schrift? Wer selbst hat sie ausgesprochen? Offbg. 22, 20 erst. Teil.

Anmerkung: „Eine der fürchterlichsten und doch eine der herrlichsten aller in der Bibel offenbarten Wahrheiten ist diejenige vom zweiten Kommen Christi, um das große Erlösungswerk zu vollenden.“ Gr. Kampf, S. 325.

3. Was sollten daher alle wahren Kinder Gottes ständig überdenken, wünschen, ausrufen und predigen? Offbg. 22, 20 letzt. Teil.
4. Was ist demnach der eigentliche Grundton in der Heiligen Schrift? Apg. 1, 10-11.

Anmerkung: „Daß der Heiland wiederkehrt, ist der eigentliche Grundton der Heiligen Schrift.“ Ebenda, S. 325.

5. Wer schon hoffte auf die Wiederkunft Christi? Judas 14-15.

Anmerkung: „Von dem Tage an, als das erste Menschenpaar sorgenvoll Eden den Rücken kehrte, haben die Glaubenskinder der Ankunft des Verheißenen, der die Macht des Zerstörers brechen und uns abermals zu dem verlorenen Paradies zurückbringen soll, geharrt. Heilige Männer blickten vor alters vorwärts auf das Kommen des Messias in Herrlichkeit, als die Vollendung ihrer Hoffnung. Henoeh, nur der siebente von Adam, der im Paradiese gewohnt, er der drei Jahrhunderte lang auf Erden mit Gott gewandelt hatte, war bevorzugt, von Ferne die Ankunft des Befreiers zu schauen.“ Ebenda, S. 325.

6. Unter welchen Umständen sehnen sich die wahren Kinder Gottes insonderheit nach dem baldigen Kommen des Heilandes? Hiob 19, 25-27; Röm. 8, 17-18.

Anmerkung: „In der Nacht seiner Leiden rief der Patriarch Hiob mit unerschütterlichem Vertrauen aus: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde aufwecken, ... und werde in meinem Fleische Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.“ Ebend., S. 325.

7. Wer leidet auch furchtbar und sehnt sich infolgedessen nach dem baldigen Kommen des Herrn? Röm. 8, 19-22.

Erklärungen

Gr. Kampf	=	Der Große Kampf, Alte Ausgabe
Test.	=	Englische Zeugnisse
Patr. u. Proph.	=	Patriarchen und Propheten
Erf. u. Ges.	=	Erfahrungen und Gesichte
Zeugn.	=	Zeugnisse
Ged. vom B. der Seligpreis.	=	Gedanken vom Berg der Seligpreisungen, Neue Ausgabe
Gesch. der Apostel	=	Die Geschichte der Apostel Alte Ausgabe

8. Wie aber steht es in dieser Hinsicht mit den meisten aus Laodizea? Offbg. 3, 16—17.

Anmerkung: „Der Glaube an das baldige Kommen Christi nimmt ab. Mein Herr verzieht zu kommen, dies wird nicht nur im Herzen gesagt, sondern auch in Worten ausgedrückt und am entschiedensten in Taten. Betäubung hat sich der Gemüter von Gottes Volk in dieser Wartezeit bemächtigt als ein Zeichen der Zeit. Die schreckliche Ungerechtigkeit erfordert die größte Aufmerksamkeit und lebendige Zeugnisse, welche die Sünde von der Gemeinde fernhalten. Der Glaube hat in einem furchtbaren Grade abgenommen, und nur durch Prüfungen kann er wieder zunehmen.“ Test., Vol. 3, S. 252—256.

9. Was nur kann den Glauben an das baldige Kommen des Herrn entweder neu beleben oder allmählich ganz ersterben lassen? Offbg. 3, 19. Antwort: Prüfungen und Schwierigkeiten; siehe auch den letzten Teil der vorstehenden Anmerkung.
10. Was ist demnach für demütige und zufriedene Kinder Gottes immer ein großer Segen, um dem Himmel und der Wiederkunft Christi näher zu kommen? 2. Kor. 4, 17—18.

2. Lektion: Sabbat, den 12. Januar 1952.

Sein erstes Kommen.

Fragen:

1. Was ist unter anderen schweren Dingen das Furchtbarste auf Erden? Ps. 55, 5; 116, 3.
2. Wodurch ist der Tod in die Welt gekommen? Jak. 1, 15; Röm. 6, 23.

Anmerkung: „Viele, welche lehren, das Gesetz sei für den Menschen nicht bindend, machen geltend, daß es ihnen unmöglich sei, seinen Vorschriften nachzukommen. Aber wenn dies wahr wäre, warum mußte Adam die Strafe der Übertretung erleiden? Die Sünde unserer ersten Eltern brachte Schuld und Leid über die Welt, und wäre es nicht um der Güte und Barmherzigkeit Gottes willen, so hätten diese das Menschengeschlecht in hoffnungslose Verzweiflung gestürzt. Niemand betrüge sich selbst. ‚Der Tod ist der Sünde Sold‘. Das Gesetz Gottes kann jetzt ebensowenig unbestraft übertreten werden, als zur Zeit, da das Urteil über den Vater des Menschengeschlechts ausgesprochen wurde.“ Patr. u. Proph., S. 51.

3. Herrscht der Tod über alle Menschen und warum? Röm. 5, 12; 3, 23.
4. Ist der Tod, so schrecklich er ist, eine Notwendigkeit und ein Gnadenmittel Gottes? Ps. 90, 12.

Anmerkung: „Das Leben Adams war ein Leben voll Schmerz, Demut und Zerknirschung. Als er Eden verließ, erfüllte ihn der

Gedanke, daß er sterben müsse, mit Schrecken. Er wurde zum ersten Mal mit der Wirklichkeit des Todes in der menschlichen Familie bekannt, als Kain, sein erstgeborener Sohn, zum Mörder seines Bruders wurde. Mit den heftigsten Gewissensbissen wegen seiner eigenen Sünde erfüllt und zwiefach beraubt durch den Tod Abels und die Verwerfung Kains, war Adam von Kummer niedergedrückt. Er sah die um sich greifende Verderbtheit, die schließlich den Untergang der Welt durch eine Wasserflut herbeiführen mußte, und obwohl ihm das Todesurteil, das der Schöpfer über ihn ausgesprochen, anfänglich schrecklich vorgekommen war, sah er, nachdem er beinahe tausend Jahre lang die Folgen der Sünde mit angesehen hatte, doch ein, daß es eine Gnade von Gott sei, wenn er einem Leben des Leidens und der Schmerzen ein Ende machte.“ Ebend., S. 73.

5. Durch wen nur konnte Hilfe und Rettung kommen? Röm. 5, 15. 17—19; 6, 23 letzt. Teil.

Anmerkung: „Der Sohn Gottes, der herrliche Gebieter des Himmels, wurde gerührt von Mitleid für das gefallene Geschlecht. Sein Herz wurde von unendlichem Erbarmen bewegt, als die Leiden der verlorenen Welt vor ihm aufstiegen. Aber die göttliche Liebe hatte einen Plan ersonnen, durch den der Mensch erlöst werden konnte. Das gebrochene Gesetz verlangte das Leben des Sünders. Im ganzen Weltall war nur einer, der zu Gunsten des Menschen den Ansprüchen desselben genügen konnte . . . Christus wollte die Schuld und die Schande der Sünde auf sich nehmen — einer Sünde, die für einen heiligen Gott so hassenswürdig war, daß sie den Vater und seinen Sohn trennen mußte. Christus wollte sich zu den Tiefen des Elends herablassen, um das verlorene Geschlecht zu erretten. Ebend., S. 53.

6. Wann schon wurde diese Hilfe verheißen? 1. Mose 3, 15.
7. Wann und wie kam der Erretter persönlich auf diese Welt? Wie viele erkannten ihn nur? Luk. 2, 10—12; 25—38.
8. Mit welchen Worten bekämpfte Jesus die Sünde, als er seine Mission begann? Matth. 4, 17.
9. Welche Botschaft muß heute vor seinem zweiten Kommen gegeben und zur Errettung angenommen werden? Kommst du dieser Pflicht für dich und andern gegenüber nach? Offbg. 14. 12; 18, 4.
10. Wie wird diese Botschaft aufgenommen? Matth. 24, 37—39.
11. Wie viele nur werden sich im Heiland und seine Wiederkehr in der letzten Zeit erkennen? Offbg. 3, 20—21; 14, 1 und 4.

*ist alle
mense aber
gegan.*

3. Lektion: Sabbat, den 19. Januar 1952

Warum muß Jesus wiederkommen?

Fragen:

1. Was geschieht mit dem Menschen, wenn er stirbt? 1. Mose 3, 19 letzt. Teil.
2. Wo befinden sich alle Toten? Dan. 12, 13; Hiob 14, 10—12.
3. Wissen sie etwas von den Vorgängen dieser Welt? Pred. 9, 5. 6.
4. Wer hat Gewalt über den Tod? Hebr. 2, 14—17.
5. Auf was warten die schlafenden Kinder Gottes? Offbg. 20, 4—5.
6. Was stellte der Apostel Paulus über alles und warum? 1. Kor. 15, 12—21.
7. Warum muß also Jesus bald wiederkommen? 1. Thess. 4, 13—17.
8. Was haben die alten Propheten geweissagt? Ps. 96, 11. 13; Jes. 26, 19; 25, 8. 9; Hab. 3, 3. 4. 6. 8. 10. 11. 13.
9. Welchen Grund gab der Herr seinen Jüngern für sein zweites Kommen an? Joh. 14, 1—3.

Anmerkung: „Das Kommen des Herrn war zu jeder Zeit die Hoffnung seiner wahren Nachfolger. Die Abschiedsverheißung des Heilandes auf dem Ölberg, daß er wiederkommen werde, erhellte den Jüngern die Zukunft und erfüllte ihre Herzen mit einer Freude und Hoffnung, welche keine Sorgen dämpfen noch Prüfungen schwächen konnten. Unter Leiden und Verfolgungen war die ‚Erscheinung des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi die selige Hoffnung‘. Als die thessalonischen Christen von Leid erfüllt waren bei der Bestattung ihrer Geliebten, verwies sie Paulus, ihr Lehrer, auf die Auferstehung, welche bei der Ankunft Christi stattfindet. Dann sollten die Toten in Christo auferstehen und zusammen mit den Lebendigen dem Herrn entgegengerückt werden in der Luft. ‚Und werden also‘, so sagt er, ‚bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.“ Gr. Kampf, S. 328.

10. Woran sollten wir also immer denken, und wie muß uns dies stimmen? Phil. 4, 4.

4. Lektion: Sabbat, den 26. Januar 1952

Der Stand alter treuer Zeugen zur Wiederkunft Christi.

Fragen:

1. Was rief Johannes sehnsüchtig aus, als er auf Patmos die Verheißung von der Wiederkunft Christi hörte? Offbg. 22, 7, 20 letzt. Teil.

2. Wie sehnten sich die verstorbenen Märtyrer danach? Offbg. 6, 9—11.

Anmerkung: „Aus dem Kerker, von dem Marterpfahl und dem Schafott, wo die Heiligen und die Märtyrer für die Wahrheit Zeugnis ablegten, vernimmt man alle die Jahrhunderte hindurch bis auf uns diesen Ausdruck ihres Glaubens und ihrer Hoffnung. Einer dieser Christen sagt: ‚Der persönlichen Auferstehung Christi, und aus dem Grunde der ihrigen zur Zeit seines Kommens versichert, ‚verachten sie den Tod und wurden über denselben erhaben erfunden.‘ Sie waren bereit, in das Grab hinabzusteigen, auf daß sie ‚frei auferstehen möchten.‘ Sie sahen dem Erscheinen des Herrn ‚in den Wolken, in der Herrlichkeit des Vaters,‘ ‚den Gerechten die Zeit des Reiches zu bringen,‘ entgegen.“ Gr. Kampf, S. 328.

3. Wie war der Glaube der Waldenser?

Anmerkung: „Die Waldenser hegten denselben Glauben.“ Ebend., S. 329.

4. Welche Hoffnung hegte der Reformator Wyclif mit seinen Anhängern?

Anmerkung: „Wyclif sah der Erscheinung des Heilandes als der Hoffnung der Kirche entgegen.“ Ebend., S. 329.

5. Und Luther, was glaubte er mit Bezug auf das Kommen des Herrn?

Anmerkung: „Ich sage mir wahrlich, der Tag des Gerichts könne keine volle dreihundert Jahre mehr ausbleiben. Gott will und kann diese gottlose Welt nicht länger dulden.“ „Der große Tag naht, an welchem das Reich der Greuel gestürzt werden wird.“ Ebend., S. 329.

6. Wie äußerte sich Melanchthon zu dieser feierlichen Sache?

Anmerkung: „Diese veraltete Welt ist nicht fern von ihrem Ende.“ Ebend., S. 329.

7. Welch erste Aufrufe erließ Calvin mit Bezug auf die Wiederkunft Christi?

Anmerkung: „Calvin fordert die Christen auf, ‚nicht unschlüssig zu sein in dem brennenden Verlangen nach der Ankunft des Tages des Herrn, als von allen Tagen der heilsamste‘; und erklärt, daß ‚die ganze Familie der Treuen diesen Tag vor Augen behalten wird.‘ Er sagt: ‚Wir müssen nach Christo hungern, ihn suchen, erforschen, bis zum Anbrechen jenes großen Tages, an dem unser Herr die Herrlichkeit seines Reiches völlig offenbaren wird.‘“ Ebend., S. 329.

8. Wie freudig äußerte sich Baxter über das Kommen des Herrn?

Anmerkung: „Baxter sagte: ‚Der Gedanke an das Kommen des Herrn ist mir überaus köstlich und freudenvoll.‘ ‚Es ist das Werk des Glaubens und der Charakter seiner Heiligen, seine Erscheinung lieb zu haben und der seligen Hoffnung entgegenzusehen.‘ ‚Wenn der Tod der letzte Feind ist, der bei der Auferstehung zerstört werden soll, so können wir lernen, wie ernstlich Gläubige

nach der zweiten Ankunft Christi, wann dieser völlige und endliche Sieg gewonnen werden wird, verlangen und dafür beten sollten.' „Dies ist der Tag, auf den alle Gläubigen als die Verwirklichung des ganzen Werkes ihrer Erlösung und aller Wünsche und Bestrebungen ihrer Seelen harren, hoffen und warten sollen.' „Beschleunige, o Herr, diesen gesegneten Tag' . . . Derart war die Hoffnung der apostolischen Gemeinde, der ‚Gemeinde in der Wüste,' und der Reformatoren.“ Ebend., S. 329.

9. Mit welcher Begeisterung, Hingabe und Bekehrungsbestrebungen wurde die Wiederkunft Christi von den sogenannten Erstentags-Adventisten verkündigt? Offbg. 14, 6—7; Matth. 24, 14.

Anmerkung: „Alle Klassen strömten zu den Versammlungen der Adventisten. Reich und arm, hoch und niedrig, waren aus verschiedenen Gründen ängstlich darauf aus, für sich selbst die Lehre von der Wiederkunft Christi zu vernehmen. Der Herr hielt den Geist des Widerstandes im Zaum, während seine Diener die Gründe ihres Glaubens darlegten. Oft war das Werkzeug ein schwaches; aber der Geist Gottes gab seiner Wahrheit Macht. Die Gegenwart seiner Engel wurde in diesen Versammlungen gefühlt, und viele wurden täglich zu den Gläubigen hinzugetan. Als die Beweise für die baldige Ankunft Christi wiederholt wurden, lauschten große Mengen in atemlosem Schweigen den feierlichen Worten. Himmel und Erde schienen sich einander zu nähern . . . Niemand, der jenen Versammlungen beiwohnte, kann jene Szenen tiefsten Interesses je vergessen.

Sünder fragten mit Weinen: ‚Was muß ich tun, um selig zu werden?' Diejenigen, deren Leben mit Unehrlichkeit gekennzeichnet gewesen war, waren besorgt, ihr Unrecht gutzumachen. Alle, welche in Christo Frieden fanden, sehnten sich danach, auch andere ihrer Segnungen teilhaftig werden zu sehen. Die Herzen der Eltern wandten sich zu ihren Kindern und die Herzen der Kinder zu ihren Eltern. Die Schranken des Stolzes und der Zurückhaltung wurden beseitigt. Tiefempfundene Bekenntnisse wurden gemacht, und die Mitglieder des Haushaltes arbeiteten für das Heil jener, welche ihnen am nächsten und teuersten waren. Oft ließen sich Laute ernster Fürbitte vernehmen. Überall rangen Seelen in tiefster Angst mit Gott. Viele flehten Tag und Nacht im Gebet um die Versicherung, daß ihre eigenen Sünden vergeben seien, oder um die Bekehrung ihrer Verwandten oder Nachbarn zu erlangen.“ Ebend., S. 397.

10. Und heute? In welcher lauer gegensätzlicher Stellung befindet sich heute Laodizea zu diesem gerade jetzt vor der Türe stehenden feierlichen Ereignis, das alles entscheidet? Offbg. 3, 16; siehe besonders auch die Anmerkung der Frage 8 der ersten Lektion.

11. Und wir, Vorsteher, Arbeiter, Angestellte, Kolporteurs und Reformationsgemeindeglieder, welche eifrige, zur völligen Bekehrung führende Stellung müssen wir heute dazu einnehmen? Jes. 40, 9—10.

Anmerkung: Laßt uns mit ganzer Hingabe, Liebe und Eifer die

Botschaft von der Wiedergeburt Christi von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf, Stadt zu Stadt, von Land zu Land und von Nation zu Nation tragen. Jetzt gilt es! Es ist die letzte Zeit und Gelegenheit! Jetzt ist es gerade auch, wo Satan uns träge, schläfrig und untätig machen will! Es muß alles aufgeboten werden, um von dieser von ihm in die Augen gestreuten Schläfrigkeit und dem verursachten Mangel an Liebe, Glauben, Eifer und Tätigkeit frei zu werden. Streift dieses feindliche Joch ab! Laßt uns alle treu an die Erfüllung unserer Pflicht der endgültigen Bekehrung und der Verkündigung der Botschaften und Warnungen gehen. Gott helfe uns dazu, so lange die Gnadenzeit noch anhält!

5. Lektion: Sabbat, den 2. Februar 1952

Alles hat seine Zeit.

Fragen:

1. Wem und wie offenbart der Herr seine Geheimnisse? Amos 3, 7.
2. Wenn alle Dinge ihre gewisse Zeit haben, was verlangt der Herr von seinen Kindern? Luk. 19, 41—44.
3. Wie zeigt der Herr den Seinen oft die Erfüllung der Dinge an? Offbg. 12, 1 erst. Teil.
4. Sind für das Erkennen des Herannahens der Zeit der Wiederkunft Christi auch Zeichen gegeben? Matth. 24, 3 letzt. Teil.
5. Wer sollte diese Zeichen wissen und warum? Matth. 24, 3. 42. 44.
6. Was sollte sich zuerst ereignen, um die ganze Menschheit auf die Wiederkunft Christi aufmerksam zu machen? Offbg. 6, 12 erst. Teil.

Anmerkung: „In Erfüllung dieser Prophezeiung trug sich, im Jahre 1755, das allerschrecklichste Erdbeben zu, das je berichtet worden ist.“ Bitte nachlesen im gr. Kampf, S. 330.

7. Welche Stadt wurde besonders heimgesucht?

Anmerkung: „Zu Lissabon wurde ein unterirdischer Donner vernommen, und unmittelbar darauf stürzte durch einen heftigen Stoß der größere Teil jener Stadt ein. Im Laufe von ungefähr sechs Minuten kamen sechzigtausend Menschen um. Das Meer zog sich erst zurück und legte die Sandbank trocken, dann flutete es herein und erhob sich fünfzig Fuß über seinen gewöhnlichen Höhepunkt.' ‚Der außerordentlichste Umstand, welcher sich während der Katastrophe in Lissabon zutrug, war das Versinken des neuen Quais, der mit einem ungeheuren Kostenaufwand gänzlich aus Marmor hergestellt worden war. Eine große Menschenmenge hatte sich hier sicherheitshalber, als an einem Ort, wo sie außer dem Bereich der fallenden Trümmer sein könnten, gesammelt; doch plötzlich senkte sich der Quai mit all seiner Menschenfracht, und nicht einer der Leichname kam je wieder zur Oberfläche.'“

Dem Stoß des Erdbebens folgte unmittelbar der Einsturz eines jeglichen Kirchen- und Klostergebäudes, beinahe aller großen und öffentlichen Bauten und eines Viertels der Häuser. In ungefähr zwei Stunden darauf brach in den verschiedenen Stadtvierteln Feuer aus, das beinahe drei Tage lang mit solcher Gewalt wütete, daß die Stadt gänzlich verwüstet wurde. Das Erdbeben trug sich an einem Feiertag zu, an dem die Kirchen und Klöster voll von Leuten waren, von denen nur sehr wenige entkamen. „Der Schrecken des Volkes überstieg alle Beschreibung. Niemand weinte; das Unglück war zu groß. Man lief hin und her, wahnsinnig vor Schrecken und Entsetzen, schlug sich das Angesicht und die Brust und rief: ‚Misericordia! Die Welt geht unter!‘ Mütter vergaßen ihre Kinder und rannten mit Kreuzfixen herum. Unglücklicherweise liefen viele in die Kirchen, um Schutz zu suchen. Vergebens jedoch wurde das Sakrament ausgestellt; umsonst klammerten sich die armen Geschöpfe an die Altäre; Kreuzfixe, Priester und Volk wurden miteinander in dem gemeinsamen Untergang verschlungen. ‚Neunzigtausend Menschenleben gingen, wie man annimmt, an jenem verhängnisvollen Tage verloren.‘“ Gr. Kampf, S. 331.

8. Was sollte nach dieser Zeit immer mehr als Zeichen des Endes überhandnehmen? Matth. 24, 7 letzt. Teil.

Anmerkung: „4000 Erdbeben in einem Jahr. Die Zahl der Erdbeben, die allgemein zur Kenntnis kommen, ist verschwindend gering. Wenn keine großen Ziffern bezüglich des Verlustes von Menschenleben oder des angerichteten Materialschadens vorliegen, erfährt die große Öffentlichkeit nichts von Erderschütterungen, die der Seismograph aufgezeichnet hat. In Wirklichkeit registrieren aber die Erdbebenwarten durchschnittlich 4000 verschiedene Erdbeben im Jahr. Die Erde ist also durchaus nicht so ruhig, wie man allgemein glaubt, sondern bebzt im Durchschnitt alle zwei Stunden.“ Berliner Zeitung am Mittag vom 7. Jan. 1925.

9. Was wird geschehen, wenn in Bälde die Heiligen befreit werden?

Anmerkung: „Es war Mitternacht, als Gott sein Volk befreien wollte. Während die Gottlosen sie mit Spott umgaben, schien plötzlich die Sonne in ihrer vollen Kraft, und der Mond stand still. Die Gottlosen blickten voller Entsetzen auf die Szene, während die Heiligen mit feierlicher Freude die Zeichen ihrer Befreiung wahrnahmen. Zeichen und Wunder folgten schnell aufeinander. Alles schien außer seiner gewöhnlichen Ordnung zu sein. Die Ströme flossen nicht mehr; dunkle Wolken stiegen am Himmel herauf und stießen gegeneinander. Aber ein deutlicher Fleck von Herrlichkeit war vorhanden, von woher die Stimme Gottes gleich vielen Wassern kam und Himmel und Erde zittern machte. Ein mächtiges Erdbeben fand statt. Die Gräber öffneten sich, und diejenigen, die im Glauben unter der dritten Engelsbotschaft gestorben waren, und die den Sabbat gehalten hatten, kamen verherrlicht aus ihren staubigen Betten hervor, um den Friedensbund, den Gott mit denjenigen, die sein Gesetz gehalten hatten, machen wollte, zu vernehmen.“ Erf. u. Ges., S. 297, alte Ausgabe.

6. Lektion: Sabbat den 9. Februar 1952.

Zeichen der Wiederkunft Christi.

Fragen:

1. Was sagt die Bibel von jenen Zeichen, die bald nach der Zeit der Trübsal die Wiederkunft Christi ankündigen sollten? Matth. 24, 29.
2. Was geschah mit der Sonne und wann? Offbg. 6, 12.

Anmerkung: „Fünfundzwanzig Jahre später erschien das nächste in der Prophezeiung erwähnte Zeichen — die Verfinsterung der Sonne und des Mondes. Was dies um so auffälliger machte, war die Tatsache, daß die Zeit seiner Erfüllung genau und bestimmt angegeben war. Der Heiland, in seiner Unterredung mit den Jüngern, nach der Schilderung der langen Periode der Trübsal der Gemeinde — die 1260 Jahre der päpstlichen Verfolgungen, in bezug auf welche er verheißt hatte, daß die Tage der Trübsal verkürzt werden sollten — erwähnt gewisse Ereignisse, die seinem Kommen vorausgehen würden, und stellt die Zeit fest, wann das erste Zeichen gesehen werden sollte! ‚Aber zu der Zeit, nach der Trübsal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren. Die 1260 Tage oder Jahre liefern mit dem Jahre 1798 ab. Ein Vierteljahrhundert zuvor hatten die Verfolgungen beinahe gänzlich aufgehört. Zwischen diesen beiden Jahren sollte, nach Christi Worten, die Sonne verdunkelt werden. Am 19. Mai 1780 ging die Prophezeiung in Erfüllung.“ Gr. Kampf, S. 331—32.

„Der 19. Mai war ein außergewöhnlich dunkler Tag. In vielen Häusern zündete man Lichter an. Die Vögel wurden stille und verschwanden; das Geflügel suchte seine Ruheplätze auf. Allgemein war man der Ansicht, daß der Tag des Weltgerichts vor der Tür sei.“ Präsident Dwight in Historical Collections.

„Das Ereignis brachte die Gemüter der Massen in die peinlichste Unruhe und Angst und verbreitete Entsetzen über die ganze Tierwelt; das Geflügel suchte verwirrt seine Ruhestangen und die Vögel ihre Nester auf; die Viehherden kehrten in ihre Ställe zurück. ‚Die Frösche und Nachteulen ließen sich hören. Die Hähne krächten wie beim Anbruch des Tages. Der Ackermann war gezwungen, seine Arbeit auf dem Felde einzustellen. Die Geschäftslokale wurden allgemein geschlossen und Kerzen in den Häusern angezündet. Die gesetzgebende Versammlung von Konnektikut hielt gerade Sitzung in Hartford; doch nicht in stande, ihrer Aufgabe nachzukommen, wurde sie vertagt. Alles trug den Anschein und die Düsterei der Nacht.“ Ebend., S. 333.

3. Was ereignete sich mit dem Mond? Offbg. 6, 12; Joel 3, 3—4.

Anmerkung: „Der äußersten Finsternis des Tages folgte, eine Stunde oder zwei vor Abend, ein teilweise klarer Himmel, und die Sonne trat hervor, obgleich noch immer verschleiert durch den schwarzen Nebel. Aber nach diesem Zwischenraum kehrte die Verfinsterung mit größerer Dichtigkeit wieder und machte die erste Hälfte der Nacht so schrecklich dunkel, wie von vielleicht einer Million Menschen keiner jemals etwas Ähnliches erlebt hatte. Von kurz nach Sonnenuntergang bis Mitternacht durchdrang auch kein Lichtstrahl von Mond oder Stern das Himmels-

gewölbe'. Sie wurde als ‚pechschwarze Finsternis‘ erklärt. Ein Augenzeuge sagte von der Szene: ‚Ich konnte mich damals des Gedankens nicht erwehren, daß wenn alle leuchtende Körper des Weltalls in solch undurchdringliche Finsternis gehüllt wären oder ihr Dasein verloren hätten, die Finsternis nicht vollständiger hätte sein können‘. ‚Obgleich der Mond in jener Nacht voll war, vermochte er dennoch nicht im geringsten die totenähnlichen Schatten zu verjagen‘. Nach Mitternacht verschwand die Finsternis, und der Mond, als er erst sichtbar wurde, hatte das Aussehen von Blut.“ Ebend., S. 333.

4. Was geschah mit den Sternen? Matth. 24, 29.

Anmerkung: „In der Nacht vom 12. auf 13. November 1832 beobachtete man in der Schweiz und in Frankreich unzählige Sternschnuppen und Feuerkugeln.“ „Aus dem Stern Leonis kamen in einer einzigen Stunde 34,640 Sternschnuppen hervor am 13. November.“ Wenzel, „Naturkunde“, Band 1, S. 6158.

„Ich beobachtete dieses prächtige Schauspiel und wurde vor Ehrfurcht ergriffen . . . Es kam mir der Gedanke, daß dies der Vorbote vom Kommen des Menschensohnes sein könnte; und in meinem Gemütszustand war ich bereit, ihn als Freund und Erlöser zu begrüßen. Ich hatte gelesen, daß die Sterne vom Himmel fallen sollten und jetzt fielen sie.“ My Bondage and my Freedom, S. 186.

5. Welchen Eindruck sollten alle diese Zeichen auf die Menschen machen? Luk. 21, 25—26.

Anmerkung: „Die Menschen mußten auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden, daß sie aufwachten, um sich auf die feierlichen mit dem Ablauf der Prüfungszeit in Verbindung stehenden Ereignisse vorzubereiten.“ Gr. Kampf, S. 335.

6. Sind diese feierlichen Ereignisse schon wieder in Vergessenheit geraten? Welche Bibelstelle ist hier am Platze? Offbg. 3, 3.

Anmerkung: „Doch als der Geist der Demut und Frömmigkeit in der Kirche dem Stolz und dem Formwesen Platz gemacht, waren die Liebe zu Christo und der Glaube an seine Zukunft erkaltet. Das bekennliche Volk Gottes, von Weltlichkeit und Vergnügungssucht in Anspruch genommen, wurde blind gegen die Lehren des Heilandes in bezug auf die Zeichen seiner Erscheinung.“ Ebend., S. 334.

7. Wer sogar steht heute gleichgültig dem feierlichen Ereignis der Wiederkunft Christi gegenüber? Offbg. 3, 14—16. Siehe Anmerkung von Lekt. 1, Frage 8.

8. Wie wird dieses große zukünftige Geschehen, das über Leben oder Tod aller Menschen entscheidet, von der ganzen Menschheit betrachtet? Matth. 24, 37—39.

Anmerkung: „Als der Heiland seinen Nachfolgern die Zeichen seiner Wiederkunft ankündigte, sagte er ihnen den Zustand des Rückfalls, der unmittelbar vor seinem zweiten Kommen bestehen sollte, vorher. Da sollte sich, gleichwie in den Tagen Noahs, dieselbe rege Tätigkeit weltlicher Unternehmungen und Vergnügungssucht zeigen — Kaufen, Verkaufen, Pflanzen, Bauen, Freien und

sich freien lassen — wobei Gott und das zukünftige Leben vergessen wurden.“ Ebend., S. 335.

9. Welche Mahnung müssen diejenigen beherzigen, die die Wiederkunft Christi nicht aus den Augen verlieren und selig werden wollen? Luk. 21, 34, 36.

7. Lektion: Sabbat, den 16. Februar 1952.

Geister der Teufel am Wirken.

Fragen:

1. Wer wird besonders stark in der Zeit des Weltendes wirken? Offbg. 12, 12.
2. Um dies zu erreichen, verstellt er sich sogar als was? 2. Kor. 11, 14.
3. Warum hat Satan mit seinen Engeln so großen Erfolg in den letzten Tagen? Joh. 8, 44.
4. Wie können wir den Menschen beweisen, daß er sie fast alle mit seinen Lügen gefangen hält? 1. Joh. 2, 3—4.
5. Welcher Schritt nur kann die Menschen aus dieser so gefährlichen Gefangenschaft befreien? 1. Joh. 1, 7, 9. in Verbindung mit Joh. 14, 15.
6. Was geben die Menschen zu verstehen, wenn sie die 10 Gebote Gottes nicht halten wollen? 1. Joh. 1, 8, 10.
7. Auf welche Weise nur war es möglich, einen solchen Betrug durchzuführen?

Anmerkung: Niemand ist in größerer Gefahr vor dem Einfluß böser Geister, als diejenigen, welche ungeachtet des unmittelbaren und reichlichen Zeugnisses der Heiligen Schrift das Dasein und die Wirksamkeit des Teufels und der bösen Engel ableugnen. Solange wir ihrer List unkundig sind, haben sie einen beinahe unbegreiflichen Vorteil; viele achten auf ihre Einflüsterungen, während sie vermuten, daß sie den Eingebungen ihrer eigenen Weisheit folgen. Aus diesem Grunde streut Satan, da wir uns dem Ende der Zeit nähern, wo er mit der größten Macht wirken wird, um zu betrügen und zu verderben, überall den Glauben aus, daß er nicht vorhanden sei. Es ist eine List, sich und seine Wirkungsweise zu verbergen.

Es gibt nichts, was der große Betrüger so sehr fürchtet, als daß wir mit seinen Betrügereien bekannt werden. Um seinen eigentlichen Charakter und seine Absichten besser zu verdecken, ließ er sich so darstellen, als ob er keine stärkere Bewegung erzeuge, als Spott oder Verachtung. Es gefällt ihm sehr wohl, sich als einen spaßhaften oder abscheulichen Gegenstand, als ungestaltet, halb Tier, halb Mensch, abgebildet zu sehen. Es ist ihm angenehm, seinen Namen in Spaß von jenen nennen zu hören, welche sich selbst für vollständig und wohl unterrichtet halten.“ Gr. Kampf, S. 553-54.

8. Wer arbeitet somit Tag und Nacht, daß die Menschen nicht an das baldige Kommen des Heilandes glauben? 2. Thess. 2, 7—12.
9. Mit was lenkt er die Menschen ganz besonders von der Wiederkunft Christi ab? Wie verhindert er gleichzeitig ihre so notwendige Vorbereitung darauf? Matth. 24, 7 erster Teil.

Anmerkung: „Satan ergötzt sich am Krieg; denn dieser erweckt die schlimmsten Leidenschaften der Seele, und die Ewigkeit verschlingt dann seine in Laster und Blut getauchten Opfer. Es ist seine Absicht, die Nationen gegeneinander zum Krieg aufzuhetzen; denn auf diese Weise kann er die Aufmerksamkeit der Menschen von dem Werk der Vorbereitung, um am Tage Gottes zu bestehen, ablenken.“ Ebend., S. 629.

8. Lektion: Sabbat, den 23. Februar 1952.

Vorbereitungen für die Weltzerstörung.

Fragen:

1. Wem sind die Menschen durch das Überhandnehmen ihrer Sünden und Verwerfung der göttlichen Botschaften übergeben? 1. Tim. 1, 20; 1. Petri 5, 8.
2. Welche Macht haben deshalb die Mächte der Finsternis über die Besitzer und Besitztümer dieser Welt? Matth. 4, 9.

Anmerkung: „Satan wirkt auch durch die Elemente, die Ernte unvorbereiteter Seelen einzuheimsen. Er hat die Geheimnisse der Werkstätten der Natur studiert, und er gebraucht alle seine Macht, die Elemente, soweit Gott es zuläßt, zu beherrschen. Als es ihm gestattet war, Hiob zu quälen, wie schnell waren Herden, Knechte, Häuser, Kinder hinweggerafft, indem ein Unglück auf das andere folgte wie in einem Augenblick.“ Gr. Kampf, S. 629—30.

3. Wer nur kann die Menschen in diesen letzten schweren Tagen vor der Wiederkunft Christi behüten? Ps. 91.
4. Um diesen Schutz zu erhalten, was müssen die Menschen zeigen? Ps. 111, 10.
5. Welche Botschaft müssen sie annehmen? Offbg. 14, 6—7.
6. Was hat aber die Mehrzahl heute schon verworfen? 2. Mose 20, 2; 5. Mose 11, 26—28.

Anmerkung: „Aber die christliche Welt hat für das Gesetz Jehovas Verachtung gezeigt; und der Herr wird gerade das tun, was er zu tun erklärt hat; er wird der Erde seinen Segen entziehen und seine schützende Sorgfalt von jenen wegnehmen, welche sich selbst gegen sein Gesetz empören und auch andere lehren und zwingen, dasselbe zu tun. Satan hat die Herrschaft über alle, welche Gott nicht besonders bewahrt. Er wird einige begünstigen und beglücken, um seine eigenen Absichten zu för-

dern, auf andere hingegen Schwierigkeiten bringen und die Menschen dann glauben machen, es sei Gott, der sie peinige.“ Ebend., S. 630.

7. Welche Doppelrolle spielen die Mächte der Finsternis in der letzten Zeit, als Zeichen der Wiederkunft Christi? 2. Kor. 11, 14; Offbg. 12, 12.

Anmerkung: „Während er den Menschenkindern als großer Arzt erscheint, der alle ihre Krankheiten heilen kann, wird er Gebrechen und Unheil bringen, bis volkreiche Städte in Trümmer und Einöden verwandelt werden.“ Ebend., S. 630.

8. Hat diese ihre Arbeit als deutliches Endzeichen schon begonnen? Jes. 24, 1—6.

Anmerkung: „Gerade jetzt ist er an der Arbeit. In Unfällen und Not, zu Wasser und zu Lande, in großen Feuersbrünsten, in wütenden Wirbelstürmen und schrecklichen Hagelwettern, in Orkanen, Überschwemmungen, Springfluten und Erdbeben, an allen Orten und in tausenderlei Formen übt Satan seine Macht aus.“ Ebend., S. 630.

9. Welche Bibelstelle erfüllt sie insonderheit und bereitet dadurch die Weltzerstörung vor? Matth. 24, 7 und 2—3.

Anmerkung: „Er fegt die reife Ernte hinweg, und Hungersnot und Elend folgen. Er füllt die Luft mit einer tödlichen Ansteckung, und Tausende kommen durch Pestilenz um.“ Ebend., S. 630.

10. Werden diese Ereignisse, Kriege insonderheit mit eingeschlossen, als letzte Zeichen der Wiederkunft Christi zunehmen?

Anmerkung: „Diese Heimsuchungen werden je länger je häufiger und unheilvoller werden. Das Verderben wird auf Tieren sowohl wie auf Menschen lasten. „Das Land steht jämmerlich und verderbt“; die Höchsten des Volks . . . nehmen ab. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz und ändern die Gebote und lassen fahren den ewigen Bund.“ Ebend., S. 630.

9. Lektion: Sabbat, den 1. März 1952.

Unsere Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi.

Fragen:

1. Können wir als Kinder Gottes Handlanger und Helfer in dem großen voranschreitenden Zerstörungswerk Satans sein? 1. Kor. 10, 21.
2. Welche Werke müssen wir als Kinder Gottes verwerfen? 1. Joh. 3, 8.
3. Dürfen die Kinder Gottes einer gegen den anderen sich erheben oder empören oder an solchen Handlungen teilnehmen? 2. Tim. 2, 25; 1. Tim. 6, 11.

4. Was müssen wir nach der Bibel als Zeichen der Vorbereitung für die Wiederkunft Christi tun? Phil. 2, 3—5.
5. Wie weit geht sogar die biblische Forderung für Seelen, die sich ganz bekehren wollen und auf den Herrn warten? Matth. 5, 39. 44.
6. Muß dieser sanftmütige und friedfertige Zustand von den wahren Kindern Gottes erreicht werden, ehe der Herr kommt? Hebr. 12, 14.
7. Wie wird sich im Gegensatz dazu die Welt benehmen, und welchen großen Umfang wird diese Erhebung und Empörung annehmen? Matth. 24, 7 erst. Teil.
8. Werden die wahren Kinder Gottes, die das Wirken Satans in den letzten Tagen und die Zeit erkennen, einerlei welcher Nation, Rasse oder Klasse sie angehören, sich daran beteiligen können? 2. Kor. 6, 14—15.
9. Welch besonderes Licht hatte Gott seinem Volke über diesen Gegenstand gegeben? Matth. 5, 44—48.

Anmerkung: „Christus reißt die Scheidewand, die Eigenliebe, die Vorurteile der Nationalität nieder und lehrt die Liebe für das ganze Menschengeschlecht; er erhebt die Menschen aus ihrem engen Gesichtskreis der Selbstsucht; er hebt alle Grenzen der verschiedenen Länder und alle erkünstelten Unterschiede der menschlichen Gesellschaft auf. Er macht keinen Unterschied zwischen Nachbarn und Fremden, Freund und Feind, sondern lehrt uns, jede bedürftige Seele als unseren Nächsten und die Welt als unseren Wirkungskreis anzusehen.“

Wie die Strahlen der Sonne bis zu dem entferntesten Winkel des Erdballs dringen, so will Gott auch, daß das Licht des Evangeliums jede Seele auf der ganzen Erde erreiche. Wenn die Gemeinde Christi diese Absicht des Herrn ausführte, dann würde das Licht allen scheinen, die jetzt in Finsternis und Schatten des Todes sitzen; . . . so würde dies ‚Evangelium vom Reich‘ schnell durch die Welt getragen werden.“ Gedanken vom Berg der Seligpreis., S. 63.

10. Was schließt also diese Botschaft des „Evangeliums vom Reich“, als Beweis für den echten Glauben an die Wiederkunft Christi, unbedingt mit ein? Matth. 24, 14; Hebr. 12, 14. Antwort: Die Nichtbeteiligung dieser himmlischen Botschaftsträger an Matthäus 24, 7 erster Teil.

Anmerkung: „Kann ein Adventist vom siebenten Tag der Wahrheit im Heere gehorchen? — Es wurde gezeigt, daß das Volk Gottes, als ein besonderer Schatz, sich nicht an diesem Krieg beteiligen kann, denn er ist gegen jeden Grundsatz ihres Glaubens. Im Heere kann man nicht der Wahrheit und gleichzeitig den Befehlen seiner Offiziere gehorchen. Dies wäre eine sündige Verletzung des Gewissens. Die Menschen dieser Welt sind von den Grundsätzen der Welt geleitet und können andere Grundsätze nicht schätzen. Die weltliche Politik und öffentliche Meinung verstehen den Grundsatz der Handlung, der sie leitet und der es

ihnen erscheinen läßt, daß sie recht handeln; aber das Volk Gottes kann nicht von diesen Grundsätzen geleitet werden. Die Worte und die Gebote Gottes, geschrieben in die Seele, sind Geist und sind Leben und enthalten Kraft zum Überwinden und um Gehorsam zu erzeugen. Die 10 Gebote Jehovas sind ein Dokument aller Gerechtigkeit und von einem jeden guten Gesetz. Die, welche die Gebote lieben, ehren alle guten Gesetze des Landes; aber wenn die Befehle der Regierungen gegen die Gesetze Gottes sind, so ist die einzige Frage zu beantworten: Wollen wir Gott gehorchen oder den Menschen?“ Test., Band. 1, S. 361, übersetzt aus dem Spanischen.

10. Lektion: Sabbat, den 8. März 1952.

Unser Kampf als Botschaftsträger und Bibelkämpfer.

Fragen:

1. Gegen wen geht der Kampf in den letzten Tagen? Offbg. 12,17.
2. Wie nur können wir ihre treue Stellung in der Verkündigung der Wiederkunft Christi und der damit zusammenhängenden Botschaft behaupten? Amos 3,3; Math. 12,30.
3. Woran müssen sie unbedingt festhalten, um nicht in die Hände der Mächte der Finsternis zu fallen? 2. Thess. 2, 15.
4. Was und wen müssen sie beständig bekennen? Matth. 10,32.
5. Immer bedenkend, daß wer sie direkt sendet? Matth. 28,18—20.
6. Was geschieht mit jenen, die wohl die Erkenntnis der Wiederkunft Christi, der Wahrheit und Botschaften haben, die aber nicht ihre Pflicht im Ausleben und Weitergeben tun? Matth. 10,33; 7,21—23.
7. Was wird Gott der großen Menge tun, die nur eine laue Stellung dazu einnimmt? Offbg. 3,16.
8. Was bedeutet das Ausspeien?

Anmerkung: „Das Bild des Ausspeiens aus seinem Munde bedeutet, daß er unsere Gebete oder unsere Ausdrücke der Liebe zu Gott nicht darbringen und unser Lehren aus seinem Worte oder unsre Wirksamkeit auf geistlichem Gebiete in keiner Weise annehmen könne; auch könne er unsere Andachtsübungen nicht mit der Bitte unterstützen, daß uns Gnade geschenkt werden möge.“ Zeugn. Bd. 2, S. 333, deutsche Ausgabe.

9. Was sagt Gottes Wort von einer weiteren, stolzen, selbstzufriedenen Klasse? Offbg. 3,17.
10. Wie sind jene im Himmel betrachtet, die aus Schwachheit, Furcht oder Stolz eine neutrale Stellung einnehmen?

Sind sie Zeugen des Himmels oder der Mächte der Finsternis? 4. Mose 22,32—34.

Anmerkung: „Niemand kann eine neutrale Stellung einnehmen; es gibt keine Mittelklasse, welche, weder Gott liebt, noch dem Feind der Gerechtigkeit dient . . . Wer sich Gott nicht völlig ergibt, steht unter der Herrschaft einer anderen Macht und hört auf eine andere Stimme, deren Einflüsterungen ganz anderen Charakters sind. Ein halber Dienst bringt den Menschen auf die Seite des Feindes als einen erfolgreichen Verbündeten mit den Scharen der Finsternis. Wenn diejenigen, welche vorgeben, Streiter Christi zu sein, einen Bund mit Satan eingehen und seine Sache fördern helfen, dann beweisen sie sich als Feinde Christi und verraten den heiligen Glauben. Sie bilden ein Bindeglied zwischen Satan und den treuen Anhängern, so daß durch diese Verbindung der Feind beständig arbeitet, um die Herzen der Streiter Christi abwendig zu machen.“ Ged. vom B. der Seligpreis. S. 122.

11. Lektion: Sabbat, den 15. März 1952.

Wovon wir heute überzeugt sein müssen!

Fragen:

1. Was muß den treuen und ernstesten Kindern Gottes heute ganz klar sein? Offbg. 22,20.

Anmerkung: „Die Wiederkunft Christi wird nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Das sollte der Grundton einer jeden Botschaft sein.“ Zeugn. Band 2, S. 330, deutsche Ausgabe.

2. Wer diese selige Hoffnung hat, wird was überwinden können? Jak. 4,4.

Anmerkung: „Die selige Hoffnung auf die Wiederkunft Christi samt den mit ihr verbundenen feierlichen Wahrheiten sollte oft den Leuten vorgeführt werden. Die Erwartung der baldigen Erscheinung unsers Herrn wird uns dahin bringen, irdische Dinge für Hohlheit und Nichtigkeit anzusehen.“ Ebend., S. 331.

3. Welchen Kampf müssen wir mit uns jeden Tag selbst aufnehmen? Hebr. 12,4.
4. Haben wir Ursache, an diesem bis zum Ende dauernden Kampfe zu verzagen? Hebr. 12, 1—3.
5. Was steht den wahrhaft Gläubigen und Zeugen zur Verfügung? Röm. 1, 16.
6. Wie müssen sie sich fühlen, um die erforderliche Hilfe und Stärkung vom Himmel zu bekommen? 2. Kor. 12, 9; Röm. 7, 24.
7. Auf wen allein verlassen sich diese Seelen? Röm. 7, 25; Phil. 4, 13.
8. Welchen Kampf führen sie bis zum Schluß? Offbg. 14, 4 erst. Teil; Jes. 4, 1; Offbg. 14, 8.

9. Wem folgen sie in allen Dingen nach? Offbg. 14, 4.

10. Wie viele Seelen werden in der Verkündigung der Wiederkunft Christi und der persönlichen Vorbereitung durchhalten? Offbg. 14, 1.

11. Wird eine ernst und treu kämpfende Seele in diesem Kampfe vom Himmel verlassen werden? Welch besonderer Charakterzug muß jedoch vorhanden sein? Offbg. 14, 5; Spr. 2, 7.

12. In welchen drei Dingen zeichnen sie sich besonders aus?

Anmerkung: „Die große Entscheidung steht nahe bevor. Ihren Anfechtungen und Versuchungen zu begegnen, sowie den Anforderungen, die sie an uns stellen wird, gerecht zu werden, wird einen Glauben erfordern, der nicht wankt. Wir können jedoch glorreich triumphieren, auch nicht eine wachende, betende und glaubende Seele wird vom Feinde verführt werden.“ Ebend., S. 328.

12. Lektion: Sabbat, den 22. März 1952.

Der Herr ruft um Hilfe.

Fragen:

1. Was für bereitwillige Kämpfer sucht der Herr heute?
2. Tim. 2, 5; 1. Kor. 9, 24—27.
2. Welche Botschaften müssen in Verbindung mit der Wiederkunft Christi in aller Welt gepredigt werden? Offbg. 14, 6—12.
3. Welche Botschaft kam zur Entscheidung aller Dinge und Menschen noch hinzu? Offbg. 18, 4.
4. Was geschieht seither? Wen ruft der Herr um Hilfe?

Anmerkung: „Ich sah im Gesichte, wie zwei Heere sich in schrecklichem Kampfe miteinander befanden. Eins der Heere folgte Bannern, die die Abzeichen der Welt trugen; das andere folgte dem blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel. Fahne auf Fahne sank in den Staub, indem eine Schar nach der anderen vom Heere des Herrn sich mit dem Heere des Feindes vereinigte, ein Stamm nach dem andern wiederum aus den Reihen des Feindes sich mit dem Volke Gottes, welches die Gebote Gottes hält, verband. Ein Engel, der mitten durch den Himmel flog, gab vielen das Banner Immanuel in die Hand, während ein mächtig führender Engel mit lauter Stimme ausrief: „Formiert euch. Alle, die ihr Gottes Geboten und dem Zeugnis Christi treu seid, nehmt jetzt eure Stellung ein. Geht aus von ihnen, und sondert euch ab, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein. Kommt alle, die ihr wollt, dem Herrn zu Hilfe, zu Hilfe dem Herrn wider die Starken.“ Zeugn. Band 2, S. 336, deutsche Ausgabe.

5. Können wir in diesem furchtbaren Kampfe immer Siege erwarten? Phil. 3, 12—14.

Anmerkung: „Der Kampf tobte. Der Sieg neigte sich bald auf die eine, bald auf die andere Seite. Dann machten die Streiter des Kreuzes Platz, wie wenn ein Fahnenträger ermattet.“ Jes. 10, 18, engl. Übers. Ihr anscheinender Rückzug erfolgte nur, um eine vorteilhaftere Stellung einzunehmen.“ Ebend., S. 336.

6. Warum sind diese Schwierigkeiten im Kampfe um den endgültigen Sieg? Röm. 6, 4—6, 11—12.

Anmerkung: „Freudenrufe wurden nun vernehmbar. Ein Lobgesang stieg zu Gott empor, und Engelstimmen vereinigten sich mit diesem Gesang. Christi Streiter pflanzten inzwischen sein Banner auf den Wällen von Festungen auf, die so lange vom Feinde gehalten worden waren. Der Herzog unserer Seligkeit leitete die Schlacht und sandte seinen Streitern Hilfe. Seine Macht entfaltete sich in hohem Grade und ermutigte sie, den Kampf bis zum Tor vorzutragen. Er lehrte sie gewaltige Dinge in Gerechtigkeit, während er sie Schritt für Schritt anführte, sieghaft und um zu siegen. Schließlich errangen sie den Sieg. Das Heer, welches dem Banner folgte, das die Inschrift trug ‚Die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum‘ triumphierte glorreich. Die Kämpfer Christi befanden sich dicht vor den Toren der Stadt, und mit Freuden nahm die Stadt ihren König auf. Das Reich des Friedens und der Freude und ewiger Gerechtigkeit war gegründet . . . Jetzt befindet sich die Gemeinde im Kampfe . . .“ Ebend., S. 336-37.

7. Gegen wen haben die 144 000 Verkündiger der Wiederkunft Christi zu kämpfen? Hebr. 12, 4; Luk. 1, 71; Matth. 10, 36; Eph. 6, 12.
8. Auf welchem gesegneten Boden müssen die Wiederkunfts-Verkündiger diesen dreifachen Kampf auskämpfen, wenn sie den Sieg auf allen Gebieten erlangen wollen? Matth. 5, 3.
9. Was werden die letzten Bibelkämpfer, die dem Kommen des Herrn den Weg bereitet haben, erfüllen? Röm. 1, 17.
10. In welcher Kraft nur ist dies geschehen? Röm. 1, 16; siehe auch die Anmerkung von Frage 6.

Anmerkung: „Er lehrte sie gewaltige Dinge in Gerechtigkeit, während er sie Schritt für Schritt anführte, sieghaft und um zu siegen.“ Ebend., S. 336.

13. Lektion: Sabbat, den 29. März 1952.

Die Zeit ist kurz für unsere endgültige Zubereitung.

Fragen:

1. Warum war der Herr so entrüstet über sein einstmaliges Volk? Mit welchen Fragen erklärt die Bibel des Volkes

verkehrte Stellung? Wie viel Zeit ließen sie sich zur Zubereitung? Hebr. 3, 15—19.

2. Welche Mahnung wird den letzten Wegbereitern für die Wiederkunft Christi gegeben? Hebr. 4, 7; 3, 12—15.
3. Welche Fragen richtete der Geist der Weissagung vor dem ersten Weltkrieg an die verantwortlichen und leitenden Männer für die Verkündigung der Wiederkunft Christi?

Anmerkung: „Meine Brüder, welche Rolle werdet ihr als solche, denen die Wahrheiten des Wortes Gottes erschlossen worden sind, in den letzten Auftritten der Geschichte dieser Welt spielen? Seid ihr euch dieser feierlichen Wirklichkeiten bewußt? Nehmt ihr wahr, welch großes Werk der Vorbereitung im Himmel und auf Erden vor sich geht?“ Zeugn. Band 2, S. 329, deutsche Ausgabe.

4. Welch ernste Mahnungen, wurden in demselben Zeugnis hinzugefügt? Eph. 5, 27.

Anmerkung: „Möchten doch alle, die das Licht empfangen haben und denen sich die Gelegenheit bietet, die Weissagungen zu lesen und zu hören, auf die Dinge acht geben, die darin geschrieben stehen; denn die Zeit ist nahe. Niemand sollte jetzt mit der Sünde abgeben, die die Quelle alles Elends in dieser Welt bildet. Verharrt nicht länger in Schläfrigkeit und abgestumpfter Gleichgültigkeit. Laßt das Schicksal eurer Seele nicht im Ungewissen schweben. Werdet euch darüber klar, ob ihr ganz auf der Seite des Herrn seid. Laßt aus aufrichtigem Herzen und von bebenden Lippen die Frage aufsteigen: ‚Wer wird bestehen?‘ Habt ihr in diesen letzten kostbaren Stunden der Prüfungszeit das Allerbeste zum Aufbau eures Charakters verwandt? Habt ihr eure Seelen von jeglichem Flecken gereinigt? Ebend., S. 329.

5. Was sollten wir immer bedenken? Offbg. 10, 6.

Anmerkung: Zwei furchtbare Weltkriege haben, seitdem Gott seinem Volke dieses Zeugnis gab, hier auf unserer Erde stattgefunden und eine furchtbar verheerende Wirkung ausgelöst. Mehr als 70 Millionen mußten dabei und als Folge dieser zwei Kriege sterben. Da die damaligen vor Gott verantwortlichen Leiter in der Verkündigung der Wiederkunft Christi in den beiden oben erwähnten Weltkriegen — die als eine Prüfung für Gottes Volk und ihres Glaubens an die Wiederkunft Christi zu betrachten sind — ihre Rolle nicht für den Himmel, das heißt das Reich Christi, sondern für die Reiche dieser Welt und der Mächte der Finsternis spielten, so ging das nachfolgende Zeugnis in Erfüllung. Dasselbe ist die Fortsetzung des obigen Zeugnisses:

„Man kann ein für die Wahrheit eingennommener, formgerechter Gläubiger sein und dabei doch für zu leicht erfunden werden und des ewigen Lebens verlustig gehen . . . Wenn jemand die von Gott gegebenen Warnungen vernachlässigt oder mit Gleichgültigkeit behandelt, oder wenn jemand eine Sünde hegt oder entschuldigt, besiegelt er selbst das Schicksal seiner Seele. Er wird in der Waage gewogen und zu leicht erfunden werden.“ Ebend., S. 330.

6. Welche Männer haben immer in der Geschichte der Gemeinde Christi versagt? Röm. 1, 22; Matth. 11, 25.

Anmerkung: „Der Tag des Herrn naht mit unvermerkttem Schritt; die für groß und weise gehaltenen Männer erkennen jedoch nicht die Zeichen von Christi Wiederkunft oder vom Ende der Welt. Ungerechtigkeit nimmt überhand, und die Liebe ist in vielen erkaltet.“ Ebend., S. 331.

7. Welche Werkzeuge wird der Herr am Ende der Tage benutzen? 2. Tim. 4, 7—8; Matth. 5, 3.

Anmerkung: „Auf diese Weise wird die dritte Engelsbotschaft verkündigt werden. Wenn die Zeit kommt, wo sie mit größter Kraft verkündigt werden soll, wird der Herr durch demütige Werkzeuge wirken, indem er die Gemüter derjenigen, welche sich seinem Dienst weihen, leitet. Die Arbeiter werden eher durch die Salbung des heiligen Geistes, als durch die Bildung literarischer Anstalten befähigt werden. Männer des Glaubens und des Gebets werden angetrieben werden, mit heiligem Eifer aufzutreten, um die Worte zu verkündigen, welche Gott ihnen geben wird. Die Sünden Babylons werden offen dargelegt werden.“ Gr. Kampf, S. 648.

8. Was müssen deshalb alle, die die Wiederkunft Christi lieben, tun? Offbg. 22, 20; Eph. 6, 18.

9. Zu wem müssen wir dabei täglich gehen, um für die Wiederkunft Christi vorbereitet zu werden? Matth. 11, 28—30.

Anmerkung: Damit ist dieses Vierteljahr zu Ende. Möchte das Studium dieser Lektionen von dem baldigen Kommen unseres lieben Heilandes dazu beigetragen haben, daß wir unseren Glauben und unser himmlisches Ziel hochsetzen, um mit der Hilfe Gottes bald vorbereitet zu sein und heimkehren zu dürfen. Dies möchte Gott in Gnaden geben. —

SABBATSCHUL- LEKTIONEN

FÜR DAS JAHR 1952

2. VIERTEL

DAS UNTERSUCHUNGSGERICHT

+

Herausgegeben von der Generalkonferenz
der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

Extra Sabbatschul - Kollekte für die Generalkonferenz

14. Lektion: Sabbat, den 5. April 1952.

Das Untersuchungsgericht.

Fragen:

1. Was muß zuerst stattfinden, ehe Christus in den Wolken des Himmels kommen kann? Dan. 7, 10.
2. Warum ist ein solches Untersuchungsgericht zuvor notwendig? Was muß bei diesem Gericht bestimmt werden? Offbg. 20, 6.
3. Was geschieht mit jenen Seelen, die nicht an der ersten Auferstehung teilhaben? Offbg. 20, 9.
4. Wer wird bei diesem zweiten Gericht über die verlorengehenden Seelen mithelfen? Offbg. 20, 4.
5. Wann begann das jetzige Untersuchungsgericht im Himmel? Dan. 8, 14.

Anmerkung: „Zu der für das Gericht vorhergesagten Zeit — am Ablauf der 2300 Tage, im Jahre 1844 — fing das Werk der Untersuchung und der Austilgung der Sünden an. Alle, welche den Namen Christi auf sich genommen haben, müssen eine genaue Untersuchung durchmachen. Beide, die Lebenden und die Toten, sollen gerichtet werden, ‚nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken.‘“ Gr. Kampf, S. 520.

6. Wer durfte diesen feierlichen Vorgang im Gericht sehen? Dan. 7, 9—10.
7. Wer ist der Alte? Welches Amt führt er bei diesem Untersuchungsgericht?

Anmerkung: „So wurde dem Propheten der große und feierliche Tag vor Augen geführt, wann das Leben und der Charakter der Menschen vor dem großen Richter der ganzen Welt untersucht werden sollten und ein jeglicher ‚nach seinen Werken‘ empfangen würde. Der Alte ist Gott der Vater.“ Ebend., S. 513.

8. Wer sind die unzählbaren Scharen, die dort stehen? Was tun sie beim Gericht? Dan. 7, 10.

Anmerkung: „Und als Zeugen und Diener werden heilige Engel, an Zahl ‚tausend mal tausend und zehntausend mal zehntausend‘, diesem großen Gericht beiwohnen.“ Ebend., S. 513.

9. Wer kam noch hinzu und in welcher Eigenschaft? Dan. 7, 13, 14.

Anmerkung: „Das hier beschriebene Kommen Christi ist nicht sein zweites Kommen zur Erde. Er kommt vor den ‚Alten‘ im Himmel, Gewalt, Ehre und ein Reich zu empfangen, die ihm am Schlusse seines Werkes als Vermittler gegeben werden. Dieses

Kommen, und nicht seine zweite Ankunft, sollte nach der Prophezeiung am Schlusse der 2300 Tage, im Jahre 1844 stattfinden. In Begleitung himmlischer Engel betritt unser großer Hoherpriester das Allerheiligste und erscheint dort vor Gott, um die letzten Handlungen in seinem Amte für die Menschen zu verrichten — das Werk des Untersuchungsgerichtes durchzuführen und eine Veröhnung für alle diejenigen zu bewerkstelligen, welche als zu ihren Wohltaten berechtigt nachgewiesen werden.“ Ebend., S. 513—14.

15. Lektion: Sabbat, den 12. April 1952.

Im Gerichtssaal.

Fragen:

1. Was liegt dort aufgeschlagen? Dan. 7, 10 letzt. Teil. Antwort: Es liegen verschiedene Klassen von Büchern auf.
Anmerkung: „Die Bücher des Himmels, in welchen die Namen und Taten der Menschen verzeichnet stehen, werden in den Entscheidungen des Gerichts den Ausschlag geben.“ Gr. Kampf, S. 514.
2. Wir wollen diese Bücher jetzt etwas sortieren und fragen: Wie heißt das Buch, wo die Namen aller derer geschrieben stehen, die in den 6000 Jahren Gott gedient haben? Offbg. 20, 12.

Anmerkung: „Das Buch des Lebens enthält die Namen von allen, welche noch je in den Dienst Gottes getreten sind.“ Ebend., S. 514.

3. Wo und bei welchen Gelegenheiten spricht die Bibel auch noch von diesem Buch? Phil. 4, 3; Luk. 10, 20; Dan. 12, 1; Offbg. 21, 27.
4. In welchem Buche stehen alle guten Taten der gottesfürchtigen Kinder Gottes verzeichnet? Mal. 3, 16.

Anmerkung: „Ein Gedächtnisbuch‘ wird vor dem Herrn geschrieben, worin die guten Taten aller derjenigen verzeichnet stehen, welche Jehova fürchten und an seinen Namen denken. Ihre Worte des Glaubens, ihre Werke der Liebe stehen alle verzeichnet im Himmel . . . In dem Gedächtnisbuch Gottes wird eine jegliche gerechte Tat verewigt. Dort steht eine jede bestandene Versuchung, jegliches überwundene Übel, jedes ausgesprochene zärtliche Wort des Mitleids treu verzeichnet. Und jegliche aufopfernde Tat, jeder um Christi und seiner Sache willen ausgestandene Schmerz oder Leid sind dort eingetragen.“ Ebend. S. 515.

5. Was für ein Buch oder Bericht wird außerdem noch geführt? Was steht hier sogar verzeichnet? Pred. 12, 14; Matth. 12, 36—37.

Anmerkung: „Es wird dort auch ein Bericht von den Sünden der Menschen geführt. — ‚Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.‘ Der Heiland sagt: ‚Die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht

von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben'. „Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“ Ebend., S. 515.

6. Wem müssen alle Menschen Rechenschaft geben über den ganzen Verlauf ihres Lebens? 1. Petr. 4, 1—6.
7. Werden nur die vor den Menschen offenbar gewordenen Worte und Taten gerichtet werden? Röm. 2, 16.

Anmerkung: „Die geheimen Antriebe und Beweggründe erscheinen alle auf jenem unfehlbaren Register; denn Gott wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren'. „Siehe, es ist vor mir geschrieben . . . beide ihre Missetat und ihrer Väter Missetat miteinander, spricht der Herr.“ Ebend., S. 515

8. Was fällt im Himmel beim Untersuchungsgericht besonders schwer in die Waagschale? Was wird besonders genau untersucht und analysiert? Jer. 17, 9 letzt. Teil. Apg. 5, 3—5. Antwort: Der Beweggrund. Siehe auch die vorausgehende Anmerkung.

16. Lektion: Sabbat, den 19. April 1952.

Wir sind ein Brief.

Fragen:

1. Womit vergleicht der Apostel Paulus ein Kind Gottes? 2. Kor. 3, 2.
2. Wer bekommt diesen Brief zu lesen? Ist er verschlossen oder geöffnet? Vers 2 und 3.
3. Wie müssen deshalb alle Beweggründe eines wahren Kindes Gottes sein? Matth. 12, 35 erst. Teil.
4. Kennen die Menschen in der Regel den wahren Beweggrund ihrer Gedanken, Worte und Taten? Was verhindert Sie daran, stets darauf zu achten? Jer. 17, 9; Eph. 2, 1—2.
 - a) Was ist die Ursache dazu bei den Ungläubigen? 2. Tim. 3, 13.
 - b) Und bei den Scheinchristen? 1. Kön. 18, 21.
5. Was geschah deshalb mit dem Gewissen der meisten Menschen? Wie nennt die Bibel diesen Zustand? 1. Tim. 4, 2; Offbg. 18, 2.
6. Was muß geschehen, damit die Menschen die wahre Lehre, sich selbst und ihre Beweggründe wieder recht erkennen? Offbg. 18, 4.
7. Auf welchem Grund wird ein Kind Gottes all sein Denken, Sprechen und Handeln bauen? Apg. 4, 12.

8. Nur so kann uns Gott, seinen Kindern was schenken? Doch, was müssen sie in jedem Augenblick tun? Apg. 24, 16.
9. Auf diese Weise werden sie was sein können? 2. Kor. 2, 15—16. Worauf macht dabei der folgende 17. Vers noch extra aufmerksam?
10. Wo wird es jetzt ohne Irrtum und Täuschung offenbar werden, wie der Brief eines jeden Menschen war? Wie genau wird dabei verfahren? 1. Petr. 4, 17; Jak. 4, 17.

Anmerkung: „Eines jeglichen Werk kommt in Untersuchung vor Gott und wird als Treue oder Untreue eingetragen. Gegenüber dem Namen eines jeden wird jegliches schlechte Wort, jede selbstsüchtige Handlung, jede unerfüllte Pflicht und jegliche verborgene Sünde nebst aller erkünstelter Verstellung mit der größten Genauigkeit in den himmlischen Büchern eingeschrieben. Versäumte Warnungen des Himmels, verschwendete Augenblicke, unbenutzte Gelegenheiten, der zum Guten oder Bösen ausgeübte Einfluß mit seinen weithinreichenden Folgen, alle werden von dem berichtführenden Engel niedergeschrieben.“ Gr. Kampf, S. 515—16.

17. Lektion: Sabbat, den 26. April 1952.

Das Gesetz und die Versöhnung.

Fragen:

1. Wonach wird im Untersuchungsgericht gerichtet? Pred. 12, 13—14.

Anmerkung: „Das Gesetz Gottes ist das Richtsheit, nach dem das Leben und der Charakter eines jeden im Gericht gemessen wird. Der Weise sagt: „Fürchte Gott, und halte seine Gebote, denn das gehört allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse“. Der Apostel Jakobus ermahnt seine Brüder: „Also redet und also tut, als da sollen durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden.“ Gr. Kampf, S. 516.

2. Kann der Mensch aus eigener Kraft dem Gesetz gerecht werden? Röm. 7, 7.

Anmerkung: „Wenn das Gesetz verändert werden könnte, so hätte der Mensch ohne das Opfer Christi erlöst werden können; aber die Tatsache, daß Christus für das gefallene Geschlecht sein Leben geben mußte, beweist, daß das Gesetz Gottes den Sünder nicht von seinen Ansprüchen an denselben befreien wird.“ Patr. u. Proph., S. 61.

3. Wer muß also bei dieser Gerichtsszene besonders ins Mittel treten, damit Menschen errettet werden können? 1. Joh. 2, 1; Hebr. 9, 24; 7, 25.
4. Mit wem fängt das Gericht an, und mit wem schließt es ab? 1. Mose 3, 9; Jes. 24, 6; Offbg. 7, 4.

Anmerkung: „Indem die Gerichtsbücher aufgeschlagen werden, wird der Lebenslauf eines jeden, welcher an Jesum geglaubt hat, vor Gott untersucht. Unser Fürsprecher beginnt mit jenen, welche zuerst auf Erden lebten, geht dann von Geschlecht zu Geschlecht weiter und schließt mit den Lebenden. Eines jeglichen Namen wird erwähnt, der Fall eines jeden genau untersucht. Namen werden angenommen, Namen verworfen.“ Gr. Kampf, S. 517.

5. Welche Namen werden verworfen? 1. Joh. 1, 8. 10; Hes. 33, 12.

Anmerkung: „Finden sich von etwelchen noch Sünden in den Büchern verzeichnet, die weder bereut noch vergeben sind, so werden ihre Namen aus dem Buch des Lebens ausgetilgt, und das Verzeichnis ihrer guten Taten verschwindet aus dem Gedächtnisbuch Gottes.“ Ebend., S. 517.

6. Da ein jedes von uns in dieser Zeit seinen Fall im Gericht hat, der auf Leben oder Tod geht, so müßten wir uns heute was vergewissern? Matth. 9, 2 letzt. Teil.

7. Was sollten wir dann aber auch lassen? Joh. 5, 14.

8. Ist es jetzt nicht an der Zeit, daß dieses an uns willfahren möchte? Hebr. 12, 4; 1. Joh. 1, 7. 9; 2, 1—2.

9. Wie ernst haben die ersten Wiederkunfts-Verkündiger diesen Gegenstand um die Zeit des Jahres 1844 betrachtet und erlebt? Was hatten sie erkannt? Luk. 19, 42; 21, 26. 28.

Anmerkung: „Sünder fragten mit Weinen: ‚Was muß ich tun, um selig zu werden?‘ Diejenigen, deren Leben mit Ungerechtigkeit gekennzeichnet gewesen war, waren besorgt ihr Unrecht gut zu machen. ‚Alle, welche in Christo Frieden fanden, sehnten sich danach, auch andere ihrer Segnungen teilhaftig werden zu sehen. Die Herzen der Eltern wandten sich zu ihren Kindern, und die Herzen der Kinder zu ihren Eltern. Die Schranken des Stolzes und der Zurückhaltung wurden beseitigt . . . Überall rangen Seelen in tiefer Angst mit Gott.“ Ebend., S. 397.

10. Warum flehten viele Tag und Nacht zu Gott? Matth. 26, 22; Joel 2, 12—13.

Anmerkung: „Viele flehten Tag und Nacht im Gebet um die Versicherung, daß ihre eigenen Sünden vergeben seien, oder um die Bekehrung ihrer Verwandten oder Nachbarn zu erlangen.“ Ebend., S. 397.

„Mit unaussprechlichem Verlangen warten diejenigen, welche die Botschaft angenommen hatten, auf die Ankunft ihres Heilandes. Die Zeit, wo sie ihm zu begegnen erwarteten, war nahe. Sie näherten sich dieser Stunde mit einer ruhigen Feierlichkeit. Sie verblieben in süßer Gemeinschaft mit Gott — ein Pfand des Friedens, der in der zukünftigen Herrlichkeit ihnen zu teil werden sollte . . . Die aufrichtigen Seelen prüften sorgfältig jeden Gedanken und jede Bewegung ihres Herzens, als ob sie auf ihrem Totenbette lägen und in wenigen Stunden über den irdischen Szenen ihre Augen schließen müßten.“ Ebend., S. 401.

18. Lektion: Sabbat, den 3. Mai 1952.

Das Blut Jesu Christi.

Fragen:

1. Was rügte der Evangelist des Alten Testaments so scharf in seinem ersten Kapitel? Wen ruft er als Zeuge dafür auf, daß seine Anklage wahr ist? Jes. 1, 2.
2. Sind heute dieselben Zustände unter Gottes einstigem Volk? Offbg. 3, 14—16.
3. Was hatte das Volk damals wie auch heute verloren? Jes. 1, 3; Offbg. 3, 17.

Anmerkung: Die innige Verbindung mit Gott und unserem Herrn und Heiland ging verloren. Man ist allenthalben stolz geworden. Anstelle von geistlicher Armut rühmt man sich selbst und der großen äußerlichen Einrichtungen der Gemeinde, die den Beweis erbringen sollen, daß man es hier noch mit der Gemeinde Gottes zu tun hätte.

„Wer sind diese Prediger neuer Lehren?“ rufen diejenigen aus, welche eine volkstümliche Religion begehren. „Sie sind ungebildet, gering an Zahl und aus dem ärmeren Stande. Doch behaupten sie, die Wahrheit zu haben und das auserwählte Volk Gottes zu sein. Sie sind unwissend und betrogen. Wie viel steht unsere Kirche an Zahl und Einfluß über ihnen! Wie viele gelehrte und große Männer sind in unseren Reihen, wie viel mehr Macht ist auf unserer Seite! Dies sind die Beweise, welche einen entscheidenden Einfluß auf die Welt haben: Sie sind aber jetzt nicht folgerichtiger als in den Tagen des Reformators.“ Gr. Kampf, S. 165.

4. Was war die Ursache dieses Abfalls und der Entfernung von Gott damals und auch heute? Jes. 1, 4. 5. 10.
5. Doch was hat der Herr allezeit bei einem Abfall übriggelassen? Jes. 1, 8—9.
6. Woran klammerte sich jedoch dieser arme, zerschlagene und verfolgte Überrest in allen Zeiten? Jes. 1, 18; Offbg. 3, 18—19.
7. Mit wem suchten sie in der Angst ihres Herzens von neuem in intimer Verbindung zu sein? Offbg. 12, 11; 1. Joh. 1, 7.
8. Woran beteiligte sich jedoch in der Regel der menschlich starke, stolze, abgefallene und verfolgende Teil? Jes. 1, 20. Antwort: An Krieg und Blutvergießen.
9. Von was sind solche Handlungen immer ein Beweis? Jes. 1, 21.
10. Welch große Sünde wird in diesem Falle begangen? Hebr. 10, 26—29.

Die Macht des Gebets.

Fragen:

1. Welch trostreichen Aufruf sollten sich die Kinder Gottes jeden Tag ins Gedächtnis zurückrufen? Hebr. 12, 12.
2. Wer will sie in der Zeit des Gerichts mit Bestimmtheit müde machen? Jak. 4, 7.
3. Was dürfen sie in dieser Gerichtszeit jetzt keinesfalls versäumen? Vers 8—10.
4. Welchen Mangel rügte der Geist der Weissagung nach der Zeit des Jahres 1844?

Anmerkung: „Da (er spricht vom Jahre 1844) machte man keine ‚Auffahrtskleider‘; sondern alle fühlten die Notwendigkeit eines inneren Zeugnisses, daß sie zubereitet waren dem Heiland zu begegnen; ihre weißen Kleider waren Reinheit der Seele — durch das versöhnende Blut Christi gereinigter Charakter. Hätte doch das Volk noch denselben Geist, das Herz zu erforschen, denselben ernsten entschiedenen Glauben! Falls sie fortgefahren hätten, sich auf diese Weise vor dem Herrn zu demütigen und ihre Bitten zu dem Gnadenhron emporzusenden, so würden sie im Besitze einer weit köstlicheren Erfahrung sein, als sie jetzt besitzen. Es ist zu wenig Gebet, zu wenig wirkliches Bewußtsein der Sünde, und der Mangel an lebendigem Glauben läßt viele der von unserem Erlöser so reichlich vorgesehenen Gnade bar. Gr. Kampf, S. 401—402.

5. Welche Verheißung muß noch an uns erfüllt werden? Sach. 12, 10.
6. Was müssen wir bis dahin stets tun? Eph. 6, 18.
7. Was wird dann mit uns hier auf Erden und droben im Himmel geschehen? Vers 10—17.

Anmerkung: „Gegenüber den Namen aller, welche wahrhaft ihre Sünden bereut und durch den Glauben das Blut Jesu Christi als ihr versöhnendes Opfer beansprucht haben, wird Vergebung in den Himmelsbüchern eingeschrieben; indem sie an der Gerechtigkeit Christi teilnehmen und ihr Charakter in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes erfunden wird, werden ihre Sünden ausgetilgt und sie selbst würdig des ewigen Lebens erfunden. Der Herr erklärt durch den Propheten Jesaja: ‚Ich, ich tilge deine Übertretung um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.‘ Jesus sagte: ‚Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens und will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und seinen Engeln.‘ Ebend., S. 517.

8. Wer tritt aber immer noch gegen uns auf? Offbg. 12, 10, 12.

Anmerkung: „Während Jesus für die Empfänger seiner Gnade Fürbitte tut, schuldigt Satan sie vor Gott als Übertreter an. Der große Betrüger suchte sie in den Unglauben zu verstricken, um sie zu veranlassen, ihr Vertrauen auf Gott fahren zu lassen, s:ch

von seiner Liebe zu trennen und sein Gesetz zu brechen. Nun verweist er auf den Bericht ihres Lebens, die Unvollkommenheiten in ihrem Charakter, ihre Unähnlichkeit mit Christo, welche ihrem Erlöser Schande bereitet hat, und auf alle Sünden, welche zu begehen er sie verleitet, und gestützt darauf, beansprucht er sie als ihre Untertanen.“ Ebend., S. 518.

Jesus, unser Verteidiger.

Fragen:

1. Wie verteidigt Jesus seine Kinder gegenüber einem falschen Verkläger? Sach. 3, 2.

Anmerkung: „Jesus entschuldigt ihre Sünden nicht, verweist aber auf ihre Reue und ihren Glauben und beansprucht für sie Vergebung, indem er seine verwundeten Hände vor dem Vater und den heiligen Engeln emporhält und ausruft: ‚Ich kenne sie bei Namen, ich habe sie auf die Fläche meiner Hände gezeichnet.‘ ‚Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.‘ Und dem Ankläger seines Volkes erwidert er: ‚Der Herr schelte dich, du Satan, ja der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?‘ Christus wird seine Getreuen mit seiner eigenen Gerechtigkeit kleiden, damit er sie seinem Vater darstellen kann, ‚eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder etwas.‘ Ihre Namen sind eingetragen in das Lebensbuch, und von ihnen heißt es: ‚Sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es wert.‘ Gr. Kampf, S. 518—19.

2. Durch wen müssen also alle Kinder Gottes die Welt und Satan überwinden? Offbg. 12, 11.
3. Was verlangt der Herr von den letzten Kindern Gottes am Ende der Tage? Offbg. 3, 20.
4. Warum wird dies von den 144 000 verlangt? Offbg. 15, 8.

Anmerkung: Wenn Jesus mit dem Beginn der sieben letzten Plagen sein Amt als Vermittler verläßt, indem er aus dem Allerheiligsten tritt, stehen die 144 000 auf Erden allein ohne Vermittler im Himmel da. Sie müssen also schon vor dieser Zeit frei sein von einer jeglichen Sünde.

5. Womit wird er sie vorher schon antun? Sach. 10, 1.

Anmerkung: „Ich sah, daß keiner an der Erquickung teilhaben kann, der nicht den Sieg über jegliche Sünde, über Stolz, Selbstsucht, Liebe zur Welt oder über ein jedes unrechte Wort und jede unrechte Tat erlangt hat.“ Erf. u. Ges., S. 66; alte Ausgabe.

6. Was tun deshalb alle ernsten Seelen unter uns? Phil. 2, 12—13.
7. Wozu will aber der Seelenfeind die Kinder Gottes ver-

leiten, damit ihre Zubereitung aufgehoben und schließlich verhindert wird? V. 14.

8. Was wollen die Mächte der Finsternis damit erreichen? Werden sie auf diesem Gebiete am Ende der Tage besonderen Erfolg haben? 1. Kor. 1, 10.
9. Was müssen wir tun, damit Christus unser Vermittler und Verteidiger im Himmel bis zu unserer völligen Überwindung bleiben kann? Hebr. 12, 1—2.

Anmerkung: „O, wie viele sah ich in der Zeit der Trübsal ohne irgend einen Schutz. Sie hatten die nötige Vorbereitung vernachlässigt, deshalb konnten sie nicht die Erquickung empfangen, die alle haben müssen, um vor dem Angesicht eines heiligen Gottes zu leben. Diejenigen, die sich nicht durch die Propheten wollen zurichten lassen, die es versäumen, ihre Seelen zu reinigen, indem sie der ganzen Wahrheit gehorchen, und die ihren Zustand für besser halten, als er wirklich ist, werden zur Zeit, wenn die Plagen kommen, aufwachen und erkennen, daß es nötig ist, für den Bau behauen und zugerichtet zu werden. Aber dann wird keine Zeit mehr sein, dies zu tun und kein Mittler mehr, der ihre Sache vor dem Vater vertritt. Erf. u. Ges., S. 66 alte Ausgabe.

21. Lektion: Sabbat, den 24. Mai 1952.

Satan betrügt die ganze Menschheit in dieser feierlichen Gerichtszeit.

Fragen:

1. Welche Engel beginnen ihre Arbeit, wenn das Untersuchungsgericht beendet ist? Offbg. 16, 1.
2. Was bedeutet dies für die aus der Sünde erretteten letzten Kinder Gottes? Offbg. 22, 20—21.

Anmerkung: „Das Untersuchungsgericht und die Austilgung der Sünden wird vor der zweiten Ankunft des Herrn vollendet werden . . . Geht das Untersuchungsgericht zu Ende, so wird das Schicksal aller auf Leben oder Tod festgestellt sein. Die Prüfungszeit läuft eine kurze Zeit vor der Wiederkunft des Heilandes in den Wolken des Himmels ab.“ Gr. Kampf, S. 519 und 525.

3. Welche Gelegenheit hat dann für alle Zeit und Ewigkeit aufgehört? Offbg. 21, 17; Matth. 11, 28—30; 4, 17.

Anmerkung: „Sünden, welche nicht bereut und unterlassen wurden, werden weder vergeben, noch aus den Büchern ausgetilgt, sondern werden als Zeugen gegen den Sünder am Tage Gottes dastehen . . . Die Engel Gottes nahmen jede Sünde wahr und buchten dieselben in den untrüglichen Büchern. Man mag die Sünde verhehlen, verleugnen, vor Vater, Mutter, Weib, Kindern oder Gefreunden verdecken. Kein einziger außer den schuldigen Tätern mag den allergeringsten Verdacht hegen von dem Unrecht, aber es wird offenbar vor dem himmlischen Wesen . . . Gott hat von einer jeden

unbilligen Handlung und jeder ungerechten Rechnung einen genauen Bericht . . . Menschen mögen sich von denjenigen hintergehen lassen, welche verdorbenen Herzens sind, aber Gott durchdringt alle Verstellung und erkennt das innere Leben.“ Ebend., S. 520.

4. Was kann dann nicht mehr wirken? Röm. 3, 25.

Anmerkung: „Wie feierlich ist der Gedanke! Ein Tag nach dem andern verliert sich in die Ewigkeit und belastet die himmlischen Bücher mit seinen Berichten. Einmal gesprochene Worte, einmal begangene Taten, können wir nie wieder zurückrufen. Die Engel haben beides, das Gute und Böse, verzeichnet. Der gewaltigste Eroberer auf Erden ist nicht imstande, den Bericht auch nur eines einzigen Tages zu widerrufen. Unsere Handlungen, unsere Worte, ja unsere innersten Beweggründe, tragen alle das Ihre zur Entscheidung unserer Fälle, zum Leben oder zum Tod, bei. Obgleich vergessen von uns, werden sie ihr Zeugnis zu unserer Rechtfertigung oder Verdammung ablegen.“ Ebend., S. 520—21.

5. Wie wird, meine liebe Seele, am Ende des Untersuchungsgerichts, die Photographie deines Charakters auf dem himmlischen Gerichtstisch erscheinen? Welcher Urteilspruch geht alsdann in Erfüllung? Offbg. 22, 11—12.

Anmerkung: „Gerade so treu wie die Gesichtszüge auf der geschliffenen Glasplatte des Photographen hergestellt werden können, wird auch der Charakter in den Büchern droben wiedergegeben. Doch wie wenig kümmert man sich um den Bericht, welcher unter die Augen himmlischer Wesen kommen muß. Könnte der Schleier, der die sichtbare Welt von der unsichtbaren trennt, zurückgeschlagen werden und vermöchten die Menschenkinder die Engel wahrzunehmen, welche jegliches Wort und jegliche Handlung verzeichnen, denen sie im Gericht begegnen müssen, wie viele Worte, die täglich ausgestoßen werden, blieben unterlassen, wie viele Taten ungetan?“ Ebend., S. 521.

6. Was wird dann nicht mehr wirken können? Was müssen wir heute, gerade jetzt schnell tun, wenn wir die Kraft des Evangeliums für unsere und anderer Seligkeit ausnutzen wollen. Röm. 1, 16.

Anmerkung: „In dem Gericht wird der von einem jeglichen Pfund gemachte Gebrauch erwogen werden. Wie haben wir das uns vom Himmel verliehene Kapital verwendet? Wird der Herr bei seinem Erscheinen das Seine mit Wucher wiedernehmen? Haben wir die uns anvertrauten Kräfte in Hand, Herz und Hirn zur Verherrlichung Gottes und der Welt zum Segen angelegt? Wie haben wir unsere Zeit, unsere Stimme, unsere Feder, unser Geld, unseren Einfluß verwertet? Was haben wir für Christum in der Person der Armen, der Heimgesuchten, der Witwen oder der Waisen getan? Gott hat uns zu Bewahrern seines heiligen Wortes gemacht; was haben wir mit dem Licht und der Wahrheit gemacht, die uns verliehen wurden, damit wir die Menschen zur Seligkeit unterweisen?“ Ebend., S. 521.

7. Was wissen die Mächte der Finsternis? Was tun sie deshalb? Offbg. 12, 12 letzter Teil.

Anmerkung: „Satan erfindet unzählige Pläne, unsere Gedanken derart in Anspruch zu nehmen, daß wir uns gerade mit demjenigen Werk nicht befassen möchten, mit welchem wir am besten vertraut sein sollten. Der Erzbetrüger haßt die großen Wahrheiten, welche uns das versöhnende Opfer und einen allmächtigen Mittler vorführen. Er weiß, daß für ihn alles davon abhängt, die Gedanken von Jesus und seiner Wahrheit abzulenken.“ Ebend., S. 522.

8. Mittels was gelingt es den bösen Geistern am Ende des Untersuchungsgerichts, die ganze Welt und auch laue Kinder Gottes zu betrügen? 2. Tim. 3, 1—5.

Anmerkung: Seine Ablenkungs- und Vernichtungsmittel gegen die errettenden und versöhnenden Wahrheiten des Himmels zählen nach tausenden. Sie können sowohl verborgener, stiller als auch ganz lärmender Art sein. Wir wollen hier nur etliche aufzählen, um damit etwas auf die gröberen oder feineren Spuren Satans zu kommen: Streitigkeiten, aufregende Politik, Streiks, Blutvergießen, Revolutionen, Empörungen, Kriege, Räuberei, Mord, Totschlag, Diebstähle, Unglücksfälle zu Wasser, Land und Luft, Pestilenzen, Zerstörung der Ernten, Hungersnot, Verseuchung der Luft, verpestete Vegetation, Krankheiten der Bäume, Pflanzen, Tiere und Menschen, allgemeine Weltnot, verzweifelte Weltzustände, zerstörte Familien, Unsittlichkeit allenthalben, Trunksucht, Ehescheidungen, Ehebruch, Vergnügungen aller Art, übertriebener Sport, Mode, Theater, Kino, Tanz, Egoismus, Gewinnsucht, Spiritismus auf der ganzen Welt, falsche Religionssysteme, falsche Propheten, die Frieden verheißen und unzählige Dinge mehr, von denen wir uns, als schädlich, oft selbst nicht Rechenschaft geben.

„Dort werden wir sehen, wie oft dem Satan die Christo gebührende Zeit, Denkkraft und Stärke gegeben wurden. Traurig ist der Bericht, den Engel gen Himmel tragen. Vernunftbegabte Wesen, bekenntliche Nachfolger Christi, sind gänzlich in Anspruch genommen von dem Trachten nach weltlichen Besitztümern oder den Genüssen irdischer Vergnügungen. Geld, Zeit und Stärke werden dem Aufwand und der Selbstbefriedigung gewidmet; nur wenige sind die dem Gebet, dem Forschen in der Schrift, der Demütigung der Seele und dem Bekennen der Sünde geweihten Augenblicke.“ Ebend., S. 522.

22. Lektion: Sabbat, den 31. Mai 1952.

Das Untersuchungsgericht schließt mit der Versiegelung.

Fragen:

1. Warum werden die vier Winde heute noch gehalten? Offbg. 7, 2—3.
2. Wird dies noch lange andauern? Offbg. 16, 13—15.

Anmerkung: „Die Schlacht bei Hermageddon wird bald statt-

finden. Bald wird der, auf dessen Gewand der Name ‚Ein König aller Könige und ein Herr aller Herrn‘ geschrieben steht, an der Spitze der himmlischen Heerscharen erscheinen. Des Herrn Knechte können heute nicht wie einst der Prophet Daniel sagen: ‚Es ist noch eine lange Zeit dahin.‘ Dan. 8, 26. Nur noch eine kurze Zeit und Gottes Zeugen werden dem Herrn den Weg bereitet haben.“ Zeugn. Bd. 2, S. 331, deutsche Ausgabe.

3. Wer ist eifrig an der Arbeit, um die treuen Zeugen Gottes zu überwachen und zu versiegeln? Hes. 9, 2.
4. Was müssen wir unter der Stadt Jerusalem verstehen? Hes. 9, 1—4; Offbg. 3, 14—15.
5. Wer nur bekommt das Zeichen der Errettung, das Siegel Gottes, auf die Stirn gedrückt? Hes. 9, 4; Offbg. 14, 1.
6. Welche doppelte Arbeit tun diese Engel? Hes. 9, 4—5.
7. An wem müssen sie ihre vernichtende Arbeit zuerst verrichten? Hes. 9, 6; 33, 6; 13, 10. 18—23.
8. Was geben in Wirklichkeit heute alle lauen Kinder Gottes durch ihre Interessenlosigkeit mit bezug auf ihre eigene Seligkeit und ihre Nichtbeteiligung am Werke Gottes zu verstehen? Hes. 9, 9 letzter Teil.
9. Was wird der verantwortungsvolle, mächtige Engel der Versiegelung bald einmal ausrufen? Hes. 9, 11.
10. Was muß dann auch von uns gesagt werden können, wenn wir das Untersuchungsgericht bestanden haben und versiegelt wurden? Joh. 17, 4.

23. Lektion: Sabbat, den 7. Juni 1952.

Zwei geheimnisvolle Decken.

Fragen:

1. In was ist die ganze Erde in der letzten Zeit des Untersuchungsgerichtes gehüllt? Jes. 60, 2.
2. Wer hat diese Decke von Finsternis ausgebreitet? Offbg. 18, 2; Judas 6, 13.

Anmerkung: „Ferner sieht Satan die Diener des Herrn gedrückt, wegen der geistlichen Finsternis welche das Volk einhüllt; er hört ihre ersten Gebete um göttliche Gnade und Macht, den Zauber der Gleichgültigkeit, der Sorglosigkeit und Unempfindlichkeit zu brechen, dann bringt er mit erneutem Eifer seine Anschläge in Anwendung.“ Gr. Kampf, S. 556.

3. Wer sogar ist unter diese Unheil bringende Decke gekommen? Offbg. 3, 16.

Anmerkung: „Indem die Betenden ihr ernstes Schreien fortsetzten, umgab sie zu Zeiten ein Lichtstrahl von Jesu, um ihre

Herzen zu ermutigen und ihre Angesichter zu erhellen. Ich sah, daß einige sich nicht an diesem Flehen beteiligten, die befanden sich nicht in solcher Seelenangst. Sie schienen gleichgültig und sorglos. Sie widerstanden nicht der Finsternis, die sie umgab, und wurden infolgedessen in dichte Finsternis eingehüllt. Die Engel Gottes verließen diese Seelen und gingen hin, den Betenden beizustehen. Ich sah Engel Gottes sich eiligst zu denen begeben, die mit allen Kräften gegen die bösen Engel ankämpften und ihre Hilfe darin suchten, daß sie Gott unausgesetzt anriefen. Aber die Engel verließen diejenigen, die sich nicht bemühten, sich selbst zu helfen, und ich sah sie nicht mehr . . . Ich fragte nach der Bedeutung dieses Sichtens, das ich gesehen hatte, und es wurde mir gezeigt, daß es durch das bestimmte Zeugnis des wahren Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea hervorgerufen sei.“ Erf. u. Ges., S. 280 alte Ausg.

4. Wer breitet seit Beginn der Versiegelungszeit auch eine Decke über seine wahren Kinder aus? Ps. 105, 39; 91, 1. 4.

Anmerkung: „Satan versucht nun in dieser Zeit der Versiegelung jede List, um Gottes Volk von der gegenwärtigen Wahrheit abzuwenden und es wankend zu machen. Ich sah eine Decke, die Gott über sein Volk ausbreitete, um es in der Zeit der Trübsal zu beschützen; und jede Seele, die sich für die Wahrheit entscheidet und reines Herzens ist, wird mit der Decke des Allmächtigen bedeckt werden. Satan weiß dies, und er ist mit Macht an der Arbeit, um so viele als möglich wankend und der Wahrheit gegenüber unbeständig zu machen.“ Erf. u. Ges., S. 36 alte Ausgabe.

5. Welche Eigenschaften sind notwendig, um nicht von der Decke Satans überschattet zu werden? Jes. 30, 15; Matth. 11, 7.

Anmerkung: „Ich sah, daß Satan gerade in dieser Zeit der Versiegelung bemüht ist, Gottes Volk abzuwenden, zu betrügen und zu verdrängen. Ich sah, daß manchen, die in der gegenwärtigen Wahrheit nicht fest waren, die Kniee zitterten und die Füße glitten, weil die nicht fest in der Wahrheit gegründet waren, und die Decke des Allmächtigen konnte deshalb nicht über sie ausgebreitet werden.“ Erf. u. Ges., S. 37 alte Ausgabe.

6. Aus welchem Grund ist Satan mit seinen Engeln aus dem Himmel ausgestoßen worden? Hes. 28, 17.

Anmerkung: „Er hatte im Himmel Empörung angerichtet und hatte Genossen gefunden, die ihn liebten und die ihm in der Empörung nachfolgten.“ Erf. u. Ges., S. 145, alte Ausg.

7. Was hatte er seither immer getan? Was wird er besonders in den letzten Tagen gegen uns als Gemeinde Gottes unternehmen, um Seelen wankend zu machen, um sie unter seine Decke zu bringen? Offbg. 12, 10. 12. 17.

Anmerkung: „Die schlimmsten Feinde, die wir haben, sind jene, die versuchen, den Einfluß der Wächter, die auf den Mauern Zions stehen, zu zerstören, Satan wirkt mittels Agenten. Er macht hier eifrige Anstrengungen. Er arbeitet nach einem bestimmten Plan, und seine Agenten wirken in Übereinstimmung damit. Eine Linie von Ungläubigkeit breitet sich über den Kontinent aus und befindet

sich in Verbindung mit der Gemeinde Gottes. Ihr Einfluß sucht das Vertrauen in das Werk des Geistes Gottes zu untergraben. Dieses Element befindet sich hier und arbeitet im Verborgenen. Seid vorsichtig, damit ihr nicht als solche erfunden werdet, die dem Feinde Gottes und des Menschen durch falsche Berichte, die sie verbreiten, sowie durch Kritik und entschlossenen Widerstand helfen.“ Übersetzt aus Span. Zeugn. Bd. 4, S. 75.

8. Wer hat Aussicht, unter der Versiegelungsdecke geschützt zu bleiben, bis der Herr bald wiederkommt und seine Kinder heimholen wird? Jes. 28, 2; 57, 15; Offbg. 14, 12.

Anmerkung: „Satan versuchte sie auf jegliche Art, sie da zu halten, wo sie waren, bis die Versiegelung vorbei und die Decke über Gottes Volk ausgebreitet sei, während sie draußen ohne Schutz dem Zorn Gottes in den sieben letzten Plagen preisgegeben seien. Gott hat angefangen, die Decke über sein Volk zu breiten, und sie wird bald über alle ausgebreitet werden, die einen Schutz am Schlächttag haben wollen. Gott wirkt mit Macht für sein Volk, und Satan ist gestattet, ebenso zu arbeiten.“ Erf. u. Ges., S. 37.

24. Lektion: Sabbat, den 14. Juni 1952.

Das Heiligtum und das Untersuchungsgericht.

Fragen:

1. Was müssen die Kinder Gottes für die letzte Zeit verstehen? Dan. 8, 14.

Anmerkung: „Der Gegenstand des Heiligtums und des Untersuchungsgerichtes sollte klar und deutlich von dem Volke verstanden werden. Jeder bedarf für sich selbst einer Kenntnis von der Stellung und dem Werke unseres großen Hohepriesters. Anders wird es unmöglich für sie sein, den in dieser Zeit so wesentlichen Glauben zu üben, oder die Stellung einzunehmen, welche Gott will, daß sie einnehmen sollen. Ein jeglicher hat eine Seele zu retten oder zu verlieren. Am Gerichtshof hat ein jeglicher einen Fall in der Schwebe. Jeder muß dem großen Richter von Angesicht zu Angesicht begegnen. Wie wichtig ist es daher, daß ein jeglicher oft sich die feierliche Szene vorzustellen suche, wenn das Gericht gehalten und die Bücher aufgetan werden.“ Gr. Kampf, S. 522—23.

2. Aus wie vielen Teilen bestand das irdische Heiligtum? Hebr. 9, 1—5.

3. Welches Heiligtum wurde für das irdische als Vorbild genommen? 2. Mose 25, 9; Hebr. 9, 24.

Anmerkung: „Gott ließ Mose auf dem Berge das himmlische Heiligtum schauen, und befahl ihm, alles genau nach dem ihm gezeigten Vorbild zu machen.“ Patr. u. Proph., S. 342.

4. Welcher Dienst wurde in der ersten Abteilung, oder dem Heiligen, täglich verrichtet? Hebr. 9, 6.

Anmerkung: „Der wichtigste Teil des täglichen Gottesdienstes

war der für die einzelnen Individuen vollzogene Dienst. Der reumütige Sünder brachte sein Opfer vor die Türe der Stiftshütte, und indem er seine Hand auf das Haupt des Opfertieres legte, bekannte er seine Sünden, sie so im Bilde von sich auf das unschuldige Opfer übertragend. Von seiner eigenen Hand wurde alsdann das Opfertier geschlachtet und das Blut von dem Priester in das Heilige getragen und vor den Vorhang gesprengt, hinter welchem die Bundeslade war, welche das Gesetz enthielt, das der Sünder übertreten hatte. Durch diese Zeremonie wurde die Sünde mittels des Blutes bildlich auf das Heiligtum übertragen.“ Patr. u. Proph., S. 353.

5. Was wurde dadurch Tag für Tag verunreinigt?

Anmerkung: „Solcherart war das Werk, welches Tag für Tag das ganze Jahr hindurch vor sich ging. Da die Sünden Israels auf solche Weise auf das Heiligtum übertragen wurden, wurde dasselbe verunreinigt, und es bedurfte eines besonderen Werkes, um die Sünden zu entfernen.“ Ebend., S. 354.

6. Was war also notwendig? 3. Mose 16, 33.

Anmerkung: „Gott verordnet, daß für jede der heiligen Abteilungen sowohl als auch für den Altar, eine Versöhnung gemacht werde, um sie zu reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.“ Ebend., S. 354.

7. Wie oft wurde diese Reinigung vorgenommen? Hebr. 9, 7.

Anmerkung: „Einmal im Jahre, am großen Versöhnungstage, betrat der Priester das Allerheiligste, um das Heiligtum zu reinigen.“ Ebend., S. 354.

25. Lektion: Sabbat, den 21. Juni 1952.

Der alttestamentliche Versöhnungstag.

Fragen:

1. Warum war der Versöhnungstag notwendig? 3. Mose 16, 34. 30. 33.

Anmerkung: „Das daselbst vollzogene Werk vollendete die jährliche Runde des Gottesdienstes.“ Ebend., S. 354.

2. In welcher Zeit fand dieser Versöhnungstag jedes Jahr statt? 3. Mose 16, 29.

3. In welche Abteilung mußte der Hohepriester einmal im Jahre mit dem versöhnenden Blut gehen? Hebr. 9, 3. 7.

4. Wie wurde der große Versöhnungstag, der über Leben und Tod entschied, den Kindern Israel jedes Jahr angezeigt? 3. Mose 23, 24—25; 4. Mose 29, 1.

Anmerkung: Der siebente Monat war der wichtigste im Jahre. Fand doch in diesem Monat der große Versöhnungstag statt, wo alle Sünden hinweggetan und das Heiligtum gereinigt wurde. Die Zahl „sieben“ ist ja bekanntlich die vielsagende Zahl der Fülle und der Vollendung. Am ersten Tage des siebenten Monats ertönten jedes Jahr die silbernen Posaunen, um das Volk auf den bevor-

stehenden großen Versöhnungstag aufmerksam zu machen. Dies waren Stimmen der Warnung zur Vorbereitung auf diesen über Leben und Tod entscheidenden Versöhnungstag. Stimmen, die das entscheidende Gericht des Himmels ankündigten.

5. Was mußte der Hohepriester für sich und sein Haus tun, ehe das Volk versöhnt werden konnte? 3. Mose 16, 6 und 11—14.

6. Was verlangte Gott von der Gemeinde zu dieser Versöhnung? 3. Mose 16, 5. 7—9 und 15—17.

Anmerkung: „Am Versöhnungstage wurden zwei Ziegenböcklein an die Tür der Stiftshütte gebracht und das Los über sie geworfen, ein Los dem Herrn, und das andere dem ledigen Bock. Der Bock, auf welchen das erste Los fiel, sollte zum Sündopfer für das Volk geschlachtet werden. Und der Priester mußte sein Blut innerhalb des Vorhanges bringen und es auf den Gnadenstuhl sprengen.“ Patr. u. Proph., S. 354.

7. Was ist auf diese Weise mit dem Heiligtum, dem ganzen Israel, Priester und Hohenpriester mit eingeschlossen, geschehen? 3. Mose 16, 16—17 und 29—34.

8. Was mußte jedoch zuvor noch mit dem andern lebendigen Bock gemacht werden? Welches Sinnbild stellte dieser dar? 3. Mose 16, 10 und 20—22.

Anmerkung: „Erst, wenn der Bock auf diese Weise weggeschickt worden war, betrachtete sich das Volk frei von der Last seiner Sünden.“ Ebend., S. 354.

9. Was mußte jeder Israelite an diesem Tage tun, wenn er nicht von seinem Volke ausgerottet werden und verlorengehen wollte? 3. Mose 23, 27—32.

Anmerkung: „Jeder mußte seine Seele kasteien, während das Werk der Versöhnung vor sich ging. Jede Beschäftigung wurde beiseite gelegt, und die ganze Gemeinde Israel brachte den Tag mit Gebet, Fasten und tiefer Prüfung des Herzens in feierlicher Demütigung vor Gott zu.“ Ebend., S. 354.

26. Lektion: Sabbat, den 28. Juni 1952.

Der neutestamentliche Versöhnungstag.

Fragen:

1. Welche wichtigen Lehren müssen wir heute verstehen, um den neutestamentlichen Versöhnungstag, das heißt das Untersuchungsgericht im Himmel, richtig würdigen zu können? Matth. 4, 17; 2. Kor. 5, 20 letzter Teil.

Anmerkung: „Wichtige Wahrheiten hinsichtlich der Versöhnung wurden dem Volke durch diesen jährlichen Dienst gelehrt. In dem das Jahr hindurch dargebrachten Sündopfer war ein Stellvertreter an des Sünders statt angenommen worden; aber das Blut des

Opfertieres hatte keine völlige Versöhnung für die Sünde vollbracht. Es hatte nur ein Mittel vorgesehen, durch welches die Sünde auf das Heiligtum übertragen war. Dadurch, daß der Sünder das Blut darbrachte, anerkannte er die Autorität des Gesetzes, bekannte die Schuld seiner Übertretung und verlieh seinem Glauben Ausdruck, daß es die Sünden der Welt wegnehmen sollte; aber er war nicht vollständig von der Verurteilung des Gesetzes befreit. Nachdem der Hohepriester am Versöhnungstage ein Opfer für die Gemeinde genommen hatte, ging er mit dem Blute in das Allerheiligste und sprengte es auf den Gnadenstuhl über den Gesetzestafeln. So wurde den Ansprüchen des Gesetzes, welches das Leben des Sünder's verlangte, genügt. Dann nahm der Priester (Hohepriester) in seinem Charakter als Mittler die Sünden auf sich, und das Heiligtum verlassend, trug er die Last der Schuld Israels mit sich. An der Tür der Stiftshütte legte er die Hände auf das Haupt des ledigen Bocks und bekannte auf ihn „alle Missetat der Kinder Israel, und all ihre Übertretungen in allen ihren Sünden“, indem er sie so „dem Bock auf das Haupt“ legte. Und wenn der diese Sünden tragende Bock weggeschickt wurde, wurden diese mit ihm als für immer von dem Volke getrennt betrachtet. Derart war der zum „Vorbilde“ und „Schatten der himmlischen Güter“ vollzogene Dienst.“ Patr. u. Proph., S. 354—55.

2. In welche Abteilung des himmlischen Heiligtums trat Jesus nach seiner Himmelfahrt? Hebr. 9, 24.

Anmerkung: „Nach seiner Himmelfahrt sollte unser Heiland sein Werk als Hoherpriester beginnen . . . Wie der Dienst Christi aus zwei großen Abteilungen bestehen sollte, von denen jede eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen und einen bestimmten Platz im himmlischen Heiligtum einnehmen sollte, so bestand auch der vorbildliche Dienst aus zwei Abteilungen, dem täglichen und dem jährlichen Dienst, und jeder war einer Abteilung der Stiftshütte gewidmet. Wie Christus bei seiner Himmelfahrt vor Gott erschien, um für die bußfertigen Gläubigen sein Blut darzubieten, so sprengte der Priester in dem täglichen Dienst das Blut des Opfers für den Sünder in das Heilige.“ Ebend., S. 356.

3. In welcher Abteilung befindet sich Christus seit dem Jahre 1844 und warum? Dan. 8, 14.

Anmerkung „Während das Blut Christi den reumütigen Sünder von dem Fluche des Gesetzes befreien sollte, sollte es die Sünde nicht austilgen; sie mußte im Heiligtum zu Buch stehen, bis zur schließlichen Versöhnung, so nahm auch im Vorbilde das Blut des Sündopfers die Sünde von dem Reumütigen weg, aber sie blieb bis zum Versöhnungstage im Heiligtum.“ Ebend., S. 356

„An dem großen Tage des jüngsten Gerichts sollen die Toten gerichtet werden, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. Kraft des versöhnenden Blutes Christi werden alsdann die Sünden der wahrhaft Reumütigen aus den Büchern des Himmels getilgt werden. So wird das Heiligtum von dem Berichte der Sünde befreit und gereinigt werden . . . Wie in der endgültigen Versöhnung (Untersuchungsgericht im Himmel) die Sünden der wahrhaft Reumütigen aus den Büchern im Himmel ausgetilgt werden, daß ihrer nicht mehr gedacht werde, so wurden sie im Vorbilde weggetragen in die Wüste, auf ewig von der Gemeinde getrennt. Ebend., S. 356—57.

4. Was werden darum heute alle aufrichtigen Seelen unter uns tun? Joel 2, 12—13; 2, 1. 17.

Anmerkung: „Wir leben jetzt in dem großen Versöhnungstag. In dem bildlichen Dienst mußten alle, während der Hohepriester die Versöhnung vollbrachte, ihre Seelen durch Bereuung ihrer Sünden und Demütigung vor dem Herrn kasteien, auf daß sie nicht von dem Volke ausgerottet würden. Auf gleiche Weise sollten alle, welche ihre Namen nicht ausgetilgt haben wollen aus dem Buch des Lebens, jetzt, in den wenigen noch übrigen Tagen der Prüfungszeit, ihre Seelen durch Reue für ihre Sünden und wahrhaftige Buße vor dem Herrn kasteien.“ Gr. Kampf, S. 524.

5. Was sollte jetzt unbedingt von allen vorgenommen werden? 2. Kor. 13, 5.

Anmerkung: „Da muß eine tiefe, gewissenhafte Prüfung des Herzens vorgenommen werden. Der leichtfertige, eitle Geist, in dem sich so viele bekennliche Christen ergehen, muß abgelegt werden. Es steht allen, welche die bösen Neigungen, die nach der Herrschaft streben, überwinden möchten, ein schwerer Kampf bevor.“ Ebend., S. 524.

6. Kann jetzt in dieser schweren Gerichtszeit einer für den andern stehen? 1. Kor. 10, 12.

Anmerkung: „Das Werk der Vorbereitung ist ein persönliches. Wir werden nicht haufenweise erlöst. Die Frömmigkeit des einen kann nicht die Ermanglung dieser Züge in einem andern ersetzen. Obgleich alle Völker vor Gott ins Gericht kommen müssen, wird er doch den Fall eines jeden einzelnen mit einer Genauigkeit untersuchen, als ob es kein anderes Wesen auf Erden wäre. Ein jeder muß geprüft und ohne Flecken, ohne Runzel oder sonst etwas erfunden werden.“ Ebend., S. 524.

7. Der vorangeschrittenen Zeit und dem großen Abfall unter Gottes Volk nach zu schließen, muß das Untersuchungsgericht sicherlich schon mit wem angefangen haben? Offbg. 16, 15.

Anmerkung: „Die mit dem Schlußwerk der Versöhnung verbundenen Vorgänge sind höchst feierlich. Die darin verwickelten Interessen sind gewaltig. Das Gericht geht jetzt im himmlischen Heiligtum droben vor sich. Seit mehr als vierzig Jahren (heute sind es 106 Jahre) ist dieses Werk im Gange gewesen. Bald — niemand weiß wie bald — wird es auf die Fülle der Lebendigen übergehen. In der feierlichen Gegenwart muß unser Leben untersucht werden.“ Ebend., S. 524—25.

8. Darf jetzt noch weiterschlafen werden? Mark. 13, 35—37

Anmerkung: „Was soll ich sagen, um den Rest des Volkes Gottes aufzurütteln? Es wurde mir gezeigt, daß schreckliche Dinge vor uns sind und daß Satan und seine Engel ihre ganzen Kräfte gegen das Volk Gottes verwenden, er weiß, daß wenn sie ein wenig länger schlafen, er ihrer sicher ist, denn ihre Vernichtung wird gewiß sein. Ich fordere alle diejenigen auf, welche den Namen Christi bekennen, sich

genau zu prüfen, ein volles Bekenntnis aller ihrer Ungerechtigkeit zu machen, damit auf der Seite von ihrem Namen der Engelder Vergebung hinschreiben kann. Wenn diese wichtigen Augenblicke der Gnade nicht benutzt werden, so werdet ihr ohne Entschuldigung sein. Wenn ihr nicht eine besondere Kraft anwendet, damit ihr erwacht, wenn ihr keinen Eifer in der Buße bekundet, dann werden diese goldenen Augenblicke bald vorbei sein, ihr werdet auf der Waage gewogen und zu leicht erfunden werden. Dann werden eure mit dem Tode ringenden Schreie unnütz sein. Spr. 1,24 bis 33." E. G. White.

— Möchten wir während des Studiums dieses so wichtigen Themas über das seit 1844 im Himmel stattfindende Untersuchungsgericht dem Herrn sehr nahe gekommen sein, mit dem festen Vorsatz unsere Vorbereitung nicht mehr länger hinauszuschieben, ist des Schreibers Wunsch und Gebet. Der Herr erwartet in dieser Zeit unsere völlige Auslieferung und Bekehrung. —

Jesus kommt wieder!

1. Jesus kommt wieder!
Wie er von der Welt
Einst ist gen Himmel gefahren,
Doch nicht als Knecht,
Als siegreicher Held!
Mit seinen heiligen Scharen
Steigt er zur Erde hernieder.
Jesus, ja Jesus kommt wieder!
2. Wartend hier unten
Im Drangsal der Zeit
Steht in der Sehnsucht Verlangen
Bräutlich geschmückt
Die Gemeinde bereit,
Jubelnd den Herrn zu empfangen.
Hell jauchzt es durch Lieder:
Jesus, ja Jesus kommt wieder!
3. Das wird ein großer,
Ein herrlicher Tag,
Dem jeder Schatten muß weichen!
Jubelt dein Herz nicht mit seligem Schlag?
Oder mußt du gar erleichen?
Drückt dich sein Glorienschein nieder,
Wenn nun dein Jesus kommt wieder?
4. Dann schweigt dein Spotten!
Du törichte Welt,
Wie wirst du furchtbar erschrecken,
Wenn König Jesus den Einzug hier hält,
Wirst du dich betend verstecken.
Berge, o fallt auf uns nieder,
Denn dieser Jesus kommt wieder!

SABBATSCHUL- LEKTIONEN

FÜR DAS JAHR 1952

3. VIERTEL

DIE LETZTE PRÜFUNG
UND
DAS MALZEICHEN DES TIERES

+

Herausgegeben von der Generalkonferenz
der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

Extra Sabbatschul - Kollekte für die Generalkonferenz

27. Lektion: Sabbat, den 5. Juli 1952.

Das Leben ist eine fortwährende Schwierigkeit.

Fragen:

1. Was ist das Leben schon von Geburt an? 1. Mose 3, 17 letzter Teil. *Kummer*
2. Was wiederholt sich immer wieder im Leben des Alltagsmenschen? Pred. 3, 1—8. *alles keine Zeit.*
3. Wie ist der Lauf der Natur? Pred. 1, 5—7. *Kreislauf.*
4. Geschieht etwas Neues unter der Sonne? Vers 8—9. *nein*
5. Wie ist alles in diesem Leben, besonders auch der Mensch? Röm. 1, 23 letzter Teil. *vergänglich*
6. Und wenn der Mensch im Leben nur alles Denkbare und Wünschenswerte besäße, würde er dann befreit sein von der im Leben verborgenen Schwierigkeit? Pred. 2, 1—11.
7. Kann menschliche Weisheit, Erfahrung und Tüchtigkeit dieser Schwierigkeit entgehen? Pred. 1, 16—18.
8. Wie ist alles, was von Menschen gedacht und getan wird, unter der Sonne? Vers 12—15. *übel*
9. Haben die Werke der Menschen, so groß und berühmt sie auch sein mögen, einen dauernden Wert und bleibenden Nachklang? Pred. 1, 11; 9, 5—6.
10. War dies schon zu Anfang? Wer trägt die Schuld an diesen traurigen Umständen? 1. Mose 1, 26—27. 31; 1. Mose 3, 1—9; Pred. 7, 29. *alles war gut.*

28. Lektion: Sabbat, den 12. Juli 1952.

Das Leben ist eine ständige Anfechtung und Versuchung.

Fragen:

1. Wie nennt sich dieses scheinbar kleine Ding, das die Unvergänglichkeit auf unserer Erde in Vergänglichkeit verwandelte? 5. Mose 24, 16.
2. Die Mutter, die alle Schwierigkeiten, sogar bis zum Höhepunkt der Vergänglichkeit, gebiert, ist immer nur wer? Röm. 6, 23; 5, 12.

3. In welcher Gefahr befanden sich die ersten Geschlechter der Menschen, als sie die furchtbaren Folgen der Sünde auf allen Wegen des Menschen erkannten? Welche Anfechtung erfüllte viele Herzen? Mal. 3, 14.

Anmerkung: „Es drohte Gefahr, daß die Menschen sich wegen den furchtbaren Folgen der Sünde Adams der Entmutigung hingaben. Viele waren bereit auszurufen: ‚Was nützt es uns, daß wir den Herrn gefürchtet und seine Satzungen gehalten haben, da ein schwerer Fluch auf der Menschheit lastet und der Tod unser aller Los ist?‘“ Patr. u. Proph., S. 79.

4. Was tat Gott, um diese von den Mächten der Finsternis eingegebene Anfechtung zu bekämpfen? 1. Mose 4, 26 letzter Teil.

Anmerkung: „Aber die Belehrungen, welche Gott dem Adam gegeben hatte, welche von Seth wiederholt worden waren, und von denen Henoch ein Beispiel geliefert, nahmen das Dunkel und die Finsternis hinweg und gaben dem Menschen die Hoffnung, daß gleichwie durch Adam der Tod gekommen war, so durch den verheißenen Erlöser das Leben und die Unsterblichkeit kommen werde. Satan suchte die Menschen zu dem Glauben zu bewegen, daß es für den Gerechten keine Belohnung und für den Gottlosen keine Strafe gebe und es dem Menschen unmöglich sei, den göttlichen Verordnungen zu gehorchen.“ Ebend., S. 79.

5. Welchen Prediger sandte Gott in der Stunde der größten Gefahr? 1. Mose 5, 21, 22.

Anmerkung: „Aber in dem Falle Henochs erklärt Gott, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.“ Er zeigt, was er für diejenigen tun will, die seine Gebote halten. Die Menschen wurden gelehrt, daß es möglich sei, dem Gesetze Gottes zu gehorchen; daß sie selbst inmitten der Sünder und Verdorbenen durch die Gnade Gottes imstande seien, der Versuchung zu widerstehen und rein und heilig zu werden. Sie sahen also an seinem Beispiel wie selig ein solches Leben ist . . .“ Ebend., S. 79.

6. Wie machte Gott die Lügen Satans von der dauernden Vergänglichkeit der Dinge und des Lebens zunichte? Wohin versetzte er den Mann Gottes, der alle Anfechtungen und Versuchungen ertrug und besiegte? 1. Mose 5, 24.

Anmerkung: „Durch die Entrückung Henochs suchte Gott eine wichtige Lehre zu ertellen . . . Seine Entrückung war ein Beweis für die Wahrheit seiner Prophezeiung hinsichtlich des Jenseits, mit seinem Los der Freude, der Herrlichkeit und des unsterblichen Lebens für die Gehorsamen und der Verdammnis, der Leiden und des Todes für die Übertreter. ‚Durch den Glauben war Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe . . .‘“ Ebend., S. 79.

7. Was taten die Menschen, als Henoch in das Reich der Unvergänglichkeit entrückt war?

Anmerkung: „Sein Verlust machte sich fühlbar auf Erden. Die Stimme, welche Tag für Tag gewarnt und belehrt hatte, wurde vermisst. Etliche der Gerechten sowohl als auch etliche Gottlose

*Nichts befriedigt
Kreuzenschaft
mehr
Barmherzigkeit*

hatten seinen Hingang mitangesehen; und in der Hoffnung, er sei nach einem der Orte gebracht worden, nach denen er sich gewöhnlich zurückzog, hielten die, die ihn liebten, eifrige Nachforschung, gerade wie später die Kinder der Propheten den Elias suchten; aber umsonst. Sie berichteten, er sei nirgends zu finden, denn Gott habe ihn zu sich genommen.“ Ebend., S. 79.

8. Was wird ebenfalls geschehen, wenn die 144 000 für die Entrückung bereit sein werden? Amos 8, 11—13.

Anmerkung: „Dann sah ich, wie Jesus sein priesterliches Gewand ablegte und sich königliche Kleider antat . . . Einige klagten Gott an und verfluchten ihn. Andere eilten zum Volke Gottes, um belehrt zu werden, wie sie den Gerichten Gottes entkommen könnten. Aber die Heiligen hatten nichts für sie. Die letzte Träne für Sünder war geflossen, das letzte ergreifende Gebet gesprochen, die letzte Last getragen und die letzte Warnung gegeben . . . Diejenigen, die das Wort Gottes nicht geschätzt hatten, liefen hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, um das Wort Gottes zu suchen. Der Engel sagte: „Sie werden's nicht finden. Es ist ein Hunger im Lande; nicht ein Hunger nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören. Was würden sie alles geben für ein Wort der Anerkennung von Gott; aber nein, sie müssen hungern und dürsten.“ Erf. u. Ges., S. 292—93 alte Ausgabe.

9. Was müssen wir vor allem überwinden, um durchhalten zu können bis zum Schluß? Matth. 24, 13; Jak. 1, 12; Matth. 26, 41; 2. Petr. 2, 9.

29. Lektion: Sabbat, den 19. Juli 1952.

Das Leben Henochs ist unser Vorbild.

Fragen:

1. Was haben wir, mit bezug auf den großen Kampf, den wir kämpfen müssen, über uns als Vorbilder? Womit sind sie verglichen? Hebr. 12, 1 erst. Teil; Ps. 105, 39.
2. Wer aber ist ein besonderes Vorbild für die 144 000, die lebendig entrückt werden? 1. Mose 5, 24.
3. Welchen Zustand müssen die 144 000 unbedingt erreichen; erreichen in unserer Zeit? Joh. 17, 17; Offbg. 14, 12.

Anmerkung: „Inmitten einer Welt, die durch ihre Gottlosigkeit zum Untergang verurteilt war, führte Henoch ein Leben so inniger Gemeinschaft mit Gott, daß er nicht unter die Macht des Todes fallen durfte. Der Charakter dieses Propheten zeigt den Zustand der Heiligkeit, den diejenigen erlangen müssen, die zur Zeit der Wiederkunft Christi „erkauft sind von der Erde.“ Patr. u. Proph., S. 80.

4. Was wird Gott bei diesen während der sieben letzten Plagen, wo sie auf die Verwandlung warten, auch nicht dulden?

Anmerkung: „Auf gleiche Weise sah ich, daß das Volk Gottes, das die Welt vor dem kommenden Zorn Gottes treu gewarnt hatte, auch errettet werden würde. Gott würde nicht dulden, daß diejenigen, die auf die Verwandlung warteten, oder die das Tier nicht anbeten noch sein Malzeichen annehmen sollten, von den Gottlosen umgebracht werden sollten.“ Erf. u. Ges., S. 296, alte Ausg.

5. Was müssen wir jeden Augenblick bedenken, wenn wir den Charakter Henochs erreichen wollen? Joh. 15, 5.
6. Wenn wir in Christo aufgegangen sind, wie wird sich dies in unserem Charakter offenbaren? 2. Kor. 5, 17.
7. Kann eine neugeborene Kreatur diese Welt verstehen oder sich gar dafür interessieren? Wie sind die genannt, die das tun? Jak. 4, 4.
8. Wie nur können wir diesen Zustand erreichen? Ps. 51, 12; Spr. 23, 26.
9. Wer wird bald vom Herrn weichen müssen? Ps. 101, 4.
10. Wessen Herz nur kann von Gott für die Verwandlung zubereitet werden? Ps. 51, 19; Jes. 57, 15.

Anmerkung: „Selig sind die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ Dreihundert Jahre lang hatte Henoch nach Reinheit der Seele gestrebt, auf daß er in Übereinstimmung sein möchte mit dem Himmel. Dreihundert Jahre lang war er mit Gott gewandelt. Tag für Tag hatte er sich nach einer innigeren Gemeinschaft geseht; inniger und inniger war der Umgang geworden, bis Gott ihn zu sich nahm.“ Patr. u. Proph., S. 78.

30. Lektion: Sabbat, den 26. Juli 1952.

Das Leben ist eine andauernde Prüfung.

Fragen:

1. Was hatten die wahren Kinder Gottes allezeit zu erdulden? 2. Thess. 1, 4.
2. Wer nur wird in das Reich Christi hineinkommen? Vers 5.
3. Wann werden diese Dulder ihren Lohn bekommen? Vers 7.
4. Was wird aber mit denen geschehen, die den Kindern Gottes Trübsal verursachen? Vers 6 und 8—10.
5. Warum erdulden die echten Kinder Gottes alle Prüfungen und Trübsale, einerlei, welcher Art sie auch sein mögen? 1. Kor. 13, 7; Röm. 5, 5 erst. Teil.
6. Was haben sie in ihren Herzen, um alles, auch das Schlimmste, mit unvergänglichem Glauben ertragen zu können? Röm. 5, 5 zweiter Teil; 1. Kor. 13, 4—8.

7. Hatte der Apostel Paulus alle Prüfungen und Trübsale freudig ertragen? 2. Tim. 2, 10.
8. Welch wunderbare Worte konnte Paulus deshalb aus Erfahrung zur Stärkung aller Kinder Gottes niederschreiben? Röm. 8, 31—39.
9. Mit welchem erhabenen Gedanken des Glaubens und des Vertrauens können wir alles leicht ertragen? Röm. 8, 28; Hebr. 10, 35; Offbg. 14, 12.
10. Was ist ein schreckliches Gift für das Dulden und Tragen? Warum kann der Herr seinen Kindern oft nicht helfen? Was müssen wir daher immer tun, einerlei, wie unvorteilhaft und unglücklich die Lage scheinbar auch für uns sein mag? 1. Kor. 10, 10; Jes. 30, 15; Jak. 5, 7—9.

31. Lektion: Sabbat, den 2. August 1952.

Doppelkampf und Doppelsieg.

Fragen:

1. Welchen doppelten Kampf mußte Henoch damals kämpfen und welchen Doppelsieg davontragen, damit er lebendig verwandelt werden konnte? Hebr. 11, 5; 1. Joh. 5, 4.

Anmerkung: Henoch kämpfte gegen seine eigenen Sünden und gegen die damalige vorsintflutliche furchtbar gottlose Welt. Durch Dulden und Tragen aller Prüfungen siegte er über sich selbst und die Welt.

a) Sein Kampf und Sieg über sich selbst: „Sein Herz war in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes . . . Und dieser heilige Wandel dauerte dreihundert Jahre. Es gibt wenige Christen, die nicht weit ernster und frommer würden, wenn sie wüßten, daß sie nur eine kurze Zeit zu leben haben, oder daß die Wiederkunft Christi vor der Türe ist. Aber Henochs Glaube wurde stärker, seine Liebe brünstiger im Laufe der Jahrhunderte.“ Patr. u. Proph., S. 76.

b) Sein Kampf und Sieg über die gottlose Welt vor der Sündflut: „Die Gottlosigkeit der Menschen hatte einen solchen Grad erreicht, daß der Untergang über sie ausgesprochen wurde. Wie ein Jahr um das andere verstrich, wurde der Strom menschlicher Schuld tiefer und tiefer, und finsterner und finsterner zogen sich die Wolken des göttlichen Gerichtes zusammen. Dennoch beharrte Henoch, der Glaubenszeuge, auf seinem Wege, warnte, bat, flehte, strebte darnach, den Strom der Schuld zu hemmen, und die Pfeile der Rache aufzuhalten. Obwohl seine Warnungen von einem sündhaften, vergnügungssüchtigen Volke mißachtet wurden, hatte er doch das Zeugnis seiner Annahme bei Gott, und fuhr fort, treu gegen das überhandnehmende Übel zu kämpfen, bis Gott ihn aus einer Welt der Sünde hinwegnahm nach den reinen Freuden des Himmels.“ Ebend., S. 78.

2. Welchen Charakter hatte Henoch bei all diesen Kämpfen entwickelt? Jak. 4, 6 letzt. Teil; Matth. 5, 3.

Anmerkung: „Henoch war ein Mann von starkem und hochgebildetem Verstand und ausgedehnten Kenntnissen; er wurde von Gott mit besonderen Offenbarungen geehrt; doch obwohl in beständigem Verkehr mit dem Himmel und einem stets gegenwärtigen Gefühl von der göttlichen Größe und Vollkommenheit, war er einer der demütigsten Menschen. Je inniger die Verbindung mit Gott, um so tiefer war das Gefühl seiner eigenen Schwäche und Unvollkommenheit.“ Ebend., S. 76.

3. Welches Gefühl und Meinung hat ein echtes Kind Gottes von sich selbst? 1. Kor. 2, 3.
4. Wie verfuhr er aber, trotz seines demütigen Charakters, mit der Sünde? 1. Kor. 14, 8.

Anmerkung: „Furchtlos tadelte er die Sünde . . . Es war der Geist Christi, der durch Henoch sprach; dieser Geist zeigt sich nicht nur in Äußerungen der Liebe, des Erbarmens und Flehens; die heiligen Männer reden nicht nur, was einem wohlgefällt. Gott legt in das Herz und auf die Lippen seiner Boten Wahrheiten, die scharf durchbohrend sind wie ein zweischneidig Schwert.“ Ebend., S. 77.

5. Da Henoch für die 144 000 in allen Dingen ein Vorbild ist, was müssen diese demnach auch tun? Matth. 9, 37—38; 28, 19—20; Offbg. 18, 4.

Anmerkung: „Die Knechte Gottes haben der Welt eine ähnliche Botschaft zu bringen in den letzten Tagen, und sie wird ebenfalls mit Unglauben und Hohn aufgenommen werden. Die vorsintflutliche Welt verwarf die warnenden Worte dessen, der mit Gott wandelte. So wird das letzte Geschlecht sich nichts aus den Warnungen der Boten Gottes machen.“ Ebend., S. 77.

6. Welch schreckliche Prüfung steht dem Volke Gottes, ehe es die letzten Erfahrungen Henochs machen kann, noch bevor? Offbg. 13, 16; 14, 9.

Anmerkung: „Die Zeit ist nicht mehr weit entfernt, wenn die Prüfung über jede Seele kommen wird. Das Malzeichen des Tieres wird uns aufgedrängt werden. Diejenigen, welche Schritt für Schritt den weltlichen Forderungen nachgegeben und sich den weltlichen Sitten angepaßt haben, werden es nicht schwer finden, eher der Obrigkeit nachzugeben, als sich dem Spott, Beschimpfung, angedrohter Einkerkung und dem Tode auszusetzen.“ Engl. Zeugn. Bd. 5, S. 62—84.

7. Wo fängt also das Malzeichen des Tieres, das gegen die Autorität des Himmels gerichtet ist, zuerst an? Was ist die Grundlage dafür? Und wie war es auch zu Henochs Zeit? Matth. 10, 28 zweiter Teil; Eph. 4, 22 letzt. Teil; Jak. 4, 4. Antwort: Im Herzen, durch Verdorbenheit und Weltlichkeit.

Anmerkung: „Dann wird wie in der Welt vor der Sündflut die Gottlosigkeit überhandnehmen. Den Begierden ihres verdorbenen Herzens und den Lehren einer trüglichen Weltweisheit folgend, werden sich die Menschen gegen die Autorität Gottes auflehnen.“ Patr. u. Proph., S. 80. Siehe auch den letzten Teil der vorausgegangenen Anmerkung.

8. Wem nur kann das Siegel Gottes aufgedrückt werden? Und wer nur kann gegen das Aufdrängen des Malzeichens festbleiben? Matth. 5, 8; 1. Joh. 2, 17.

Anmerkung: „Aber gleich Henoch wird das Volk Gottes danach trachten, reinen Herzens und in Übereinstimmung mit seinem Willen zu sein, bis sie das Bild Christi widerstrahlen.“ Ebend., S. 80.

9. In welchem Kampfe müssen wir zuerst siegen, um dann auch beim zweiten und letzten Kampfe Sieger werden zu können, d. h. im Kampfe gegen das Malzeichen? Eph. 4, 23—24; Hebr. 12, 4.

10. Was werden wir dann, mit der Kraft aus der Höhe angetan, vollbringen können? Wie muß unsere Rede und Wandel sein? Sach. 4, 6; 2. Petr. 3, 11—12.

Anmerkung: „Wie Henoch werden sie die Welt warnen vor der Wiederkunft des Herrn und den Gerichten, mit denen die Übertretung heimgesucht wird, und durch die heiligen Gespräche und ihren heiligen Wandel werden sie die Sünden der Gottlosen verurteilen.“ Ebend., S. 80.

11. Was wird dann endlich geschehen können? 1. Thess. 4, 17.

Anmerkung: „Wie Henoch nach dem Himmel entrückt ward, ehe die Welt durch Wasser zerstört wurde, so werden die lebenden Gerechten von der Erde entrückt werden, ehe sie durch Feuer zerstört wird.“ Ebend., S. 80.

32. Lektion: Sabbat, den 9. August 1952.

Vor großen Entscheidungen.

Fragen:

1. Was wird jetzt bald geschehen? Matth. 25, 32—33.

Anmerkung: „Beim Ausgang des Kampfes wird die ganze Christenheit in zwei große Klassen geteilt sein. Auf der einen Seite werden diejenigen stehen, die die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum halten; auf der anderen Seite aber werden sich diejenigen befinden, die das Tier anbeten und sein Bild und sein Malzeichen annehmen.“ Zeugn. Bd. 2, S. 325, deutsche Ausg.

2. Wodurch zeichnen sich jedoch die wahren Anbeter aus? 2. Mose 20, 8—11.

Anmerkung: „Die Anbeter Gottes werden sich besonders dadurch auszeichnen, daß sie das vierte Gebot halten werden, da es das Zeichen der Schöpfungsmacht Gottes und das Zeugnis für sein Anrecht auf die Anbetung und Huldigung von seiten des Menschen bildet.“ Ebend., S., 324—25.

3. Was tun dagegen die falschen Anbeter? Offbg. 14, 9.

Anmerkung: „Die Gottlosen dagegen werden sich durch ihre Bemühungen auszeichnen, das Gedächtnis des Schöpfers niederzureißen und an seiner Stelle die Einrichtung Roms aufzurichten.“ Ebend., S. 325.

4. Auf welchem Schlachtfeld wird also der letzte Kampf ausgefochten werden. Offbg. 12, 17; Joh. 14, 21; Offbg. 14, 12.

Anmerkung: „Da sie kein ‚so sagt die Schrift‘ gegen die Verteidiger des biblischen Sabbats vorbringen können, so werden sie zu Gewalttaten greifen, um den Mangel zu ersetzen. Um sich beliebt zu machen und sich Gönner zu erwerben, werden die Gesetzgeber dem Verlangen nach Sonntagsgesetzen nachgeben. Die Gottesfürchtigen aber können keine Verordnung annehmen, die eins der zehn Gebote verletzt. Auf diesem Schlachtfelde wird der letzte große Streit in dem Kampfe zwischen Wahrheit und Irrtum ausgefochten werden.“ Zeugn. Bd. I, S. 303—304, deutsche Ausg.

5. Was ist der große Prüfstein in diesem Kampfe? Hebr. 4, 9—12.

Anmerkung: „Der Sabbat wird der große Prüfstein der Treue sein; denn er ist der besonders bestrittene Punkt der Wahrheit. Wenn die Menschen der letzten endgültigen Prüfung unterstellt werden, dann wird die Grenzlinie gezogen werden zwischen jenen, welche Gott dienen und jenen, welche ihm nicht dienen. Während die Beobachtung des falschen Sabbats in Übereinstimmung mit den Landgesetzen, ein Zugeständnis der Treue gegen eine Macht sein wird, welche Gott feindlich gegenüber steht, wird das Halten des wahren Sabbats im Gehorsam gegen das Gesetz Gottes ein Beweis der Treue gegen den Schöpfer sein.“ Gr. Kampf, S. 647.

6. Was empfangen alle Menschen auf diese Weise, unterschiedlich, je nach ihrer eigenen Entscheidung? Offbg. 14, 9—10; 2. Mose 31, 17.

Anmerkung: „Während eine Klasse durch die Annahme des Zeichens der Unterwerfung unter irdische Mächte das Malzeichen des Tieres empfängt, empfängt die andere, indem sie das Zeichen der Treue gegen die göttliche Autorität erwählt, das Siegel Gottes.“ Ebend., S. 657.

7. Was bringt die Entscheidung aller Menschen für oder gegen den Sabbat mit sich? Apg. 13, 50; Offbg. 12, 17.

Anmerkung: „Ehedem wurden diejenigen, welche die Wahrheiten der dritten Engelsbotschaft vortrugen, oft als solche, die nur bange machen, betrachtet. Ihre Vorhersagungen, daß religiöse Unduldbarkeit in den Ver. Staaten die Oberhand gewinnen werde, daß Kirche und Staat sich vereinigen würden, um diejenigen zu verfolgen, welche die Gebote Gottes halten, wurden für grundlos und abgeschmackt erklärt. Es wurde zuversichtlich ausgesprochen, daß jenes Land nie anders werden könne, als es gewesen sei: der Verteidiger der religiösen Freiheit. Wenn aber die Frage der Einschärfung der Beobachtung des Sonntages eine weitbewegte ist, wird man das so lange bezweifelte und nicht geglaubte Ereignis heranrücken sehen, und die dritte Engelsbotschaft wird eine Wir-

kung erzeugen, welche sie vorher nicht gehabt haben konnte.“
Ebend., S. 647—48.

8. Wie wird in dieser vorangeschrittenen Zeit die Botschaft dann gepredigt werden? Matth. 7, 28—29; Apg. 2, 37. Siehe auch den letzten Satz der vorausgehenden Anmerkung.

33. Lektion: Sabbat, den 16. August 1952.

Die völlige Verkündigung des Sabbats bringt die weltweite Verfolgung.

Fragen:

1. Was muß vorher fallen, ehe alle Menschen sich für oder gegen den Sabbat entscheiden? Apg. 2, 1—4.

Anmerkung: „Ich sah, daß Gott Kinder hat, die nicht den Sabbat erkennen und halten. Sie haben nicht das Licht darüber verworfen. Und zu Anfang der Zeit der Trübsal werden wir mit dem heiligen Geist erfüllt werden, daß wir ausgehen und den Sabbat noch völliger verkündigen werden.“ Erf. u. Ges., S. 26, alte Ausg.

2. Was wird durch diese entschiedene Verkündigung hervorgerufen werden? Offbg. 14, 12; 18, 4.

Anmerkung: In der Fortsetzung des obigen Zeugnisses heißt es wörtlich: „Dies machte die Kirchen und Namensadventisten wütend, weil sie die Sabbatwahrheit nicht widerlegen konnten. Und zu der Zeit sahen die Auserwählten Gottes alle, daß wir die Wahrheit hatten, und sie kamen heraus und erduldeten die Verfolgung mit uns.“ Ebend., S. 26.

3. Was wird mit dem Verwerfen dieses mit dem Spatregen gesegneten ‚Lauten Rufes‘ gleichzeitig immer mehr um sich greifen?

Anmerkung: Fortsetzung der vorhergehenden Anmerkung: „Ich sah Schwert, Hunger, Pestilenz und großes Verderben im Lande. Die Gottlosen glaubten, daß wir das Gericht über sie gebracht hätten, und sie erhoben sich und hielten Rat, uns von der Erde zu vertilgen, weil sie dachten, daß das Übel dann aufhören würde.“ Ebend., S. 26.

4. Was ist unter dem Anfang der Zeit der Trübsal zu verstehen?

Anmerkung: „Der Anfang der Zeit der Trübsal, die hier erwähnt ist, bezieht sich nicht auf die Zeit, wenn die Plagen ausgegossen werden, sondern auf eine kurze Zeit vorher, während Christus in dem Heiligtum ist. Zu der Zeit, wenn das Werk der Errettung geschlossen wird, wird die Trübsal über die Erde kommen, und die Nationen werden zornig sein, doch werden sie zurückgehalten werden, damit sie das Werk des dritten Engels nicht hindern. Zu der Zeit wird der ‚Spatregen‘, oder die Erquickung von dem Angesichte des Herrn kommen, um der lauten Stimme des dritten Engels Kraft zu geben und die Heiligen zuzurichten, damit

sie zur Zeit der sieben letzten Plagen bestehen können.“ Ebend., S. 81.

5. Was sollte aber vorher einsetzen, ehe der Spatregen fallen und die letzte Warnung aller Welt gegeben werden kann? Offbg. 3, 16 und 19—20.

Anmerkung: „Ich fragte nach der Bedeutung dieses Sichtens, das ich gesehen hatte, und es wurde mir gezeigt, daß es durch das bestimmte Zeugnis des wahren Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea hervorgerufen sei. Dasselbe wird seinen Einfluß auf das Herz des Empfängers ausüben und ihn dahinbringen, das Ziel hoch zu setzen und die genaue Wahrheit zu verkündigen. Einige werden dieses bestimmte Zeugnis nicht ertragen. Sie werden sich demselben widersetzen, und dies ist, was das Sichten unter Gottes Volk hervorrufen wird.“ Erf. u. Ges., S. 280—81, alte Ausg.

6. Was ist der Zweck dieser Spaltung und Reformation? Offbg. 3, 19—20. Antwort: Um treue Zeugen für den Spatregen mit der genauen Wahrheit vorzubereiten.

Anmerkung: „Dies Zeugnis muß tiefe Reue wirken; alle, die es in Wahrheit annehmen, werden demselben gehorchen und gereinigt werden.“ Ebend., S. 281.

„Dann wurde meine Aufmerksamkeit auf die Schar, die ich sehr erschüttert gesehen hatte, gelenkt. Mir wurden diejenigen gezeigt, die ich zuvor weinen und in ihrer Seelenangst beten gesehen hatte. Die Zahl der sie beschützenden Engel, die sie umgab, hatte sich verdoppelt, und sie waren mit einer Rüstung vom Haupte bis zu den Füßen angetan . . . Auf ihren Angesichtern lag der Ausdruck des heißen Kampfes und der Seelenangst, die sie erduldet hatten. In ihren Gesichtszügen, die die angstvolle Seelenqual offenbarten, strahlten jetzt Licht und Herrlichkeit. Sie hatten den Sieg errungen, und dies bewirkte in ihnen große Dankbarkeit und herrliche Freude . . . Ich hörte, daß diejenigen, die mit der Rüstung angetan waren, die Wahrheit mit großer Kraft redeten. Es hatte Erfolg. Viele waren gebunden gewesen, einige Frauen durch ihre Männer und einige Kinder durch ihre Eltern . . . Ich fragte, wodurch die große Veränderung bewirkt worden sei. Ein Engel antwortete: ‚Es ist der Spatregen, die Erquickung von dem Angesichte des Herrn, der Laute Ruf der dritten Engelsbotschaft‘.

Große Kraft begleitete diese Auserwählten. Der Engel sagte: ‚Sieh her!‘ Meine Aufmerksamkeit wurde auf die Gottlosen oder Ungläubigen gelenkt. Große Verwirrung herrschte unter ihnen. Durch den Eifer und die Kraft des Volkes Gottes würden sie erregt und zornig. Verwirrung herrschte rings umher. Dann sah ich, wie Maßregeln gegen die Schar, die das Licht und die Kraft Gottes hatte, getroffen wurden.“ Ebend., S. 281—82.

7. Welch feierliche Botschaft muß also erst in der Kraft aus der Höhe hinausgetragen werden, ehe die weltweite Verfolgung eintreten und das Malzeichen des Tieres aufgedrängt werden kann? Offbg. 18, 4.

Anmerkung: „Durch diese feierlichen Warnungen wird das Volk aufgerüttelt. Tausende und aber Tausende, welche noch nicht Worte wie diese gehört, werden lauschen. Mit Erstaunen werden sie das Zeugnis hören, daß Babylon die gefallene Kirche ist, weil sie infolge ihrer Irrtümer und Sünden, die ihr vom Himmel gesandte Wahrheit verworfen hat. Da das Volk mit der gierigen Frage: Sind diese Dinge so? zu seinen früheren Lehrern geht, bieten die Prediger Fabeln dar, predigen sanft, um ihre Besorgnis zu beschwichtigen und ihre erwachten Gewissen zu beruhigen. Viele werden sich weigern, mit der bloßen Autorität von Menschen zufrieden zu sein, und ein deutliches ‚so spricht der Herr!‘ verlangen. Die volkstümlichen Prediger werden, wenn ihre Autorität in Frage gestellt wird, gleich den Pharisäern vor alters, mit Zorn erfüllt, erklären, die Botschaft sei von Satan, und wiegeln die sündenliebende Menge auf, diejenigen, welche sie verkündigen, zu verunglimpfen und zu verfolgen.“ Gr. Kampf, S. 649.

34. Lektion: Sabbat, den 23. August 1952.

Die Gemeinde des Frühregens.

Fragen:

1. Kann eine x-beliebige Gemeinde die Fülle des Geistes Gottes aus der Höhe bekommen? Jes. 8, 20; Matth. 21, 41.
2. Welche Gemeinde hätte vor 2000 Jahren das Vorrecht haben können, mit dem Frühregen gesegnet zu werden? Röm. 9, 2—5.
3. Warum konnte jedoch das alte Israel (Gemeinde) den verheißenen Frühregen nicht erhalten? Jes. 1, 2. 20. 21; Luk. 11, 52.
4. Was mußte der Heiland deshalb persönlich tun? Joh. 1, 36—51; Apg. 1, 8. Antwort: Eine neue Gemeinde, die den Frühregen bekommen sollte, zu organisieren.

Anmerkung: „Es ist dir möglich, so mit dem Geiste erfüllt zu werden und so wärmestrahrend und helleuchtend zu brennen, daß du die Sünder in Zion veranlassest, entweder in die rechte Stellung zu kommen, oder aber aus der Gemeinde auszutreten, oder dich aus der Gemeinde auszustoßen. In jedem Fall wird das Resultat ein Segen sein. Es wird eine Trennung von der Sünde stattfinden. Das abgewichene und zurückgefallene Israel fuhr damit fort, die vom Geiste erfüllten Propheten aus der Gemeinde auszustoßen, bis es Christus nach Golgatha führte; und dann organisierte er diejenigen, die aus den Synagogen ausgestoßen worden waren, zu einer mit dem neuen Wein des Himmelreiches erfüllten neuen Gemeinde. . . . Gott will eine reine Gemeinde haben, ob sie nun gereinigt ist infolge des Bekenntnisses, oder heraus berufen in Folge Unterdrückung. . . .“ Power for Witnessing, S. 85, aus Christl. Hausfreund vom 5. Sept. 1904.

5. Warum mußten sich auch die Adventisten im Jahre 1844 von den anderen Kirchen trennen? 2. Kor. 6, 14—18.

Anmerkung: „Die Gründer der Adventbewegung hatten nicht die Idee, sich von den Kirchen, denen sie angehörten, zu trennen, um die Botschaft des dritten Engels zu verkündigen. Am Anfang stieß sie diese Idee ab. Sie glaubten, daß sie innerhalb derselben Reformen durchführen könnten. Aber die Botschaft: ‚Gehet aus von ihnen und sondert euch ab‘ wurde ihnen, wie in einem Gesicht vom Himmel gesandt, vorgeführt. Sie waren diesem Gesicht gegenüber nicht ungehorsam und trennten sich, indem sie eine neue Gemeinde bildeten.“ Übersetzt aus dem spanischen Gemeindeblatt der Südamerikanischen Division der Adventisten „La Revista Adventista“ No. 13, vom 23. Juni 1924.

6. War die vom Heiland besonders für den Frühregen neu organisierte Gemeinde groß? Wie viele für diesen Zweck zubereitete Zeugen waren es? Apg. 1, 15.

Anmerkung: „Der Geist fiel auf die wartenden, betenden Jünger in einer Fülle, die jedes Herz erreichte. Der Ewige offenbarte sich seiner Gemeinde in Kraft. Es schien, als ob dieser Einfluß jahrhundertlang zurückgehalten worden sei und der Himmel jetzt jubilierte, die Fülle der Gnadenschätze des Geistes auf die Gemeinde ausgießen zu können.“ Gesch. d. Apostel, S. 34—35.

7. Ist der Herr von der großen Menge abhängig, um ein großes Werk zu tun? Luk. 12, 32.

Anmerkung: „Sie ergriffen die verliehene Gabe; und was war die Folge? Das Schwert des Geistes, frisch geschärft mit Kraft und gewetzt in den Blitzen des Himmels, bahnte sich seinen Weg durch den Unglauben. Tausende wurden an einem Tage bekehrt.“ Ebend., S. 35.

8. Welche Vorbereitungen trafen diese treuen Zeugen für den Frühregen? Apg. 1, 14.

Anmerkung: „Als die Jünger auf die Erfüllung der Verheißung warteten, demütigten sie ihre Herzen in wahrer Reue und bekannnten ihren Unglauben. . . . Die Jünger beteten mit Inbrunst und Ernst, um imstande zu sein, den Leuten zu begegnen und in ihrem täglichen Verkehr Worte zu reden, die Sünder zu Christus leiten würden. Sie verbannten alle Unreinigkeit, jedes Gelüste nach Oberherrschaft, und sie vereinigten sich eng in der Nachfolge Jesu.“ Ebend., S. 34.

9. Was ging in ihren Herzen vor sich? Jer. 17, 9. 14.

Anmerkung: „Diese Tage der Vorbereitung waren Tage gründlicher Herzensprüfung. Die Jünger fühlten ihr geistliches Bedürfnis und erlebten die heilige Salbung von dem Herrn, welche sie zum Zweck der Seelenrettung befähigen sollte. Sie erlebten den Segen nicht nur für sich allein. Die Bürde, Seelen zu retten, ruhte schwer auf ihnen. Sie erkannten, daß das Evangelium der Welt verkündigt werden mußte, und hierzu beanspruchten sie die vom Meister verheißene Kraft.“ Ebend., S. 34.

Wie beim Frühregen so auch im Spatregen.

Fragen:

1. Ist der Herr diesmal beim Ausgießen des Spatregens von einer großen Menge abhängig, um der Welt die letzte Warnung zu geben? Wann werden sich die Zeugen aber mehren, reichlich mehren? 1. Sam. 14, 6; Joh. 12, 38; Apg. 2, 41.

Anmerkung: „Die Jünger waren angesichts dieser so überaus großen Seelernte erstaunt und von Freude überwältigt. Sie hielten diese erstaunliche Einsammlung nicht für das Ergebnis ihrer eigenen Anstrengung; sie wußten, daß sie die Arbeit anderer fortsetzten.“ Gesch. d. Apostel, S. 41.

2. Durch wie viele hat der Herr in der Stunde der Gefahr und großen Not immer sein Werk ausführen lassen? Was konnten deshalb diese wenigen niemals sagen? Richt. 7, 2 und 3—7.
3. Wie wird Gott besonders am Ende der Tage sein Werk zum Abschluß bringen, damit niemand sich seiner Weisheit rühmen kann? Jes. 28, 20—21.

Anmerkung: „Laßt mich euch sagen, der Herr wird wirken in dem letzten Werk, in einer ganz seltsamen anderen, als in der gewöhnlichen Weise, und in einem entgegengesetzten Weg vieler menschlichen Pläne. Da werden immer solche unter uns sein, die das Werk Gottes kontrollieren wollen. Sie werden sogar diktieren, welchen Schritt wir gehen sollen, wenn das Werk voranschreitet unter der Leitung des Engels (vierter Engel), welcher sich dem dritten Engel anschließt in der Botschaft, die der Welt gegeben werden soll. Gott wird Wege und Mittel gebrauchen, durch welche wir sehen werden, daß Er die Leitung in seine Hände genommen hat.“ Special Test., Paragraph 3 to 10, p. 59—60 vom 1. Okt. 1888.

4. Von was ist der Frühregen, mit bezug auf die besondere Offenbarung der Kraft Gottes und anderer Umstände, ein Vorbild? Joel 2, 23.

Anmerkung: „Das Werk wird dem des Pfingsttages ähnlich sein. Wie der ‚Frühregen‘ bei der Ausgießung des heiligen Geistes am Anfange des Evangeliums gegeben wurde, um das Aufsprießen des köstlichen Samens zu bewirken, so wird der ‚Spatregen‘ bei seinem Schlusse erteilt werden, um die Ernte zu reifen.“ Gr. Kampf, S. 653.

5. Wie damals beim alten Volke in der Zeit der Ausgießung des Frühregens, so existiert auch heute was? Jes. 1, 21; Offbg. 3, 16.

Anmerkung: „Dann sagte er ‚Kannst du nicht sehen, wie sie sich bemühen und ihren befleckten und verdorbenen Charakter vergeblich zuzudecken suchen? Wie ist doch die fromme Stadt zur Hure geworden?‘ ‚Meines Vaters Haus ist zu einem Kaufmannsladen gemacht worden. Eine Stätte, die die göttliche Gegenwart

und Herrlichkeit verlassen hat. Aus diesem Grunde ist Schwäche und Mangel an Stärke vorhanden.“

6. Wie zu jener Zeit, so mußte auch heute was unter Gottes Volk stattfinden? Jes. 1, 9; Offbg. 3, 19—20. Antwort: Ein Sichten und eine Reformation mit einer neuen, kleinen Gemeinde. Siehe das Zeugnis „Sichten“ in Erf. u. Ges., Seite 279—284.

Anmerkung: „Doch verließ der Herr sein Volk nicht völlig. Es war stets eine kleine Schar solcher, die Gott treu blieben, und von Zeit zu Zeit erweckte der Herr gewissenhafte und tapfere Männer, die den Götzendienst abschafften und das Volk von seinen Feinden befreiten.“ Patr. u. Proph., S. 552.

7. Was geht aus dem oben angeführten Zeugnis des Geistes der Weissagung über das Sichten deutlich hervor?

- a) Eine Spaltung unter dem Adventvolk schon vor der Ausgießung des Spatregens. Der kleinere, ausgestoßene Teil nimmt das bestimmte Zeugnis der „genauen Wahrheit“ an. Fast die ganze Gemeinde verwirft dieses Zeugnis.

- b) Die dies Zeugnis aufrichtig angenommen haben, halten es hoch, leben es im treuen Gehorsam aus, tun fortwährend tiefe Buße, fühlen sich elend und schwach, werden aber im ständigen Kampfe gegen ihre Sünden durch das Blut Jesu Christi gereinigt.

- c) In diesem Kampfe und Reinigungsprozeß des Himmels erhalten sie schließlich den Sieg über eine jede Sünde, bekommen die volle Rüstung vom Himmel, und dann am Ende, zu der von Gott bestimmten Zeit, den so sehnlichst erwarteten Spatregen, auf den sie sich durch tägliches ernstes Gebet seit Beginn des Sichtens vorbereitet haben.

8. Welches Recht wurde damals dem alten Volke durch den Heiland persönlich vor der Ausgießung des Frühregens abgesprochen? Warum? Und wie ergeht es heute ebenso einem großen Adventvolke vor der Ausgießung des Spatregens? Mit was wurde damals zu Heilands Zeiten, das alte Volk verglichen und mit was nach den Zeugnissen auch heute? Matth. 21, 40—43. 33.

Anmerkung: „In einem Gesicht der Nacht ging eine sehr eindrucksvolle Szene an mir vorüber. Ich sah eine ungeheure Feuerkugel zwischen herrliche Gebäude fallen und ihre sofortige Vernichtung herbeiführen. Ich hörte jemand sagen: Wir wußten, daß Gottes Gerichte auf die Erde kommen würden, aber wir wußten nicht, daß sie so bald eintreffen würden. Andere erwiderten mit angstvoller Stimme: Ihr wußtet es! Warum habt ihr es uns denn nicht erzählt? Wir wußten es nicht! Von allen Seiten hörte ich ähnliche Worte des Vorwurfs.“

In großer Bedrängnis erwachte ich. Als ich wieder eingeschlafen war, schien ich in einer großen Versammlung zu sein. Einer, der große Macht besaß, redete die Versammlung an, vor welcher eine Weltkarte ausgebreitet lag. Er sagte, daß die Karte Gottes Weinberg veranschaulichte. Wenn himmlisches Licht auf irgendeinen schien, sollte der Betreffende das Licht auf andere widerstrahlen lassen. Lichter sollten an vielen Orten und an diesen wieder andre Lichter angezündet werden.

Ich sah Lichtstrahlen von Städten und Dörfern, von hohen und niedrigen Plätzen der Erde herausstrahlen. Man gehorchte Gottes Worten, und infolgedessen entstanden Denkmäler für ihn in jeder Stadt und in jedem Dorf. Seine Wahrheit wurde durch die ganze Welt verkündigt.

Dann wurde diese Karte hinweggenommen und durch eine andere ersetzt. Auf dieser kam das Licht nur von wenigen Orten.“ Zeugn. Bd. 2, S. 36—37, deutsche Ausgabe.

9. Sollen wir uns heute von unseren Feinden ängstigen lassen, indem sie hartnäckig behaupten, daß wir das Werk Gottes niemals beenden könnten, weil wir gering an der Zahl sind und arm und schwach? Darf unser Eifer für Gottes Sache in dieser den Spatregen vorbereitenden Reformation nachlassen, weil Mitkämpfer von uns gegangen sind und uns sicherlich auch noch andere verlassen werden? Joh. 6, 65—69; Matth. 17, 10—13; 7, 16—23.

10. Welche Wandlung wird der Geist Gottes auch bei uns vollbringen? Luk. 22, 24—27; Apg. 1, 14.

Anmerkung: „Sie verbannten alle Uneinigkeit, jedes Gelüste nach Oberherrschaft, und sie vereinten sich eng in der Nachfolge Jesu . . .“ Gesch. d. Apostel, S. 34.

„Die Worte der Apostel trafen gleich scharfen Pfeilen des Allmächtigen und überzeugten die Menschen von ihrer schrecklichen Schuld, die sie durch das Verwerfen des Kreuzes des Herrn der Herrlichkeit auf sich geladen hatten. Unter der Erziehung Christi war den Jüngern ihr Bedürfnis des Geistes fühlbar gemacht worden. Unter der Zucht des Geistes empfingen sie die endgültige Befähigung, und sie konnten ihr Lebenswerk aufnehmen. Nun waren sie nicht länger unwissend und ungebildet. Nicht länger bildeten sie eine Gruppe von unabhängigen Einheiten oder unharmonischen, widerstreitenden Elementen. Nicht länger setzten sie ihre Hoffnung auf weltliche Größe. Sie waren alle ‚eimmütig‘, ‚ein Herz und eine Seele‘. Christus erfüllte ihre Gedanken, und ihr Ziel war die Förderung seines Reiches. In ihrem Gemüt und Charakter wurden sie Christus ähnlich, und die Leute kannten sie wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren.“ Ebend., S. 41—42.

Eigenschaften, die sogar adventistische Sabbathalter, obwohl sie das äußerliche Siegelzeichen, den Sabbat, augenblicklich noch besitzen, für das kommende Malzeichen zubereiten.

Fragen:

1. Was ist die innere Bedeutung des Siegels Gottes, des Sabbats? 1. Mose 2, 3; Jes. 58, 13—14; Hebr. 4, 9—13; Apg. 3, 19—20.

Anmerkung: Das äußere Zeichen des Sabbats ist das Halten des siebenten Tages der Woche. Seine innere, tiefe Bedeutung ist jedoch: Demut, Sanftmut, Heiligkeit, Reinheit im Denken, Reden, Handeln, Essen, Trinken, Gehorsam in allen Dingen, Friedfertigkeit, Liebe, Glauben, Freudigkeit, Aufrichtigkeit, wahre Beweggründe, Treue, kurzum, das Ablegen aller Sünden und die völlige Bekehrung in Christo, was als Gesamtergebnis die alles umfassende Sabbatbedeutung zeitigen wird, nämlich: Ruhe, Frieden! Dann hat Gottes Auge uns von Kopf bis zu Fuß durchleuchtet und das teure Blut Jesu Christi uns gereinigt: „Und keine Kreatur ist vor ihm unsichtbar; es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen. Von dem reden wir.“ (Hebr. 4, 9—13.) „Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.“ (1. Thess. 5, 23.)

2. Was müssen die wahren Sabbathalter also erfüllen, wenn sie versiegelt und vor dem Aufdrängen des Malzeichens bewahrt bleiben wollen? Offbg. 14, 12; 1. Joh. 1, 7; Matth. 5, 1—17.

3. Wie werden sie sich stets fühlen, besonders jetzt in dieser letzten Zeit des schweren Kampfes um die Überwindung? Matth. 5, 3.

4. Welchen bestimmten und verhärteten Charakter hat jedoch die Gemeinde von Laodizea angenommen? Kann sie jemals den Spatregen bekommen? Was hat sie schon zweimal während der vergangenen Weltkriege getan und was wird sie im kommenden Kampf um das Malzeichen des Tieres, in endgültiger Erfüllung des nachfolgenden Zeugnisses, erst recht tun? Offbg. 3, 16—17; Matth. 10, 19; 24, 10.

Anmerkung: „Sowie der Sturm herannaht, werden viele, welche sich zum Glauben der dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht geheiligt worden sind durch Gehorsam gegen die Wahrheit, ihre Stellung aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen. Durch Vereinigung mit der Welt und Teilnahme an dem Geiste derselben, sind sie dahingelangt, die Sachen in nahezu demselben Lichte zu betrachten, und wenn die Prüfung kommt, sind sie bereit, die leichte, volkstümliche Seite zu wählen. Männer von Talent und an-

ziehendem Benehmen, welche sich einst in der Wahrheit erfreuten, wenden ihre Kräfte an, um Seelen zu täuschen und irre zu leiten. Sie werden die bittersten Feinde ihrer ehemaligen Brüder. Wenn die Beobachter des Sabbats vor die Gerichtshöfe gebracht werden, um sich für ihren Glauben zu verantworten, sind diese Abtrünnigen die wirksamsten Werkzeuge Satans, sie zu verleumden und anzuklagen, und durch falsche Gerüchte und Einflüsterungen die Herrscher gegen sie aufzuhetzen.“ Gr. Kampf, S. 650.

5. Was muß von einem wahren Sabbathalter vor der Ausgießung des Spatregens völlig überwunden werden, damit er denselben bekommen und im nachfolgenden großen Kampfe mit dem Malzeichen des Tieres feststehen kann? Welche Klasse von Adventisten sind, wenn sie sich nicht ändern, schon für das Malzeichen des Tieres vorbereitet? 1. Joh. 5, 4. Antwort: Eine Doppelwelt! Die Welt in und um uns herum!

Anmerkung: „Was tut ihr Brüder, in dem großen Werk der Vorbereitung? Diejenigen, welche mit der Welt verbunden sind, empfangen das weltliche Abzeichen und sind für das Malzeichen des Tieres zubereitet.“ Test., Vol. 5, p. 215—216.

„Das Malzeichen des Tieres wird uns aufgedrängt werden. Diejenigen, welche Schritt für Schritt den weltlichen Forderungen nachgegeben haben, und sich den weltlichen Sitten angepaßt, werden es nicht schwer finden, eher den Obrigkeiten nachzugeben, als sich dem Spott der Beschimpfung, angedrohter Einkerkierung und dem Tode auszusetzen.“ Engl. Zeugn. Bd. 5, S. 62—84.

6. Sind Worte, d. h. das Predigen durch eine große weltweite Mission, ein genügender Beweis dafür, daß in dieser der Spatregen fallen muß? Alles predigt heute und hilft auf die eine oder andere Weise mit, das Wort Gottes zu verbreiten; besonders die von Gott ins Leben gerufenen großen Bibelgesellschaften und die Adventisten mit den herrlichen Zeugnishüchern, wodurch wir in die Lage versetzt werden, das Malzeichen des Tieres deutlich nachzuweisen und das Schlußwerk unter den Menschen nach Gottes Willen auszuführen... Berechtigt sie dies aber allein schon zum Empfang des Spatregens und zum Schutz vor dem Malzeichen des Tieres? Matth. 23, 15; 15, 8—9. 14; 7, 16—22.
7. Was nur ist für den Empfang des Spatregens und des Siegels Gottes jetzt maßgebend? 1. Joh. 3, 3—7; Matth. 10, 32—33. Antwort: Nur unsere Taten und Hingabe für Gottes Reichssache, im Lichte der völligen Auslieferung und Bekehrung, die uns an die Arbeit treibt.

Anmerkung: „Unsere eigenen Taten werden entscheiden, ob wir das Siegel des lebendigen Gottes empfangen, oder ob wir

von den mörderischen Waffen vernichtet werden. Schon sind einige Tropfen des Zornes Gottes auf die Erde gefallen, aber wenn die sieben letzten Plagen, ungemischt in dem Becher des Zornes Gottes, ausgegossen werden, dann wird es für immer zu spät sein, zu bereuen und Schutz zu finden.“ Engl. Zeugn. Bd. 5, S. 207—216.

„Diejenigen aber, welche sich selbst mißtrauen, sich vor Gott demütigen und ihre Seelen reinigen, indem sie der Wahrheit gehorchen, werden das himmlische Abzeichen empfangen und sind für das Siegel Gottes an ihren Stirnen zubereitet. Wenn der Befehl ausgeht, das Siegel Gottes aufzudrücken, wird deren Charakter rein und fleckenlos bleiben in Ewigkeit. Jetzt ist die Zeit, sich zuzubereiten. Das Siegel Gottes wird nicht auf die Stirn eines unreinen Mannes oder einer Frau gedrückt werden. Es wird nicht auf die Stirn von ehrgeizigen, weltliebenden Männern und Frauen gedrückt werden oder die falsche Zungen und betrügerische Herzen haben. Alle, welche das Siegel Gottes empfangen, müssen ohne Flecken vor Gott sein. Bewerber des Himmels, geht vorwärts; geht vorwärts, meine Brüder und Schwestern! Ich kann zu dieser Zeit nur wenig über diesen Punkt schreiben und einfach eure Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Vorbereitung richten...“ Test., Vol. 5, 215—216.

37. Lektion: Sabbat, den 13. September 1952.

Ein folgenschwerer Abfall der Gemeinde Laodizea, der schließlich zur Annahme des Malzeichens führen muß.

Fragen:

1. An wie vielen Richtungen werden von den Engeln Gottes die Winde noch gehalten, damit vor dem Loslassen noch der Spatregen fallen und die Versiegelung der 144 000 beendet werden kann? Offbg. 7, 1—3.
2. Doch an wie vielen Ecken ist es Satan in dieser gefährlichen Zeit gelungen, in die Laodizea-Gemeinde (große Adventgemeinde) einzubrechen, um sie vor dem Ausgießen des Spatregens zu Fall zu bringen? Antwort: An allen vier Ecken! Siehe die nachstehenden vier Hauptpunkte Nr. 1 bis 4.

1. Durch die Mode: „Die Gemeinde hat Warnung auf Warnung empfangen; die Pflichten und Gefahren des Volkes sind ihr klar gezeigt worden; aber das weltliche Element hat sich zu stark für sie erwiesen. Gewohnheiten, Gebräuche und Moden, welche die Seele von Gott abwenden, haben trotz der Ermahnungen und Bitten des heiligen Geistes seit Jahren Wurzel gefaßt, bis schließlich ihre Wege in ihren eigenen Augen recht scheinen und die Stimme des Geistes kaum vernommen wird. Kein Mensch vermag zu sagen, wie weit er in Sünden geraten kann, wenn er sich einmal der

Macht des großen Verführers überläßt." Zeugn. Bd. 1, S. 96—97, deutsche Ausgabe.

2. Durch die Verwerfung der hauptsächlichsten Teile der Gesundheitsreform, weshalb nach dem Geist der Weissagung allein schon eine Trennung kommen mußte: „Die Gesundheitsreform muß unter uns durchgeführt werden, ein Werk, welches bis jetzt nicht getan wurde. Solche, welche immer noch das Fleisch der Tiere essen, sollten erwachen von dieser Gefahr, weil sie auf diese Weise ihre körperliche, geistige und geistliche Gesundheit gefährden. Viele, welche in der Frage des Fleischessens nur halb bekehrt sind, werden Gottes Volk verlassen, um nie mehr mit demselben zu wandeln.“ Counsels on Health, p. 575—77.

- a) Wer hat diese von Gott verordnete Reform nach Seinem Befehl endlich durchgeführt? Offbg. 3, 18—19.
- b) In welcher Gemeinde befindet sich heute jener Teil des Adventvolkes, der kein Fleisch mehr ißt? Offbg. 3, 20—21.
- c) Kann nur der andere, große Teil des Adventvolkes, der mit voller Absicht und Trotz fortfährt, Fleisch zu essen, indem er den kleinen, von ihm getrennten Teil wegen seiner Treue als fanatisch erklärt, heute noch die Gemeinde Gottes darstellen, die den Spatregen erwarten darf? Offb. 3, 16.
- d) Wie wird die Trennung sein? Wird sie als ganze Institution den Weg zurückfinden? Vers 16 und die letzten sieben Worte des vorausgegangenen Zeugnisses.

3. Durch ganz allgemeine Verweltlichung und Mangel an Herzensreinheit und sittlicher Festigkeit: „Es wurde mir gezeigt, daß der Geist der Welt die Gemeinde beinahe durchsäuert hat. Ihr wandelt auf demselben Pfade, auf dem das alte Israel ging. Es ist derselbe Abfall, von der heiligen Berufung zu Gottes besonderem Volke. Ihr habt Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis . . .“ Test., Vol. 5, p. 62—84.

„Und du, Kapernaum (Siebenten-Tags-Adventisten), die du großes Licht gehabt hast (unter besonderem Vorzug), du sollst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn so zu Sodom die Taten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, sie stände noch heutigentages. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomier Lande erträglicher gehen am Jüngsten Gerichte denn dir.“ Rev. and Herald, 1. August 1893.

- a) Wird der Spatregen in diesen Tiefen der Finsternis fallen können?
- b) Welche Arbeit werden die Engel Gottes hier schließlich verrichten? Jes. 60, 1—2; Hes. 9, 8.

4. Durch die Beteiligung am Kriege: „Satan ergötzt sich am Krieg; denn dieser erweckt die schlimmsten Leidenschaften der Seele, und die Ewigkeit verschlingt dann seine in Laster und Blut getauchten Opfer. Es ist seine Absicht, die Nationen gegen einander zum Krieg aufzuhetzen; denn auf diese Weise kann er die Aufmerksamkeit der Menschen von dem Werke der Vorbereitung, um am Tage Gottes zu bestehen, ablenken.“ Gr. Kampf, S. 629.

- a) Was erweckt die Gemeinde durch Kriegsbeteiligung in den Herzen der Glieder?
 - b) Welche Zu- und Vorbereitung macht sie dadurch zunichte?
3. Um nicht auf Einzelheiten einzugehen, fassen wir alle vier Hauptpunkte zusammen und fragen: Welche Gebote hat die Laodizea-Gemeinde damit niedergelassen? Jes. 1, 21. 2. Antwort: Alle 10 Gebote!

Anmerkung: Eine detaillierte Erklärung, wozu hier kein Raum ist, würde deutlich offenbaren, daß schon allein mit den bloß erwähnten vier Hauptpunkten des Abfalls in Wirklichkeit alle Gebote niedergelassen sind.

4. Auf welche Spuren führt die Übertretung der Gebote Gottes? Von wem ist sie in Wirklichkeit ein besonderes Merkmal? Offbg. 14, 9.

Anmerkung: „Das besondere Merkmal des Tieres und deshalb seines Bildes ist die Übertretung der Gebote Gottes.“ Gr. Kampf, S. 477.

5. Wann schon wurde dem Tier der Weg bereitet und wodurch? Jes. 1, 21.

Anmerkung: In der ersten Christengemeinde durch den Abfall und Staatshilfe! „Es war der Abfall, welcher die Kirche anfänglich dahinbrachte, die Hilfe des Staates zu suchen, und dies bereitete den Weg für die Entwicklung des Papsttums, des Tieres vor.“ Ebend., S. 475.

6. Was wird dem Bild des Tieres den Weg vorbereiten?

Anmerkung: „Demnach wird der Abfall in der Gemeinde den Weg für das Bild des Tieres vorbereiten.“ Ebend., S. 475.

Tatsache ist, daß auch der von der letzten Gemeinde „Laodizea“ in der Bibel und den Zeugnissen geweissagte Abfall unter Staatshilfe heute seit 1914 eine Wirklichkeit wurde.

7. Kann diese Gemeinde in dem kommenden, nach dem Fal-

len des Spatregens stattfindenden Kampf gegen das Malzeichen des Tieres bestehen, zumal sie auch diesen nicht bekommen kann? Offbg. 3, 16.

Anmerkung: „Die Obersten von Juda hatten mit Tobia Gemeinschaft gepflegt, bis sie geistliche Dinge nicht mehr erkennen konnten. Die Geschichte wiederholt sich, und diejenigen, welche Schritt für Schritt den Forderungen der Welt nachgegeben und sich ihren Gebräuchen angepaßt haben, werden es durchaus nicht schwer finden, der Obrigkeit nachzugeben, und dies lieber tun, als sich dem Hohn und Spott, Beleidigungen, angedrohter Einkerkung und dem Tode auszusetzen. Der Streit um Kampf ist zwischen den Geboten Gottes und Menschengeboten . . .“ E. G. White Bibel-
lektion vom 8. Mai 1909.

8. Welche Engel mit den Mordwaffen werden gegen sie stehen müssen? Hes. 9, 2. 5—9.

38. Lektion: Sabbat, den 20. September 1952.

Große Geschehnisse bereiten sich im Stillen vor.

Fragen:

1. Was bahnt sich heute im Finstern seinen Weg? Offbg. 14, 9.

Anmerkung: „Die Sonntagsbewegung bahnt sich jetzt ihren Weg im Finstern. Die Führer verheimlichen das wahre Ziel und viele, die an der Bewegung teilnehmen, sehen nicht, wohin die Strömung treibt.“ Zeugn. Bd. 1, S 305, deutsche Ausgabe.

2. Welche Vorbereitung treffen heute alle Kirchen und Gemeinschaften, um die Sonntagsbewegung zur gegebenen Zeit durchzuführen? Jes. 8, 12.

Anmerkung: „Wir werden in der nahen Zukunft diese Worte erfüllt sehen, wenn die protestantischen Kirchen sich mit der Welt und mit der päpstlichen Macht gegen diejenigen verbinden, die Gottes Gebote halten. Derselbe Geist, der in vergangenen Zeiten die Anhänger des Papstes beseelte, wird auch die Protestanten verleiten, in gleicher Weise gegen die vorzugehen, welche Gott treu bleiben sollen. Kirche und Staat treffen jetzt Vorbereitungen für den zukünftigen Kampf. Die Protestanten arbeiten unter dem Vorwand, den Sonntag in den Vordergrund zu bringen, wie die Römischen ehemals taten.“ Ebend., S. 302.

3. Während die Mächte der Finsternis so intensiv im Verborgenen arbeiten, was bereitet dagegen heute der Himmel für das treue Volk Gottes hier auf Erden vor? Apg. 1, 8.
4. Wird das Dekret, das genau den Tag bestimmen wird, an dem in der ganzen Welt alle diejenigen getötet werden sollen, die das Malzeichen des Tieres nicht angenommen haben, schon vor, während oder nach dem Fallen

des Spatregens von den Staaten herausgegeben werden? Offbg. 17, 13—14.

Anmerkung: Zuerst fällt der Spatregen! Die Warnung geht schnell wie ein Brand durch die ganze Welt und bringt die biblische Reaktion: allmählichen Widerstand, zunehmende Verfolgung, allgemeine, große Verwirrung unter den Menschen, Wut der sich daraufhin zusammenschließenden Kirchen und Gemeinschaften, ihren endgültigen Zusammenschluß mit der römischen Kirche unter der Leitung Nordamerikas, das Ergreifen von immer schärferen Maßnahmen; zum Schluß das berühmte Dekret, das für die ganze Welt an gibt, wann die bis dahin noch festgebliebenen Sabbathalter getötet werden sollen. Das unheilvolle Datum dieses Dekrets fällt jedoch in die trübselige Zeit, nachdem vorher schon mit dem Ende der Gnadenzeit alle Kinder Gottes versiegelt worden sind. Die nachfolgend angeführten Zeugnisse werden diese ineinandergreifenden Vorgänge klarmachen:

5. Welche Reaktion bringt die völlige Sabbatverkündigung im Spatregen? Matth. 10, 22.

Anmerkung: „Und zu Anfang der Zeit der Trübsal werden wir mit dem heiligen Geist erfüllt werden, daß wir ausgehen und den Sabbat noch völliger verkündigen werden. Dies machte die Kirchen und Namensadventisten wütend, weil sie die Sabbatwahrheit nicht widerlegen konnten. Und zu dieser Zeit sahen die Auserwählten Gottes alle, daß wir die Wahrheit hatten, und sie kamen heraus und erduldeten die Verfolgung mit uns.“ Erf. u. Ges., S. 26, alte Ausgabe.

6. Wie weit wird die letzte Warnung im Spatregen, trotz der allmählich immer stärker werdenden Verfolgung durchdringen? Offbg. 18, 1.

Anmerkung: „Ich wurde in die Zeit versetzt, als die dritte Engelsbotschaft ihren Abschluß erreichte. Die Kraft Gottes hatte auf seinem Volke geruht; sie hatten ihr Werk vollendet und waren vorbereitet auf die Stunde der Prüfung, die ihnen bevorstand. Sie hatten den Spatregen oder die Erquickung von dem Angesichte des Herrn empfangen und das lebendige Zeugnis lebte wieder auf. Die letzte große Warnung war überall hingedrungen und hatte die Bewohner der Erde, die die Botschaft nicht annehmen wollten, erregt und in Wut versetzt.“ Erf. u. Ges., S. 290—291, alte Ausg.

7. In welcher Zeit wird das Dekret seine Wirkung tun? Offbg. 16, 1.

Anmerkung: Die Zeit der Trübsal. „Ich sah ein Schreiben, von dem Abschriften über verschiedene Teile des Landes zerstreut waren, welches dem Volke gestattete, die Heiligen, welche ihren besonderen Glauben nicht aufgeben und den Sabbat nicht fahren lassen und dafür den ersten Tag der Woche halten wollten, nach einer gewissen Zeit zu töten. . . Auf einigen Plätzen stürzten die Leute auf die Heiligen los, sie umzubringen, noch ehe das Verfolgungsgesetz erlassen war; aber Engel in der Gestalt von Kriegern stritten für sie.“ Erf. u. Ges., S. 294, alte Ausg.

8. Obwohl die letzte Warnung im Spatregen unter dauernd sich steigenden Schwierigkeiten, Verfolgungen und Prüfungen gegeben werden wird, so läßt Gott auch wen eingreifen, damit die letzten schwersten Maßnahmen nicht schon vor der Zeit gegen Gottes Volk getroffen werden können? Apg. 12, 5—17; 5, 34—40.

Anmerkung: „Der Feind gibt seinen Knechten ein, Maßregeln vorzuschlagen, welche das Werk Gottes sehr hindern würden; aber Staatsmänner, welche den Herrn fürchten, werden von den heiligen Engeln beeinflusst, sich solchen Vorschlägen mit unumstößlichen Beweisen zu widersetzen. Auf diese Weise werden einige wenige Männer einen mächtigen Strom des Übels in Zaum halten. Der Widerstand der Feinde der Wahrheit wird zurückgedämmt werden, auf daß die dritte Engelsbotschaft ihr Werk tun könne.“ Gr. Kampf, S. 653.

9. Was wird sogar mit einigen dieser Staatsmänner geschehen? Apg. 10, 1. 2. 25—26. 44—48.

Anmerkung: „Wird dann die letzte Warnung gegeben, so wird sie die Aufmerksamkeit dieser leitenden Männer, durch welche der Herr nun wirkt, auf sich ziehen, fesseln und einige derselben werden sie annehmen, und während der trübseligen Zeit mit dem Volke Gottes ihren Stand nehmen.“ Ebend., S. 653.

10. Wenn auch zu Beginn des Fallens des Spatregens noch keine so tief einschneidende Maßnahmen gegen die wahren Sabbathalter, die imstande wären, die Verkündigung der Warnung zu verhindern, vorhanden sein können, so müssen doch was für traurige Zustände auf dieser Erde herrschen? Offbg. 18, 2; Jes. 60, 2.

Anmerkung: „Wenn aber die Frage der Einschärfung der Beobachtung des Sonntags eine weitbewegte ist, wird man das so lange bezweifelte und nicht geglaubte Ereignis heranrücken sehen, und die dritte Engelsbotschaft wird eine Wirkung erzeugen, welche sie vorher nicht gehabt hat.“ Ebend., S. 648.

„Die Sünden Babylons werden offen dargelegt werden. Die furchtbaren Folgen davon, daß die Gebräuche der Kirche durch den Staat eingeschärft werden, die Eingriffe des Spiritismus, der verstoßene oder rasche Fortschritt der päpstlichen Macht, alles wird entlarvt werden. Durch diese feierlichen Warnungen wird das Volk aufgerüttelt.“ Ebend., S. 648—49.

39. Lektion: Sabbat, den 27. September 1952.

Gottes Geist beherrscht und leitet alles wunderbar.

Fragen:

1. Mit welcher Vorsicht haben zu Anfang die Männer Gottes zu allen Zeiten die Botschaften des Himmels geben wollen? Wer aber kam über sie? 1. Kön. 18, 15.

Anmerkung: „Zu jedem Zeitalter hat Gott seine Diener gesandt, um sowohl in der Welt wie auch in der Kirche die Sünde zu strafen. Das Volk aber wünschte, daß man ihm sanft predige, und die lautere, ungeschminkte Wahrheit ist nicht angenehm. Viele Reformatoren hatten beschlossen, beim Antritt ihres Werkes mit großer Vorsicht gegen die Sünden der Kirche und der Nation vorzugehen. Sie hofften durch das Beispiel eines christlichen Lebens das Volk zu den Lehren der Bibel zurückzuführen. Aber der Geist Gottes kam auf sie, wie er über Elias kam, den er antrieb, die Sünden eines gottlosen Königs und eines abtrünnigen Volkes zu strafen, und sie konnten sich nicht länger enthalten, die deutlichen Aussprüche der Bibel — Lehren, welche sie zuerst nicht vertragen wollten — zu verkündigen. Sie wurden genötigt, eifrig die Wahrheit, und die Gefahr, welche den Seelen drohte, zu verkündigen. Die Worte, welche der Herr ihnen gab, sprachen sie aus, furchtlos vor den Folgen, und das Volk war gezwungen, die Warnung zu hören.“ Gr. Kampf, S. 648.

2. Wen nur kann der Herr in der Zeit des Spatregens als seine Werkzeuge gebrauchen? Wie muß ihr Charakter sein? Offbg. 14, 4, 12.

Anmerkung: „Auf diese Weise wird die dritte Engelsbotschaft verkündigt werden. Wenn die Zeit kommt, wo sie mit größter Kraft erteilt werden soll, wird der Herr durch demütige Werkzeuge wirken, indem er die Gemüter derjenigen, welche sich seinem Dienst weihen, leitet. Die Arbeiter werden eher durch die Salbung des heiligen Geistes als durch die Bildung literarischer Anstalten befähigt werden. Männer des Glaubens und des Gebets werden angetrieben werden, mit heiligem Eifer aufzutreten, um die Worte zu verkündigen, welche Gott ihnen geben wird. Die Sünden Babylons werden offen dargelegt werden.“ Ebend., S. 648.

3. Wie groß wird der Zuwachs werden, wenn die ersten treuen Zeugen anfangen, die Warnung im Spatregen zu geben? Jes. 55, 11.

Anmerkung: „Tausende von Stimmen werden die Warnung über die ganze Welt hin erteilen.“ Ebend., S. 654.

4. Welchen Umfang wird die Verkündigung der letzten Warnung im Spatregen annehmen? Offbg. 18, 1.

Anmerkung: „Der Engel, der sich bei der Verkündigung der dritten Engelsbotschaft beteiligt, soll die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchten. Ein Werk von weltumfassender Ausdehnung und ungewohnter Macht wird hier vor Augen geführt. Die Adventbewegung von 1840—1844 war eine herrliche Offenbarung der Macht Gottes; die erste Engelsbotschaft wurde zu jeder Missionsstation in der Welt getragen . . . ; dies soll aber weit übertroffen werden durch die Bewegung unter der letzten Warnung des dritten Engels. Das Werk wird dem des Pfingsttages ähnlich sein.“ Ebend., S. 653.

5. Wer hatte den Samen für die Ernte, die wir im Spatregen machen dürfen, schon während der Zeit von über 100 Jahren gestreut? Joh. 5, 39; Matth. 24, 14.

Anmerkung: Die Bibelgesellschaften mit ihren vielen Millionen von Bibeln, die sie herstellten und verbreiten ließen und die Adventisten mit ihren Millionen von Exemplaren hinausgetragener, vom kommenden Reich Gottes erzählender Literatur — unsere Literatur mit eingeschlossen — haben diesen Samen gestreut, der im Spatregen seine Früchte zum Einheimsen bringen wird. Diese Ernte fällt unserer Reformation zu.

„Es sind unsere Verlagshäuser, mittels welcher ein großer Teil des Werkes von diesem andern Engel, der mit großer Kraft vom Himmel steigt und die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet, auszuführen ist.“ Engl. Zeugn. Bd. 7, S. 140.

6. Wie wird der Spatregenbotschaft noch eine besondere Kraft verliehen werden? Apg. 2, 43.

Anmerkung: „Wundertaten werden gewirkt, die Kranken geheilt und Zeichen und Wunder werden den Gläubigen folgen.“ Gr. Kampf, S. 654.

7. Wer darf zur selbigen Zeit auch mit großer Macht wirken? Und warum?

Anmerkung: „Satan wirkt ebenfalls lügenhaft Wunder, indem er sogar vor den Augen der Menschen Feuer vom Himmel herabfallen läßt. Auf diese Weise werden die Bewohner der Erde zur Entscheidung gebracht werden, ihren Standort einzunehmen.“ Ebend., S. 654.

8. Wohin werden die treuen Botschaftsträger im Laufe ihrer Arbeit, als Folge des Spatregens, auch geführt werden? Wer wird dadurch erweckt werden? Was wird man ihnen auch anbieten? Matth. 10, 17—19; Apg. 12, 5—17.

Anmerkung: „Die Prediger werden beinahe übermenschliche Anstrengungen aufbieten, das Licht fern zu halten, damit es nicht auf ihre Herde scheine. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln werden sie sich bemühen, die Besprechung dieser Lebensfragen zu unterdrücken. Die Kirche wendet sich an den starken Arm der bürgerlichen Macht, und in diesem Werke werden sich die Katholiken und die Protestanten vereinigen. Indem die Bewegung für Einschärfung des Sonntags kühner und entschiedener wird, wird das Gesetz gegen die Beobachter der Gebote angerufen werden. Sie werden mit Geldstrafen und Gefängnis bedroht werden, einigen wird man einflußreiche Stellungen und anderen Belohnungen anbieten, um sie zu bewegen, ihrem Glauben zu entsagen . . . Diejenigen, welche vor die Gerichtshöfe geführt werden, rechtfertigen die Wahrheit durch klare Darlegung, und einige, welche sie hören, werden zum Entschluß veranlaßt, alle Gebote Gottes zu halten. Auf diese Weise wird das Licht vor Tausende gebracht werden, welche sonst nie etwas von den Wahrheiten gewußt hätten.“ Ebend., S. 649—50.

SABBATSCHUL- LEKTIONEN

FÜR DAS JAHR 1952

3. VIERTEL

DAS ENDE
IM SPIEGEL DER NATIONEN
UND
VÖLKER BETRACHTET

+

Herausgegeben von der Generalkonferenz
der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

Extra Sabbatschul - Kollekte für die Generalkonferenz

40. Lektion: Sabbat, den 4. Oktober 1952.

Die allerschrecklichste Drohung.

Fragen:

1. Was muß uns heute ganz klar sein oder es wird für immer zu spät sein? Matth. 26, 46.

Anmerkung: „Wir leben in dem feierlichsten Abschnitte der Geschichte dieser Welt . . . Wir haben nötig, uns vor dem Herrn zu demütigen mit Fasten und Beten und viel über sein Wort, besonders über die Szenen des Gerichtes nachzudenken.“ Gr. Kampf, S. 642-43.

2. Was müssen wir jetzt unbedingt suchen und ausnutzen? Phil. 1, 9; Offbg. 10, 6.

Anmerkung: „Wir sollten nur eine reife und lebendige Erfahrung in den göttlichen Dingen suchen. Wir haben keinen Augenblick zu verlieren. Ereignisse von höchster Wichtigkeit tragen sich um uns her zu; wir befinden uns auf Satans bezaubertem Gebiet. Schlafet nicht, Wächter Gottes; denn der Feind lauert in der Nähe, in jedem Augenblick bereit, auf euch zu springen und euch zu seiner Beute zu machen, falls ihr matt und schläfrig werden solltet.“ Ebend., S. 643.

3. Was ist das für eine Botschaft, die wir zu tragen haben? Offbg. 14, 9—11.

Anmerkung: „Die allerschrecklichste Drohung, welche je einem Sterblichen gemacht wurde, findet sich in der dritten Engelsbotschaft. Es muß dies eine fürchterliche Sünde sein, welche den lauteren Zorn Gottes, somit ohne alle Mischung von Gnade, auf die Häupter der Schuldigen herabbringt.“ Ebend., S. 481.

4. Und gerade deshalb, weil es die allerschrecklichste Drohung für die Träger des Malzeichens des Tiers ist, eine Strafe, die die Menschen in den sieben letzten Plagen empfangen werden, so wird Gott für was Sorge tragen, bevor die schuldigen Menschen diese Strafe erhalten? Gott ist also, solange noch Gnadenzeit ist, immer noch wie? Hes. 33, 7; Ps. 103, 8.

Anmerkung: „Aber niemand wird den Zorn Gottes erleiden, ehe die Wahrheit in Berührung mit seinem Herzen und Gewissen gebracht wurde, und er sie verworfen hat. Es gibt viele, welche nie Gelegenheit hatten, die besonderen Wahrheiten für diese Zeit zu hören. Die Verbindlichkeit des vierten Gebotes wurde ihnen nie in ihrem wahren Lichte vorgeführt. Er, der alle Herzen liest, und jeglichen Beweggrund prüft, wird keinen von denen, welche nach einer Erkenntnis der Wahrheit verlangen, verlassen, daß er hinsichtlich der im Kampfe auf dem Spiele stehenden Interessen getäuscht werde.“ Ebend., S. 647.

5. Was müssen also alle Menschen in der Zeit des Spatregens tun? In welcher Stellung wird niemand mehr verharren können? 1. Kön. 18, 21.

Anmerkung: „Furchtbar ist das Ende, welchem die Welt entgegen eilt. Die sich im Kriege gegen die Gebote Gottes vereinigenen Mächte der Erde werden verordnen, daß alle, ‚die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte‘, sich durch die Beobachtung des falschen Sabbats nach den Gebräuchen der Kirche zu richten haben. Alle, welche sich weigern, ihnen nachzukommen, werden vom Staate mit Strafen heimgesucht werden, und man wird schließlich verordnen, daß sie des Todes schuldig sein sollen. Auf der anderen Seite verlangt das Gesetz Gottes, welches den Ruhetag des Herrn einschärft, Gehorsam und bedroht alle, die seine Vorschriften übertreten, mit Zorn.“ Ebend., S. 646.

6. Alle Menschen, ohne Ausnahme, sind dann gezwungen was zu tun? Offbg. 13, 16 oder Offbg. 18, 4.

Anmerkung: „Während die Beobachtung des falschen Sabbats in Übereinstimmung mit den Landesgesetzen, ein Zugeständnis der Treue gegen eine Macht sein wird, welche Gott feindlich gegenüber steht, wird das Halten des wahren Sabbats im Gehorsam gegen das Gesetz Gottes ein Beweis der Treue gegen den Schöpfer sein. Während eine Klasse durch die Annahme des Zeichens der Unterwerfung unter irdische Mächte das Malzeichen des Tieres empfängt, empfängt die andere, indem sie das Zeichen der Treue gegen die göttliche Autorität erwählt, das Siegel Gottes.“ Ebend., S. 647.

7. Erst wenn Gottes Geist einerseits und die Mächte der Finsternis andererseits den Kampf so weit vorangeführt und entschieden haben, kann mit Bestimmtheit und endgültig von was gesprochen werden? Was muß aber damit dann auch gleichzeitig abgelaufen sein? Offbg. 14, 9—10; 16, 1.

Anmerkung: „Wenn einmal der Gegenstand so deutlich vorgeführt ist, nimmt, wer immer das Gesetz Gottes mit Füßen tritt, um einer menschlichen Verordnung zu gehorchen, das Malzeichen des Tieres an; er empfängt das Zeichen der Treue für die Macht, welcher er statt Gott gehorchen möchte.“ Ebend., S. 646—647.

8. Das Datum für den bestimmten Tag der Todesstrafe gegen die bis zum Ende der Gnadenzeit standhaft gebliebenen Kinder Gottes kann folgerichtig nur in welche Zeit fallen? Und warum?

Offbg. 13, 15. Antwort: Weil während der Gnadenzeit unwissend gewesene Seelen nicht die eine oder andere Stellung einnehmen können.

Anmerkung: „Der Erlaß soll dem Volke nicht blindlings aufgenötigt werden. Ein jeder muß hinreichendes Licht haben, um seinen Entscheid einsichtsvoll machen zu können.“ Ebend., S. 647.

Schwere Anfechtungen und Prüfungen.

Fragen:

1. Wie werden die treuen Kinder Gottes ihr Werk vollenden?
Offbg. 2, 10; Apg. 5, 32.

Anmerkung: „In dieser Zeit der Verfolgung wird der Glaube der Knechte des Herrn geprüft werden. Sie haben die Warnung treulich erteilt, indem sie allein auf Gott und sein Wort sahen. Der Geist Gottes, der auf ihre Herzen einwirkte, zwang sie zum Reden.“ Gr. Kampf, S. 651.

2. Wie werden sie sein und was werden sie nicht achten?
Joh. 2, 17; Offbg. 12, 11.

Anmerkung: „Vom heiligen Eifer angeregt und vom Geiste Gottes mit Macht getrieben, schickten sie sich zur Verrichtung der ihnen auferlegten Pflichten an, ohne kaltblütig die Folgen davon, daß sie dem Volke das ihnen von Gott eingegebene Wort verkündigten, für sich selbst zu bedenken. Sie haben nicht ihre zeitlichen Interessen bedacht, noch gesucht, ihren Ruf oder ihr Leben zu bewahren.“ Ebend., S. 651.

3. Von welcher Seite werden sie jedoch besonders verspottet, verraten und verfolgt werden? Matth. 24, 10.

Anmerkung: „Sowie der Sturm herannaht, werden viele, welche sich zum Glauben der dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht geheiligt worden sind durch Gehorsam gegen die Wahrheit, ihre Stellung aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen.“ Ebend., S. 650.

4. Warum wird die Mehrzahl der vielen Adventisten von heute diese Verräterstellung in jener Zeit ohne Gewissensbisse einnehmen? Matth. 21, 43. Antwort: Weil die Leitung dieselbe schon zweimal in den zwei vorausgegangenen Weltkriegen gegen die Reformationsbewegung eingenommen hat.

Anmerkung: „Durch Vereinigung mit der Welt und Teilnahme an dem Geiste derselben, sind sie dahin gelangt, die Sachen in nahezu demselben Lichte zu betrachten und wenn die Prüfung kommt, sind sie bereit, die leichte, volkstümliche Seite zu wählen.“ Ebend., S. 650.

5. Welche Männer unter ihnen werden dieses Feuer der Verfolgung besonders schüren? Matth. 21, 45—46.

Anmerkung: „Männer von Talent und anziehendem Benehmen, welche sich einst in der Wahrheit erfreuten, wenden ihre Kräfte an, um Seelen zu täuschen und irre zu leiten. Sie werden die bittersten Feinde ihrer ehemaligen Brüder.“ Ebend., S. 650.

6. Welche Stunde werden sie nicht erwarten können?
Matth. 26, 59.

Anmerkung: „Wenn die Beobachter des Sabbats vor die Gerichtshöfe gebracht werden, um sich für ihren Glauben zu verantworten, sind diese Abtrünnigen die wirksamsten Werkzeuge Satans, sie zu

verleumden und anzuklagen, und durch falsche Gerüchte und Einflüsterungen die Herrscher gegen sie aufzuhetzen.“ Ebend., S. 650.

7. Wie wird es aber all diesen untreuen, verräterischen Adventisten am Ende der Gnadenzeit ergehen? Hes. 9, 5—10.

8. Mit welcher furchtbaren Anfechtungen werden manche standhaft gewesenen Botschaftsträger gegen das Ende zu zu kämpfen haben? Joh. 11, 3.

Anmerkung: „Doch wenn der Sturm des Widerstandes und der Schmach über sie hereinbricht, werden etliche, von Bestürzung überwältigt, bereit sein auszurufen: ‚Hätten wir die Folgen unserer Worte vorhergesehen, würden wir uns ruhig verhalten haben.‘ Sie sind ringsherum von Schwierigkeiten umgeben. Satan bestürmt sie mit grimmigen Versuchungen. Das Werk, welches sie unternommen haben, scheint weit über ihre Fähigkeiten, dasselbe zu vollenden, hinauszugehen. Sie werden von Vernichtung bedroht. Die Begeisterung, welche sie beseelte, ist dahin; sie können nicht umkehren. Dann flehen sie, im Gefühl ihrer äußersten Hilflosigkeit zu dem Allmächtigen um Stärke. Sie erinnern sich, daß die Worte, welche sie gesprochen, nicht die ihrigen, sondern die Worte dessen waren, der ihnen befahl, die Warnung zu erteilen. Gott gab die Wahrheit in ihre Herzen, und sie konnten sich nicht enthalten, sie zu verkündigen.“ Ebend., S. 651.

9. Wann werden sie noch einmal bestürzt werden? Halten sie auch diesmal stand? Spr. 2, 7.

Anmerkung: „Sowie der Widerstand grimmiger wird, werden die Knechte Gottes abermals bestürzt; denn es scheint ihnen, daß sie die Entscheidung herbeigeführt haben. Aber das Gewissen und das Wort Gottes versichern sie, daß ihr Vorhaben richtig war; und wenn auch die Prüfungen fort dauern, werden sie doch gestärkt, dieselben zu ertragen. Der Kampf wird entschlossener und heftiger, aber ihr Glaube und ihr Mut steigen mit der Notlage. Ihr Zeugnis ist: ‚Wir wagen es nicht, gegen das Wort Gottes zu verstoßen, sein heiliges Gesetz zu teilen, den einen Teil wesentlich und den anderen unwesentlich zu nehmen, um die Gunst der Welt zu gewinnen. Der Herr, welchem wir dienen, ist imstande uns zu befreien. Christus hat die Mächte der Erde überwunden, und sollten wir erschrocken sein ob einer bereits besiegten Welt?‘“ Ebend., S. 652.

10. Wird die große Adventgemeinde in all diesen Prüfungen bestehen können? Wird sie nicht wieder eine von den ersten sein, die einen Teil des Gesetzes wesentlich und den andern unwesentlich erklärt, wie sie es in den vorausgegangenen beiden Weltkriegen getan hat? Auf welche Seite wird sie sich dann diesmal endgültig stellen müssen?
1. Kön. 18, 18, 21.

42. Lektion: Sabbat, den 18. Oktober 1952.

Die Lehre aus diesen Anfechtungen und Prüfungen.

Fragen:

1. Warum offenbart uns der Herr heute schon alle diese Ereignisse und Vorkommnisse? Amos 3, 6—7; Offbg. 1, 3.

Anmerkung: „Gott hat offenbart, was in den letzten Tagen stattfinden wird, damit sein Volk vorbereitet sein möge, im Sturme des Widerspruchs und Zornes festzustehen.“ Zeugn. Bd. 1, S. 305, deutsche Ausgabe.

2. Wer hat auch schon solche Anfechtungen und Prüfungen bestehen müssen? Hebr. 11, 13—16.

Anmerkung: „Dieselben Prüfungen haben Männer Gottes in vergangenen Zeiten durchgemacht. Wyclif, Hus, Luther, Tyndale, Baxter, Wesley, machten geltend, daß alle Lehren mit der Bibel geprüft werden sollten und erklärten, daß sie allem entsagen wollen, was diese verdamme. Gegen diese Männer wütete die Verfolgung mit unerbitlicher Wut und doch hörten sie nicht auf, die Wahrheit zu verkündigen. . . . Wenn immer es not tut, gibt der Herr dem Volke eine besondere Wahrheit. Wer wagt es, sich zu weigern, dieselbe zu verkündigen? Er gebietet seinen Knechten, der Welt die letzte Einladung der Gnade anzubieten. Sie können nur mit Gefahr für ihre eigene Seele schweigen. Die Boten Christi haben mit den Folgen nichts zu tun. Sie müssen ihre Pflicht erfüllen und die Folgen Gott überlassen.“ Gr. Kampf, S. 651—52.

3. Was geschah immer, wenn die Wahrheit sich den Weg durch die Finsternis bahnte? Joh. 1, 5.

Anmerkung: „Jede neue Wahrheit ist trotz Haß und Widerstand durchgedrungen; diejenigen, welche mit deren Licht gesegnet waren, wurden versucht und geprüft.“ Ebend., S. 651.

4. Was wird also in besonderer Weise stattfinden müssen, wenn der laute Ruf in der Kraft des Spatregens über die ganze Erde geht? Wie groß ist die Finsternis, die noch zunehmen wird? Offbg. 12, 17; Jes. 60, 1—2.
5. Wie müssen wir heute schon sein, damit wir bald am Schlußwerk teilnehmen und in Treue selig werden können? Offbg. 3, 19; 2. Kor. 11, 2.

6. Was muß unter uns aufleben, wenn wir eine Lehre aus den geweissagten Anfechtungen und Prüfungen ziehen wollen? Wer nur wird die zukünftigen, die die schwersten sein werden, bestehen können? Offbg. 2, 4, 5; Hebr. 11, 6.

Anmerkung: „Wie kommt es, daß die Verfolgung in hohem Grade zu schlummern scheint? — Der einzige Grund ist, daß die Gemeinde Gottes sich der Welt angepaßt hat und deshalb keinen Widerstand erweckt. . . . Daß das Christentum in der Welt ansehend so volkstümlich ist, kommt nur daher,

weil man mit der Sünde gemeinsame Sache macht, weil man die großen Wahrheiten des Wortes Gottes mit solcher Gleichgültigkeit betrachtet, und weil so wenig lebendige Gottseligkeit in der Gemeinde ist. Sobald ein Wiederaufleben des Glaubens und der Macht der ursprünglichen Gemeinde stattfindet, wird auch der Geist der Verfolgung neu erwachen, und die Feuer der Verfolgung werden aufs Neue angefacht werden.“ Ebend., S. 60.

7. Vor was sollten wir uns daher fürchten als wie vor einem tödlichen Gift? Jak. 4, 4; Joh. 8, 21.

43. Lektion: Sabbat, den 25. Oktober 1952.

Satans Macht erreicht in der trübseligen Zeit ihren Höhepunkt.

Fragen:

1. Was wird ein besonderes Zeichen des Endes und der ablaufenden Gnadenzeit sein? Luk. 21, 20.
2. Was bedeutet diese Bibelstelle für uns heute nach den Zeugnissen? Was ist für uns ein Alarmzeichen für die bald hereinbrechenden sieben letzten Plagen?

Anmerkung: „Wie die Annäherung des römischen Heeres für die Jünger ein Zeichen von der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems war, so mag dieser Abfall für uns ein Zeichen sein, daß die Grenze der Geduld Gottes erreicht, daß das Maß der Ungerechtigkeit der amerikanischen Nation voll ist und daß der Engel der Gnade im Begriff steht, wegzufliegen, um nie wieder zurückzukehren. Gottes Volk wird dann in solche Szenen der Angst und Trübsal gestürzt werden, welche die Propheten als die Zeit der Angst Jakobs beschrieben haben. Das Schreien der Verfolgten steigt zum Himmel auf.“ Zeugn. Bd. 1, S. 304, deutsche Ausg.

3. Welche alle Welt beherrschende Vereinigung und Macht kommt am Ende der Gnadenzeit durch eine ausgestreckte Hand über die Kluft zustande? Offbg. 16, 13—14.

Anmerkung: „Durch die Verordnung, welche die Einrichtung des Papsttums im Gegensatz zu Gottes Gesetz erzwingen will, wird sich die amerikanische Nation völlig von der Gerechtigkeit losagen. Wenn der Protestantismus seine Hand über die Kluft ausgestreckt, um die Hand der römischen Macht zu erfassen, wenn er über den Abgrund hinüberreicht, um mit dem Spiritismus Hand in Hand zu gehen, wenn unter dem Einfluß dieser dreifachen Vereinigung Amerika jeden Grundsatz seiner Verfassung als protestantische und republikanische Regierung verwirft und Vorkehr trifft zur Ausbreitung päpstlicher Irrtümer und Täuschereien, dann können wir wissen, daß die Zeit für das erstaunliche Wirken Satans gekommen und das Ende nahe ist.“ Ebend., S. 304.

4. Was können wir dann wissen, daß wer furchtbar am Wirken sein wird? Offbg. 13, 13. Siehe auch den letzten Teil der vorstehenden Anmerkung.
5. Welche spiritistische Lehre der Mächte der Finsternis

hatte Adam und Eva vor 6000 Jahren zunächst für einen Augenblick von Gott getrennt? 1. Mose 3, 4.

Anmerkung: „Lange hat sich Satan für seine letzte Anstrengung, die Welt zu täuschen, vorbereitet. Die Grundlage seines Werkes wurde bereits durch die Eva in Eden gegebene Versicherung: ‚Ihr werdet mit nichten des Todes sterben‘ gelegt.“ Gr. Kampf, S. 601.

6. Durch welche zwei großen Irrtümer wird die spiritistische Macht Satans in der allerletzten Zeit besonders zur Ausföhrung kommen?

Anmerkung: „Durch die zwei großen Irrtümer, die Unsterblichkeit der Seele und die Heiligkeit des Sonntags, wird Satan das Volk unter seine Täuschungen bringen. Während der erstere den Grund für den Spiritismus, schafft der letztere ein Band der Übereinstimmung mit Rom. Die Protestanten der Vereinigten Staaten werden zuvorderst sein, ihre Hände über den Abgrund hin auszustrecken, um die Hand des Spiritismus zu erfassen; sie werden über den Schlund hinüberlangen zum Handschlag mit der römischen Macht, und unter dem Einflusse dieser dreifachen Vereinigung wird jenes Land in den Fußtapfen Roms folgen und auf den Rechten des Gewissens herumtreten.“ Ebd., S. 628.

7. Wann wird die Macht Satans, die täuschende durch den Spiritismus und die zerstörende durch seine vernichtenden Werke, seinen Höhepunkt erreichen? Offbg. 13, 14; 16, 14.

Anmerkung: „Satan wird dann die Einwohner der Erde in eine große letzte Trübsal stürzen. Sobald die Engel Gottes aufhören, die grimmigen Stürme der menschlichen Leidenschaften in Zaum zu halten, werden alle Elemente des Streits losgelassen werden. Die ganze Welt wird in einen Untergang verwickelt werden, der schrecklicher ist, als jener, der vor alters über Jerusalem kam . . . Dieselbe zerstörende Macht, welche die heiligen Engel ausüben, wenn Gott es befiehlt, wird von den bösen Engeln ausgeübt werden, wenn er es zuläßt. Es sind Kräfte, die jetzt bereit sind und nur auf das göttliche Gewähren warten, überallhin Verwüstung auszubreiten.“ Ebd., S. 656.

8. Wenn all diese Ereignisse und die Plagen einmal da sind, werden die Bewohner der Erde, und besonders auch die Kirchen, Namenschristen und abgefallenen Adventisten, sich dann Rechenschaft darüber geben? Obwohl ihnen alles vorher in der Kraft des Spatregens verkündigt wurde, werden sie doch worin fortfahren? 5. Mose 28, 28—29; 2. Tim. 3, 13.

Anmerkung: „Nachdem so die unwiderrufliche Entscheidung des Heiligtums ausgesprochen, und das Schicksal der Welt auf ewig festgestellt worden ist, werden die Bewohner der Erde dies nicht wissen. Ein Volk, dem der Geist Gottes endlich entzogen worden ist, wird fortfahren, die Formen der Religionen zu beobachten; und der satanische Eifer, mit welchem der Fürst des Übels sie zur Verrichtung seiner boshafte Anschläge begeistern wird, wird dem wahren Gotteseifer gleichen.“ Ebd., S. 657.

44. Lektion: Sabbat, den 1. November 1952.

Wunderkräfte.

Fragen:

1. Was wird am Himmel durch die Macht Satans erscheinen? Offbg. 13, 13.

Anmerkung: „Fürchtbare Zeichen übernatürlichen Charakters werden bald am Himmel offenbar werden, zum Zeichen der Macht wunderwirkender Dämonen.“ Gr. Kampf, S. 666.

2. Wer wird durch spiritistische Täuschungen Satans in den letzten großen Streit geführt werden? Offbg. 16, 13—14.

3. Gegen wen wird dieser Streit insonderheit gehen? Offbg. 17, 12—14.

Anmerkung: „Die Geister der Teufel werden hingehen zu den Königen der Erde und der ganzen Welt, um sie in Täuschung gefangen zu halten und sie zu veranlassen, sich mit Satan zu diesem letzten Kriegszuge gegen die Regierung des Himmels zu vereinigen. Durch diese wirkenden Kräfte werden Herrscher und Untergebene gleicher Weise betrogen werden.“ Ebd., S. 666.

4. Als was werden sich die Instrumente Satans in den letzten Tagen besonders ausgeben? Matth. 24, 24—26.

Anmerkung: „Leute werden sich erheben, die behaupten, Christus selber zu sein und den Titel und die Verehrung verlangen, welche dem Erlöser der Welt gehören.“ Ebd., S. 666.

5. Was werden sie tun? Vers 24.

Anmerkung: „Sie werden erstaunliche Wunder der Heiligung verrichten und vorgeben, Offenbarungen vom Himmel zu haben, die dem Zeugnis der Heiligen Schrift widersprechen.“ Ebd., S. 666.

6. Wer aber wird das ganze Werk des Betrugs und der Täuschung persönlich noch weit übertreffen? 2. Kor. 11, 14.

Anmerkung: „Als krönende Tat in dem Drama der Täuschung wird Satan Christum personifizieren. Die Kirche hat sich lange den Schein gegeben, auf die Ankunft des Heilandes als auf die Vollendung ihrer Hoffnung zu warten. Nun wird der große Betrüger den Schein erwecken, daß Christus gekommen sei.“ Ebd., S. 666.

7. Wo wird er persönlich in der Gestalt des Heilandes erscheinen? Wie wird er aussehen? Matth. 24, 26.

Anmerkung: „In verschiedenen Teilen der Erde wird Satan sich unter den Menschen als ein majestätisches Wesen von blendendem Glanze, das der von Johannes in der Offenbarung gegebenen Beschreibung des Sohnes Gottes gleicht, offenbaren. Die Herrlichkeit, welche ihn umgibt, ist unübertroffen von irgend etwas, das sterbliche Augen je gesehen.“ Ebd., S. 666.

8. Welches Triumphgeschrei werden seine gefallenen Engel in der Luft erheben, um das Volk zu täuschen, als ob die Stimmen von woher kommen? Was wird das Volk dann tun? Matth. 24, 23.

Anmerkung: „Das Triumphgeschrei tönt aus der Luft: ‚Christus ist gekommen! Christus ist gekommen!‘ Das Volk wirft sich in Anbetung vor ihm nieder.“ Ebend., S. 666.

9. Was wird er vom Heiland alles nachahmen? Matth. 5, 1—16.

Anmerkung: „... Während er seine Hände aufhebt und einen Segen über sie ausspricht, wie Christus seine Jünger segnete, als er persönlich auf Erden war. Seine Stimme ist sanft und gedämpft, doch voll Melodie. In Worten voll Sanftmut und Mitleid trägt er einige der gnadenreichen himmlischen Wahrheiten vor, welche der Heiland aussprach; er heilt die Gebrechen des Volkes...“ Ebend., S. 666—67.

10. Welche Verse wird er jedoch nicht aussprechen? Verse 17—19.

11. Welche große Lüge wird er als ein überwältigendes Blendwerk vorbringen? Dan. 7, 25 erst. Teil.

Anmerkung: „... Und behauptet dann in seinem angemessenen Charakter Christi, daß er den Sabbat in den Sonntag verändert habe und gebietet allen, den Tag, welchen er gesegnet habe, zu heiligen. Er erklärt, daß diejenigen, welche in der Beobachtung des siebenten Tages verharren, seinen Namen lästern, indem sie sich weigern, auf seine Engel zu hören, die er mit Licht und Wahrheit zu ihnen sandte. Dies ist das starke, beinahe überwältigende Blendwerk.“ Ebend., S. 667.

12. Was will er damit erreichen? Wird ihm dies gelingen? Warum nicht? Was wissen die erprobten Heiligen ganz genau? Matth. 24, 24 letzt. Teil, 24, 27, 30.

Anmerkung: „Das Volk Gottes aber wird nicht irre geleitet werden. Die Lehren dieses falschen Christus sind nicht in Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift. Sein Segen wird über die Verehrer des Tiers und seines Bildes ausgesprochen — gerade dieselbe Klasse, von welcher die Bibel erklärt, daß der ungemischte Zorn Gottes über sie ausgegossen werden soll. Und noch mehr; es wird Satan nicht gestattet, die Art und Weise des Kommens Christi nachzuahmen. Der Heiland hat sein Volk vor Täuschung über diesen Punkt gewarnt und die Art und Weise seines Kommens deutlich vorausgesagt... Denn gleichwie der Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes. Dieses Kommen nachzuahmen, ist keine Möglichkeit vorhanden. Es wird gleichzeitig allgemein bekannt und von der ganzen Welt gesehen werden.“ Ebend., S. 667.

45. Lektion: Sabbat, den 8. November 1952.

Das Dekret oder Satans stärkste Waffen gegen die Kinder Gottes.
Fragen:

1. Wann und wo ist schon einmal ein solches Dekret ausgegeben worden? Gegen wen wird diesmal ein Dekret auf der ganzen Welt ausgegeben? Esther 3, 8—13.

Anmerkung: „Diese Beweisführung wird endgültig sein und schließlich gegen diejenigen, welche den Sabbat laut dem vierten Gebot heiligen, ein Dekret erlassen werden, worin sie als der härtesten Strafe würdig hingestellt werden und man dem Volke Freiheit verleiht, sie nach einer gewissen Zeit umzubringen. Der Katholizismus in der Alten und der abgefallene Protestantismus in der Neuen Welt werden beide gegen die, welche alle göttlichen Vorschriften ehren, ein ähnliches Verfahren einschlagen.“ Gr. Kampf, S. 657—58.

2. Welcher Befehl wurde damals ausgegeben? Und in der allerletzten Zeit? Vers 2.

Anmerkung: „Der Erlaß gegen Gottes Volk wird demjenigen sehr ähnlich sein, welchen Ahasveros zur Zeit Esthers gegen die Juden ergehen ließ.“ Zeugn. Bd. 1, S. 303.

3. Was wollte Mardochai mit seinem Volke damals nicht tun? Verse 5—6.

4. Wird sich das durch vorausgehende Prüfungen und durch die Verkündigung der letzten Warnungsbotschaft in Spatregen schon erprobte und alsdann versiegelte Volk Gottes in der Zeit der Plagen durch Annahme des Malzeichens des Tieres beugen wollen? Offbg. 14, 4. 12.

Anmerkung: „Die Gottesfürchtigen aber können keine Verordnung annehmen, die eins der zehn Gebote verletzt... Der Herr wird, wie in den Tagen Mardochais, seine Wahrheit und sein Volk schützen.“ Ebend., S. 304.

5. Wer war der Urheber des damaligen Dekrets? Vers 9.

Anmerkung: „Das persische Edikt entsprang der Botschaft Hamans gegen Mardochai. Nicht, daß Mardochai ihm etwas zuleid getan hätte, aber er hatte sich geweigert, ihm die Ehrerbietung zu erzeigen, die allein Gott zukommt.“ Ebend., S. 302—303.

6. Mit wem können wir Haman vergleichen? 1. Petr. 5, 8.

Anmerkung: „Satan stiftete den Plan an, um die von der Erde zu vertilgen, welche die Erkenntnis des wahren Gottes bewahren... Derselbe gewalttätige Geist, der in vergangenen Zeiten gegen die Treuen Ränke schmiedete, sucht auch jetzt noch die Erde von denjenigen zu befreien, die Gotte fürchten und sein Gesetz halten.“ Ebend., S. 303.

7. Wie war es möglich, daß der Herrscher der damaligen Zeit den Plan von Haman annahm? Vers 8.

Anmerkung: „Der Schiedsspruch des Königs gegen die Juden wurde durch falsche Aussagen und verkehrte Darstellung dieses eigentümlichen Volkes veranlaßt.“ Ebend., S. 303.

8. Wer wird diesmal mit falschen Aussagen und verkehrten Darstellungen gegen Gottes Volk arbeiten und die Massen gegen dasselbe aufwiegeln? Matth. 23, 13.

Anmerkung: „Diejenigen, welche den biblischen Sabbat ehren, werden verschrien als Feinde des Gesetzes und der Ordnung — als die, welche die sittlichen Schranken der Gesellschaft nieder-

reißen, Anarchie und Verdammnis verursachen und die Gerichte Gottes auf die Erde herabbringen. Ihre gewissenhaften Bedenken wird man als Widersetzlichkeit, Hartnäckigkeit und Verachtung der Obrigkeit erklären. Sie werden als Feinde der Regierung beschuldigt werden. Prediger, welche die Verbindlichkeit des göttlichen Gesetzes verleugnen, werden von der Kanzel herab die Pflicht verkündigen, den bürgerlichen Behörden, als von Gott verordnet, Gehorsam zu leisten. In gesetzgebenden Kreisen und Gerichtshöfen werden die Beobachter der Gebote Gottes falsch dargestellt und verurteilt werden. Ihren Worten wird man eine unrichtige Deutung verleihen; ihre Beweggründe werden so schlecht wie möglich ausgelegt werden.“ Gr. Kampf, S. 632.

9. Wer wird dabei auch nicht fehlen und sich besonders als falscher Ankläger auszeichnen? Matth. 24, 10; Offbg. 3, 16.

Anmerkung: „Sowie der Sturm herannaht, werden viele, welche sich zum Glauben der dritten Engelsbotschaft bekannt haben, aber nicht geheiligt worden sind durch Gehorsam gegen die Wahrheit, ihre Stellung aufgeben und sich zu den Reihen der Gegner schlagen. . . Sie werden die bittersten Feinde ihrer ehemaligen Brüder. Wenn die Beobachter des Sabbats vor die Gerichtshöfe gebracht werden, um sich für ihren Glauben zu verantworten, sind diese Abtrünnigen die wirksamsten Werkzeuge Satans, sie zu verleumdern und anzuklagen und durch falsche Gerüchte und Einflüsterungen die Herrscher gegen sie aufzuhetzen.“ Ebend., S. 650

46. Lektion: Sabbat, den 15. November 1952.

Scheinbar gibt es kein Entrinnen.

Fragen:

1. Welche dreifache Vereinigung wird bei Hereinbrechen der sieben letzten Plagen eine Tatsache sein? Offbg. 16, 13.
2. Wen haben wir darunter zu verstehen?

Anmerkung: „Welche unter dem Bilde des Drachen, des Tieres und des falschen Propheten dargestellt werden, nämlich Heidentum, Katholizismus und Protestantismus.“ Offenbarung von Uria Smith, S. 738.

3. Da diese dreifache Vereinigung die ganze Welt umspannen wird, so gibt es für Gottes Volk, wie damals so auch heute, scheinbar was nicht? Esther 3, 13—14.

Anmerkung: „Derselbe gewalttätige Geist, der in vergangenen Zeiten gegen die Treuen Ränke schmiedete, sucht auch jetzt noch die Erde von denjenigen zu befreien, die Gott fürchten und sein Gesetz halten. Satan wird Unwillen gegen die geringe Minderheit erregen, die sich beharrlich weigert, allgemeine Gewohnheiten und Überlieferungen anzunehmen. Menschen von Rang und Ansehen werden sich den Gesetzlosen und Nichtswürdigen anschließen, um gegen Gottes Volk zu ratschlagen. Reichtum, Geist und Bildung werden sich vereinigen, um Schmach auf sie zu häufen.

Verfolgungssüchtige Herrscher, Prediger und Kirchenglieder werden sich gegen sie verschwören. Durch Wort und Schrift durch Drohung, Hohn und Spott werden sie versuchen, ihren Glauben zum Fall zu bringen. Durch Entstellungen und von Zorn entzündete Aufrufe werden sie die Leidenschaften des Volkes erregen.“ Zeugn. Bd. 1, S. 303, deutsche Ausg.

4. Was sehen sogar die Protestanten, die sich oft als die wahren Evangelisten ausgeben, in den treuen Sabbathaltern? Esther 5, 9.

Anmerkung: „Die protestantische Welt sieht heute in der kleinen Schar, die den Sabbat hält, einen Mardochai im Tor. Ihr Charakter und Betragen, welche Ehrfurcht gegen das Gesetz Gottes ausdrücken, sind denen, welche die Furcht des Herrn verlassen haben und seinen Sabbat mit Füßen treten, ein beständiger Vorwurf. Diese unwillkommenen Störenfriede müssen durch irgend ein Mittel aus dem Wege geräumt werden.“ Ebend., S. 303.

5. Was tat das Volk Gottes damals in der schweren Stunde der Gefahr? Und was wird das Volk des Herrn in derselben Lage diesmal tun? Esther⁴ 1—3; Luk. 18, 7.

Anmerkung: „Dies war eine Zeit der schrecklichsten Angst für die Heiligen. Tag und Nacht schrieten sie zu Gott um Befreiung. Dem äußern Scheine nach war keine Möglichkeit des Entkommens für sie vorhanden. Die Gottlosen hatten schon angefangen zu triumphieren und sagten: Warum befreit euer Gott euch nicht aus unseren Händen? Warum fahrt ihr nicht auf und errettet euer Leben? Aber die Heiligen achteten nicht auf sie. . .“ Erf. u. Ges., S. 295.

6. Wer war damals das Mittel, um das Volk Gottes zu retten? Esther 4, 5—8.
7. Welche Botschaft ließ die Königin Esther dem tiefbetrübten Mardochai überbringen? Wie entschieden antwortete jedoch Mardochai darauf? Verse 10—14.
8. Die schwere Lage des Volkes Gottes überblickend, wozu war die Königin sofort gerne bereit? Welche ergreifende und zu Tränen rührende Botschaft sandte sie Mardochai? Sollten wir uns nicht auch heute schon, uns selbst vergessend, so entschieden für Gottes Sache einstellen und aufopfern? Verse 15—16.
9. Wer wird in den sieben letzten Plagen das Mittel sein, um die versiegelten Kinder Gottes vor der Ausführung des schrecklichen Dekrets zu schützen? Ps. 91.

Anmerkung: „Bald sah ich, wie die Heiligen große Seelenangst litten. Sie schienen von den bösen Einwohnern der Erde umgeben zu sein. Aller Schein war gegen sie. Einige fingen an zu fürchten, daß Gott sie doch schließlich verlassen hätte, um durch die Hände der Gottlosen umzukommen. Wenn ihre Augen jedoch hätten geöffnet werden können, dann hätten sie die Engel Gottes sich um sie lagern sehen. Dann kam die Menge der erzürnten Gottlosen, danach eine Rotte böser Engel, die die Gottlosen an-

triet, die Heiligen umzubringen. Aber ehe sie sich Gottes Volke nahen konnten, mußten die Gottlosen zuvor durch diese Menge mächtiger, heiliger Engel. Dies war unmöglich. Die Engel Gottes veranlaßten, daß die gottlose Menge zurückwich und die bösen Engel, die sie drängten, zurücktraten. Dies war eine Zeit der schrecklichsten Angst für die Heiligen. Tag und Nacht schrieten sie zu Gott um Befreiung. . .“ Erf. u. Ges., S. 295.

47. Lektion: Sabbat, den 22. November 1952.

Die Treuen und Standhaften werden bestehen.

Fragen:

1. Welche Gedanken müssen uns immer beseelen? Matth. 10, 38—39.
2. Wer trug dieses Kreuz für das ganze damals in Gefahr befindliche Volk Gottes? Wozu war die Königin Esther gerne bereit? Esther 4, 16.
3. Wie wurde sie für diese alles entscheidende Tat gesegnet? Was wurde ihr vom König für ihre Entschiedenheit angeboten? Esther 5, 1—3.
4. Was wird Gott uns, wenn wir treu und standhaft bleiben, in Bälde geben? Dan. 7, 27. Antwort: Ein ganzes Königreich.
5. Wozu wurde der böse Haman geladen? Wie wurde er dadurch? Esther 5, 7—9.
6. Wen wollte Haman noch vor der im Dekret angegebenen Zeit umbringen lassen? Verse 9—13.
7. Mit wem beriet er sich? Was ließ er dann im Einvernehmen mit den andern sogleich aufrichten? Vers 14.
8. Hat Satan, der Haman unserer Zeit, von seinen Helfershelfern unterstützt, mit den treubleibenden Kindern Gottes dasselbe in den letzten sieben Plagen vor? Wird ihm dies gelingen? Offbg. 12, 17.

Anmerkung: „Obwohl ein allgemeines Dekret die Zeit festgesetzt hat, wann die Beobachter der Gebote Gottes umgebracht werden können, werden doch ihre Feinde in einigen Fällen dem Erlasse zuvorkommen und vor der bestimmten Zeit versuchen, ihnen das Leben zu nehmen. Aber niemand kann die mächtigen Wächter passieren, welche um jegliche treue Seele aufgestellt sind. Einige werden auf ihrer Flucht aus den Städten und Dörfern ergriffen werden, aber die gegen sie erhobenen Schwerter brechen und fallen machtlos wie ein Strohalm. Andere werden von Engeln in der Gestalt von Kriegerern verteidigt.“ Gr. Kampf, S. 673—74.

9. Was geschah damals mit dem König in der darauffolgenden Nacht? Was entdeckte er bei dieser Gelegenheit?

Wen sollte er jetzt endlich zu Ehren kommen lassen? Esther 6, 1—3.

10. An was wird auch unser großer König im Himmel durch die traurigen Zustände auf dieser Erde jetzt besonders erinnert? Von welchem herzlichem Verlangen ist er beseelt? Wen will er bald zu Ehren für alle Zeit und Ewigkeit kommen lassen? Offbg. 6, 9—10, 19, 7—9.

48. Lektion: Sabbat, den 29. November 1952.

Eine schreckliche Abrechnung mit den Untreuen.

Fragen:

1. Wer sollte nach der Meinung des untreuen, falschen, stolzen und selbstbewußten Haman und seiner gleichgesinnten Freunde geehrt werden? Welche Antwort gab er deshalb dem König? Esther 6, 4—9.
2. Ist es nicht auch so in den letzten Tagen? Glaubt nicht auch die von Haman verführte ungeheure Menschenmasse, daß Haman (Satan) und seine zahllosen Anhänger, die das Malzeichen des Tieres endgültig annehmen, die Ehre empfangen und alle andern getötet werden müßten? Doch was sagt die Bibel von ihnen insgesamt? Matth. 15, 13—14.

Anmerkung: „Sein (Satan) Segen wird über die Verehrer des Tieres und seines Bildes ausgesprochen — gerade dieselbe Klasse, von welcher die Bibel erklärt, daß der ungemischte Zorn Gottes über sie ausgegossen werden soll.“ Gr. Kampf, S. 667.

3. Werden die von Haman (Satan) verführten Menschenmassen die Zeit ihrer Strafe, wenn sie alle, wie Haman, umkommen werden, erkennen? Was werden sie in dieser Zeit erst recht tun? 2. Tim. 3, 13. Siehe auch die Anmerkung der Frage 8 von Lektion Nr. 43.
4. Wie wird die Lage der verloren gehenden, unvorbereiteten Adventisten in der oben besprochenen Zeit sein? Matth. 7, 20—23.

Anmerkung: „Satan sah, daß viele die so nötige Vorbereitung versäumten und auf die Zeit der ‚Erquickung‘ und den ‚Spätregen‘ schauten, die sie bereit machen sollten am Tage des Herrn zu bestehen und vor seinem Angesichte zu leben. O, wie viele sah ich in der Zeit der Trübsal ohne irgend einen Schutz. . . Diejenigen, die sich nicht durch die Propheten wollen zurichten lassen, die es versäumen, ihre Seelen zu reinigen, und die ihren Zustand für besser halten, als er wirklich ist, werden zur Zeit, wenn die Plagen kommen, aufwachen und erkennen, daß es nötig ist für den Bau behauen und zugerichtet zu werden. Aber dann wird

keine Zeit mehr sein, dies zu tun und kein Mittler mehr, der ihre Sache vor dem Vater vertritt.“ Erf. u. Ges., S. 66, alte Ausg.

5. Welchen Befehl gab der König dem Haman damals? Wie beschämend war die Ausführung dieses Befehls für ihn? Esther 6, 10—13.
6. Wann werden auch in der allerletzten Zeit alle Anhänger Hamans beschämt sein müssen? Sach. 3, 2. Antwort: Weil der Schutz Gottes so groß sein wird, daß sie die versiegelten Heiligen, trotz des furchtbaren Dekrets Hamans, in der trübseligen Zeit nicht umbringen können.

Anmerkung: „Als die Heiligen die Städte und Dörfer verließen, wurden sie von den Gottlosen verfolgt, die danach trachteten, sie zu töten. Aber die Schwerter, die gegen Gottes Volk erhoben wurden, brachen und fielen so machtlos wie Strohhalme nieder. Engel Gottes beschützten die Heiligen. Als sie Tag und Nacht zu Gott um Befreiung schrieten, kam ihr Schreien vor den Herrn.“ Erf. u. Ges., S. 296—97.

7. Nachdem Haman diese Erfahrung, daß alle seine bösen Anstrengungen, Gottes Volk zu vernichten, umsonst waren, gemacht hatte, wohin wurde er dann getrieben? Warum heißt es „getrieben“? Ging er jetzt noch freudig zum Mahl? Zu welchem Mahl wird Satan (Haman), alle seine Engel und alle Menschen, die das Malzeichen des Tieres angenommen haben, am Ende der Tage auch getrieben werden? Esther 6, 14; Offbg. 19, 17—21.
8. Was für ein Mahl war das für Haman, und was für ein Mahl wird das in der Offenbarung angeführte für alle umkommenden Menschen sein? Wer nur wird diesem Henkersmahl entgehen? Jes. 24, 17—22; Offbg. 19, 9.
9. Warum legte Haman am Schluß noch ein Geständnis vor der Königin Esther ab? Was wollte er damit noch im letzten Augenblick erreichen? Wer trat jedoch als Vollzieher des Gerichts dazwischen? Welch ungeschriebene Ausdrücke lagen in den richtenden Worten des erzürnten Königs verborgen? Esther 7, 7—8; Hiob 38, 11.
10. Auf welcher Bank, wie Haman vor der Königin Esther, werden in der trübseligen Zeit viele Namenschristen liegen? Wovor müssen wir uns daher heute unbedingt hüten? Denn wer wird uns in den sieben letzten Plagen verspotten, wenn wir trotz anfänglicher Treue und Aufopferung durch schließliche Lauheit noch verlorengehen würden? Wer wird besonders auch zu diesen gehören? Esther 7, 8; Offbg. 3, 15—17; Matth. 11, 23—24; siehe auch die Anmerkung von Frage 4.

Anmerkung: „Diejenigen Namenschristen, welche unvorbereitet zu jener schrecklichen Zeit kommen, werden in ihrer Verzweiflung ihre Sünden in Worten brennender Angst bekennen, während die Gottlosen über ihren Jammer frohlocken. Diese Bekenntnisse sind von gleicher Art wie diejenigen Esaus oder Judas. Diejenigen, welche sie machen, beklagen die Folgen der Übertretung, nicht aber ihre Schuld.“ Gr. Kampf, S. 662.

11. Welche furchtbaren Worte werden alle Anhänger des Malzeichens des Tieres in der trübseligen Zeit hören müssen? Offbg. 18, 10.

Anmerkung: „Der ganze Himmel hatte sich mit Jesu vereinigt, als sie die furchtbaren Worte vernommen hatten: Es ist geschehen. Es ist vollendet. Der Heilsplan war ausgeführt worden; aber nur wenige hatten ihn angenommen. Indem nun die süße Stimme der Gnade verhallte, ergriffen Furcht und Schrecken die Gottlosen. Mit schrecklicher Bestimmtheit vernehmen sie die Worte: Zu spät, zu spät!“ Erf. u. Ges., S. 293.

49. Lektion: Sabbat, den 6. Dezember 1952.

Der Aufenthalt von Gottes Volk in den Plagen.

Fragen:

1. Wohin wird wohl der größte Teil der versiegelten Heiligen in den Plagen fliehen? Jes. 33, 16.

Anmerkung: „Indem das von den verschiedenen Herrschern der Christenheit gegen die Beobachter der Gebote Gottes erlassene Dekret ihnen den Schutz der Regierung entzieht und sie denen preisgibt, welche deren Untergang begehren, wird das Volk Gottes aus den Städten und Dörfern fliehen, sich zusammen scharen und an den ödesten und einsamsten Orten wohnen. Viele werden eine Zuflucht finden in den Bergesfesten. Gleich den Christen der piemontesischen Täler werden sie die hohen Örter der Erde zu ihren Heiligtümern machen und Gott danken für die ‚Felsburgen.‘“ Gr. Kampf, S. 668.

2. Wo werden sich dagegen auch viele befinden? Luk. 21, 12.

Anmerkung: „Aber viele, aus allen Nationen und allen Ständen, hoch und niedrig, reich und arm, schwarz und weiß, werden in höchst ungerechte und grausame Gefangenschaft geworfen werden. Die Geliebten Gottes verbringen mühselige Tage in Ketten gebunden, hinter Schloß und Riegel, zum Tode verurteilt, einige scheinbar in finstern und ekelhaften Verliesen dem Hungertode überlassen. Kein menschliches Ohr ist offen für ihre Wehklagen; keine menschliche Hand bereit, ihnen Hilfe zu leisten.“ Ebend., S. 668.

3. Was hat die Römische Kirche schon heute dafür bereitet? Apg. 5, 18.

Anmerkung: „Durch das ganze Land (bezieht sich auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika) errichtet das Papsttum seine

hohen, massiven Gebäude, um in deren geheimen Tiefen seine früheren Verfolgungen zu wiederholen.“ Zeugn. Bd. 1, S. 302.

4. Als was werden etliche sogar behandelt werden?

Anmerkung: „Da die Verteidiger der Wahrheit sich weigern, den Sonntag als Sabbat zu ehren, werden einige von ihnen ins Gefängnis geworfen, andere verbannt und etliche wie Sklaven behandelt werden. Der menschlichen Weisheit scheint dies alles jetzt unmöglich; aber sowie der in Schranken haltende Geist Gottes den Menschen entzogen wird und sie unter der Herrschaft Satans sein werden, der die göttlichen Vorschriften haßt, werden sich seltsame Dinge zutragen. Das Herz kann sehr grausam sein, wenn Gottesfurcht und Liebe daraus entfernt sind.“ Gr. K., S. 650.

5. Was wird mit einigen auf der Flucht geschehen?

Anmerkung: „Einige werden auf ihrer Flucht aus den Städten und Dörfern aufgegriffen werden; aber die gegen sie erhobenen Schwerter brechen und fallen machtlos wie ein Strohalm. Andere werden von Engeln in der Gestalt von Kriegern verteidigt.“ Ebend., S. 674.

6. Wer wird mit den Heiligen in den Gefängnissen sein?

Und wer wird auch für sie streiten? Apg. 16, 23—28; Ps. 91, 11—12.

Anmerkung: „Einer, der jegliche ihrer Schwächen sieht, mit einer jeglichen ihrer Prüfungen vertraut ist, thront erhaben über allen irdischen Mächten, und Engel werden in ihren einsamen Gefängniszellen zu ihnen kommen und Licht und Frieden vom Himmel bringen.“ Ebend., S. 669.

„Aber Engel in der Gestalt von Kriegern stritten für sie.“ Erf. u. Ges., S. 294, alte Ausg.

7. Wer wird sie mit Essen und Trinken, d. h. mit Brot und Wasser versorgen? Jes. 30, 20.

Anmerkung: „Ich sah die Heiligen die Städte und Dörfer verlassen und sich scharenweise zusammentun; sie wohnten auf den einsamsten Plätzen. Engel versahen sie mit Essen und Trinken, während die Gottlosen an Hunger und Durst litten.“ Ebend., S. 294.

8. Sollen sich die treuen Kinder Gottes in Anbetracht der ihnen bevorstehenden großen Prüfungen und Leiden fürchten? Wen nur allein müssen sie fürchten? Was muß sie treiben, damit sie alles leicht bestehen und tragen können? Wer wird dann ihre Leiden stets lindern? Offbg. 14, 6; Röm. 8, 14—17; 28—39.

50. Lektion: Sabbat, den 13. Dezember 1952.

Leiden und Fürsorge zugleich.

Fragen:

1. Werden die sieben letzten Plagen allgemein sein? Was werden sie jedoch darstellen? Offbg. 16, 1.

Anmerkung: „Diese Plagen sind nicht allgemein, sonst würden die Einwohner der Erde vollständiger ausgerottet werden. Doch werden sie die schrecklichsten Heimsuchungen sein, welche den Sterblichen je bekannt waren.“ Gr. Kampf, S. 671.

2. Was werden die Heiligen auch leiden müssen? Werden sie dabei umkommen? Wie wird es dagegen den Gottlosen ergehen? Was werden sie auch im Leiden immer feststellen können? Sach. 2, 9. 12.

Anmerkung: „Das Volk Gottes wird nicht frei von Leiden sein; aber während es verfolgt und bedrängt wird, während es Entbehrung durchmacht und aus Mangel an Nahrung leidet, wird es doch nicht verlassen werden um zu verderben. Der Gott, der auch für Elia sorgte, wird an keinem seiner sich aufopfernden Kinder vorübergehen. Er, der das Haar auf ihrem Haupte gezählt hat, wird für sie sorgen, und zur Zeit der Teuerung werden sie genug haben. Während die Gottlosen vor Hunger und Pestilenz sterben, werden Engel die Gerechten beschützen und ihre Bedürfnisse befriedigen.“ Ebend., S. 671—72.

3. Wird Gott zulassen, daß inmitten aller Gefahren, Leiden, Verfolgungen und Trübsale noch einer von den lebenden und versiegelten Heiligen in den sieben letzten Plagen umkommen wird? Welche Bibelverse erfüllen sich gerade in dieser Zeit mit den standhaft gebliebenen Kindern Gottes? Ps. 91; 27, 5; Jes. 26, 20—21.

4. Wenn die lebendig Versiegelten umkämen, was würde dann Satan davongetragen haben?

Anmerkung: „An einigen Plätzen stürzten sich die Leute auf die Heiligen los, sie unzubringen, noch ehe das Verfolgungsgesetz erlassen war; aber Engel in der Gestalt von Kriegern stritten für sie. Der Satan wollte das Vorrecht haben, die Heiligen des Allerhöchsten zu vernichten; aber Jesus befahl seinen Engeln, über sie zu wachen. Gott wollte dadurch geehrt werden, daß er vor allen Heiden einen Bund mit denjenigen machte, die sein Gesetz gehalten hatten, und Jesus würde durch die Verwandlung der treuen, wartenden Seelen, die so lange auf ihn gewartet hatten, ohne den Tod zu sehen, geehrt werden.“ Erf. u. Ges., S. 294—95.

5. Was sind für Gott weitere Beweggründe, daß er die Seinen in der trübseligen Zeit nicht umbringen läßt?

Anmerkung: „Auf gleiche Weise sah ich, daß das Volk Gottes, das die Welt vor dem kommenden Zorne Gottes gewarnt hatte, auch errettet werden würde. Gott würde nicht dulden, daß diejenigen, die auf die Verwandlung warteten, oder die das Tier nicht anbeten noch sein Malzeichen annehmen wollten, von

den Gottlosen umgebracht werden sollten. Ich sah, daß wenn es den Gottlosen gestattet würde, die Heiligen zu erschlagen, daß Satan und sein ganzes böses Heer und alle, die Gott hassen, zufrieden gestellt sein würden. Welch ein Triumph würde es für seine satanische Majestät sein, in dem letzten Kampfe über diejenigen, die so lange gewartet hatten, um den zu sehen, den sie liebten, Macht zu haben. Diejenigen, die bei dem Gedanken gelacht und gespottet hatten, daß die Heiligen auffahren sollten, werden die Fürsorge Gottes für sein Volk erblicken und seine herrliche Befreiung mit ihren Augen wahrnehmen.“ Ebend., S. 296.

6. Hätte es überhaupt noch einen praktischen Zweck, wenn die treuen Kinder Gottes in der trübseligen Zeit als Märtyrer umkämen?

Anmerkung: „Das alle Zeiten durchschauende Auge Gottes war auf den Wendepunkt gerichtet, zu dem sein Volk kommen sollte, wenn die irdischen Mächte sich gegen sie in Schlachtordnung aufstellen würden. Gleich dem gefangenen Verbannten werden sie sich fürchten vor dem Tode durch Hunger oder Gewalt. Aber der Heilige, der das Rote Meer vor Israel teilte, wird seine gewaltige Macht an den Tag legen und ihre Gefangenschaft wenden. . . Wenn das Blut der getreuen Zeugen Christi zu dieser Zeit vergossen würde, so könnte es nicht, gleich dem Blut der Märtyrer, ein Same sein, um andre von der Wahrheit zu überzeugen; denn das verhärtete Herz hat die Wogen der Barmherzigkeit zurückgeworfen, bis sie nicht mehr wiederkehrten. Falls die Gerechten nun verlassen würden, um ihren Feinden zur Beute zu fallen, wäre es ein Triumph für den Fürsten der Finsternis.“ Gr. Kampf, S. 676—77.

7. Wann werden die unter der dritten Engelsbotschaft vor den Plagen verstorbenen und versiegelten Heiligen dazukommen, um die Zahl von 144 000 voll zu machen? Welche besondere Auferstehung wird dies bewerkstelligen? Offbg. 14, 13; Dan. 12, 2; Offbg. 1, 7.
8. Warum kommen die schlafenden, versiegelten Heiligen nur verherrlicht und nicht gleich unsterblich, wie die große unzählbare Schar, aus den Gräbern? Mit wem zusammen müssen sie zuerst was vernehmen, um dann als Vollzahl von 144 000 lebenden — noch im verweslichen Körper lebenden — Heiligen lebendig verwandelt zu werden? Welche zwei Klassen von Gefängnissen werden alsdann durch ein furchtbares Erdbeben auf einmal gesprengt und geöffnet, um den Weg für die Vereinigung der 144 000 und deren gemeinsame Verwandlung freizumachen?

Anmerkung: „Die stolzesten Städte der Erde werden in Trümmer gelegt. Die herrlichsten Paläste, an welche die Großen der Welt ihre Reichtümer verschwendet haben, um sich zu verherrlichen, zerfallen vor ihren Augen in Trümmer. Gefängnismauern werden niedgerissen, und das Volk

Gottes, welches um seines Glaubens willen in Gefangenschaft gehalten worden war, wird in Freiheit gesetzt.

Gräber öffneten sich, und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. „Alle, welche im Glauben an die dritte Engelsbotschaft gestorben sind, kommen verherrlicht aus ihren Gräbern hervor, um mit denen, welche sein Gesetz gehalten haben, den Friedensbund mit Gott zu vernehmen. . .“ Ebend., S. 680.

51. Lektion: Sabbat, den 20. Dezember 1952.

Die Angst in Jakob als letzte und schwerste Anfechtung.

Fragen:

1. Warum müssen die Heiligen, die in den vorausgegangenen Lektionen beschriebenen Trübsale in den sieben letzten Plagen durchmachen? Was stellt dieser Kampf dar? 1. Mose 32, 25—31.

Anmerkung: „Das Volk Gottes wird dann in jene Szenen der Trübsal und des Jammers versenkt, welche von dem Propheten als die Angst Jakobs beschrieben wird: „Denn so spricht der Herr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.“ „Wie geht es denn zu, daß . . . alle Angesichter so bleich sind? Es ist ja ein großer Tag, und seinesgleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; doch soll ihm daraus geholfen werden.“ Gr. Kampf, S. 658.

2. Was hat im Himmel in dieser Zeit der Angst in Jakob aufgehört? Kann eines dem andern helfen in diesem Kampfe? Wie muß er gekämpft werden? Was muß jedes im Verlaufe des Kampfes und Sieges selbst bekommen? 1. Mose 32, 25. Antwort: Die höchste Glaubenserfahrung.

Anmerkung: „Jakobs Nacht der Angst, als er im Gebete um Befreiung aus der Hand Esaus rang, stellt die Erfahrung des Volkes Gottes in der trübseligen Zeit dar. Ebend., S. 658.

3. Warum hatte Jakob damals so andauernd gekämpft? Welche Gewißheit mußte er erlangen, um seinem erzürnten Bruder begegnen zu können? Vers 29.
4. Warum werden die Heiligen sich so ängstigen und so kämpfen müssen? Was befürchten sie vergessen zu haben in der Gnadenzeit? 1. Joh. 1,8.

Anmerkung: „Er (Satan) hat eine genaue Kenntnis der Sünden, welche zu begehen er sie veranlaßt hat, und trägt dieselben Gott in dem übertriebensten Lichte vor, indem er dieses Volk darstellt, als verdiene es ebenso sehr von der Gnade Gottes ausgeschlossen zu sein, wie er selbst. . . Wenn Satan das Volk Gottes wegen seiner

Sünden verklagt, läßt der Herr es ihm zu, dasselbe aufs äußerste zu versuchen. Ihr Gottvertrauen, ihr Glaube und ihre Entschiedenheit werden hart geprüft. Wenn sie die Vergangenheit übersehen, sinkt ihre Hoffnung; denn in ihrem ganzen Leben können sie wenig Gutes entdecken. Sie sind ihrer Schwachheit und Unwürdigkeit völlig bewußt. Satan bestrebt sich, sie mit dem Gedanken zu erschrecken, daß ihre Fälle hoffnungslos seien, daß der Flecken ihrer Verunreinigung nie ausgewaschen werde. Er hofft, ihren Glauben so zu vernichten, daß sie sich seinen Versuchungen hingeben, und sich von ihrer Treue gegen Gott abwenden.

Obwohl das Volk Gottes von Feinden umgeben sein wird, die es auf ihren Untergang abgesehen haben, ist doch die Angst, welche sie leiden, nicht die Furcht vor der Verfolgung um der Wahrheit willen; sie fürchten nicht jede Sünde bereut zu haben und durch irgend einen Fehler in ihnen die Erfüllung der Worte des Heilandes nicht zu erfahren, wo er sagt, er wolle sie 'behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis.' Falls sie die Versicherung der Vergebung haben könnten, würden sie nicht zurückschrecken vor Marter und Tod; aber sollten sie sich unwürdig erweisen und ihr Leben verlieren wegen ihrer eigenen Charakterfehler, dann würde Gottes heiliger Name geschmäht werden." Ebend., 660—61.

5. Trotz heftiger Angst halten sie inmitten von Schrecken und Trübsal an was fest? Kol. 4, 2.

Anmerkung: „Sie kasteien ihre Seelen vor Gott, wobei sie auf ihre vergangene Reue und ihre vielen Sünden hinweisen, und das Versprechen des Heilandes anführen: ‚Man ergreife meinen Schutz, mache Frieden mit mir — Frieden mache man mit mir.‘ Ihr Glaube wankt nicht, weil ihre Gebete nicht augenblicklich erhört werden. Obwohl sie die heftigste Angst, Schrecken und Trübsal erleiden, hören sie doch nicht auf in ihrem Flehen. Sie ergreifen die Kraft Gottes, wie Jakob sich an den Engel hielt; und die Sprache ihrer Seelen ist: ‚Ich lasse dich nicht; du segnest mich denn!‘“ Ebend., S. 662.

6. Was ist das Wichtigste heute und vor den Plagen? Was müssen die Heiligen vorher schon bis ins Kleinste getan haben, damit sie in den Plagen selbst bestehen können? Matth. 4, 17.

Anmerkung: „Hätte Jakob nicht zuvor seine Sünde, die Erstgeburt durch Betrug zu erlangen, bereut, würde Gott sein Gebet nicht gehört und sein Leben nicht gnädig bewahrt haben. So würde auch das Volk Gottes in der trübseligen Zeit, wenn es unbekannte Sünden hätte, die vor ihnen erscheinen würden, während sie vor Furcht und Angst gemartert sind, überwältigt werden; Verzweiflung würde ihren Glauben ersticken, und sie könnten kein Vertrauen haben, mit Gott um Befreiung zu ringen. Aber während sie sich eines tiefen Gefühls ihrer Unwürdigkeit bewußt sind, haben sie keine verborgenen Fehler zu enthüllen. Ihre Sünden sind schon vorher ins Gericht gegangen und ausgetilgt worden, und sie können dieselben nicht wieder in Erinnerung bringen.“ Ebend., S. 662.

7. Was für drei Dinge muß unser Glaube in der trübseligen Zeit erdulden können? Offbg. 14, 12.

Anmerkung: Die Zeit der Trübsal und Angst vor uns wird einen Glauben erfordern, der Mühsal, Verzug und Hunger erdulden kann — einen Glauben, der nicht dahinschwindet, wenn er auch hart geprüft wird. Die Gnadenzeit wird allen gewährt, um sich darauf vorzubereiten.“ Ebend., S. 663.

8. Weshalb nur siegte Jakob? Was müssen wir heute schon tun und aus eigener Erfahrung lernen? Durch welche Angst sollten wir heute schon gewissermaßen gehen, damit wir dann die letzte, schwerste Angst wie Jakob in der trübseligen Zeit bestehen können? 1. Mose 32, 27.

Anmerkung: „Jakob oblag, weil er ausdauernd und entschieden war. Sein Sieg ist ein Beweis von der Kraft des anhaltenden Gebetes. Alle, welche sich wie er an die Verheißungen Gottes halten und ebenso ernst und andauernd sein werden wie er war, werden Erfolg haben, wie er Erfolg hatte. Diejenigen, welche nicht willens sind, sich selbst zu verleugnen, vor Gott zu ringen, lang und ernstlich um seinen Segen zu bitten, werden ihn nicht erlangen. Mit Gott kämpfen — wie wenige wissen, was das ist! Wie viele haben Gott ihre Seelen nahe gebracht mit einer Heftigkeit des Verlangens, bis jede Kraft aufs äußerste angespannt war? Wie wenige halten sich mit unerschütterlichem Glauben an die Verheißung Gottes, wenn die Wogen der Verzweiflung, welche keine Sprache beschreiben kann, über den Bittenden hereinbrechen.“ Ebend., S. 663.

52. Lektion: Sabbat, den 27. Dezember 1952.

Der bittere Kelch muß getrunken werden.

Fragen:

1. Wer wird in der trübseligen Zeit in bitterere Angst versetzt als andere? Was haben dieselben vorher zu wenig geübt? Was müssen sie dann unter den denkbar größten Anfechtungen in den Plagen noch lernen? Joh. 11, 40. *heerdschaaf vol*

Anmerkung: „Diejenigen, welche jetzt nur wenig Glauben ausüben, sind in der größten Gefahr, der Macht satanischer Täuschungen und dem Gewissenszwang zu unterliegen. Und selbst wenn sie die Prüfung überstehen, werden sie in der trübseligen Zeit in tieferen Jammer und tiefere Angst versenkt werden, weil sie es nie zu einer Gewohnheit gemacht haben, auf Gott zu vertrauen. Die Lehren des Glaubens, welche sie vernachlässigt haben, werden sie unter einem schrecklichen Druck der Entmutigung zu lernen gezwungen sein.“ Gr. Kampf, S. 664.

2. Wie sind die meisten Boten Gottes heute? Was muß mit ihnen stattfinden? Was werden sie dann erleben? 1. Kor. 14, 8; Röm. 12, 11.

mit berührt

haag

Anmerkung: „Wenn die Boten, welche der Welt die letzte feierliche Warnung zutragen, um den Segen Gottes beten würden — nicht in einer kalten, gleichgültigen, trägen Weise, sondern inbrünstig und im Glauben, wie Jakob — so würden sie viele Orte finden, wo sie sagen könnten: ‚Ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen (errettet).‘ Sie würden vom Himmel als Fürsten erachtet werden und Macht haben, Gott und Menschen obzuliegen.“ Ebend., S. 664.

3. Was wird bald hereinbrechen? Wird die kommende Zeit schwerer sein als wir sie uns heute ausdenken können? Joel 1, 15; 2, 6.

Anmerkung: „Die trübselige Zeit, solche als nicht gewesen ist, wird bald über uns hereinbrechen und wir werden einer Erfahrung bedürfen, welche wir jetzt nicht besitzen und welche zu erlangen wir viel zu nachlässig sind. Es ist oft der Fall, daß Trübsal in der Erwartung viel größer ist als in Wirklichkeit; dies ist aber nicht wahr von der uns bevorstehenden Krisis. Man kann sich keinen Begriff machen, wie schwer die Prüfung sein wird.“ Ebend., S. 664.

4. Was weiß Satan? Was versucht er deshalb heute mit einem jeden von uns zu tun? Offbg. 12, 12.

Anmerkung: „Satan wird sie, wenn möglich, davon abhalten, eine Vorbereitung zu treffen, um an dem großen Tage bestehen zu können. Er wird die Sachen so anordnen, daß sie ihnen den Weg versperren, wird sie mit irdischen Schätzen verwirren, sie eine schwere, mühsame Last tragen lassen, daß ihre Herzen mit den Sorgen dieses Lebens überladen werden möchten und der Tag der Prüfung über sie komme wie ein Dieb.“ Ebend., S. 668.

5. Welches Werk muß darum gerade jetzt von einem jeden von uns getan werden? Matth. 5, 48.

vollkommen
Anmerkung: „Und während nun der teure Heiland eine Veröhnung für uns bewerkstelligt, sollten wir in Christo vollkommen zu werden suchen. Zu jener Zeit der Prüfung muß eine jede Seele für sich vor Gott bestehen . . . In dem gegenwärtigen Leben müssen wir die Sünde durch den Glauben an das versöhnende Blut Christi von uns entfernen. Unser köstlicher Heiland ladet uns ein, uns ihm anzuschließen, unsere Schwäche mit seiner Kraft, unsere Unwissenheit mit seiner Weisheit, unsere Unwürdigkeit mit seinem Verdienst zu verbinden. Gottes Vorsehung ist die Schule, in welcher wir die Sanftmut und Erniedrigung Jesu lernen müssen. Der Herr setzt uns stets nicht etwa den Weg, den wir wählen möchten, der leichter und angenehmer scheint, sondern das wahre Lebensziel vor. Es bleibt uns anheimgestellt, in dem Unternehmen unsere Charaktere dem göttlichen Vorbild gemäß zu gestalten, mit den vom Himmel vorgesehenen Werkzeugen vereint zu wirken. Keiner kann dieses Werk vernachlässigen oder aufschieben, ohne aufs schrecklichste seine Seele zu gefährden.“ Ebend., S. 664—65.

6. Wer wird den Kämpfenden helfen? Joh. 15, 5; 14, 27.

Anmerkung: „Der köstliche Heiland wird uns Hilfe senden, gerade wenn wir sie brauchen. Der Weg zum Himmel ist durch

seine Fußstapfen geheiligt. . . Der Herr läßt Kämpfe zu, um die Seele für den Frieden vorzubereiten. Die trübselige Zeit ist eine schreckliche Feuerprobe für das Volk Gottes, aber es ist für jeden wahren Gläubigen die Zeit, aufzusehen, und im Glauben kann er den Bogen der Verheißung sehen, der ihn umgibt.“ Ebend., S. 675—76.

7. Was wollen die Engel vor der Zeit tun? Doch was muß Gottes Volk vorher tun? Matth. 20, 22.

Anmerkung: „Könnten die Menschen mit himmlischen Augen sehen, so würden sie Scharen von Engeln erblicken, die an Stärke hervorragen und um jene gelagert sind, welche das Wort der Geduld Christi gehalten haben. Mit zärtlichem Mitleid haben die Engel ihren Jammer gesehen und ihre Gebete gehört. Sie warten auf das Wort ihres Gebieters, um die Menschen aus ihrer Gefahr zu reißen. Sie müssen jedoch noch ein wenig länger warten. Das Volk Gottes muß von dem Kelch trinken und mit der Taufe getauft werden.“ Ebend., S. 673.

8. Was wird stattfinden, wenn der Kelch bis zur Neige getrunken ist? 1. Thess. 4, 15—17. Siehe die Anmerkung der Frage 8 von Lektion Nr. 50.

Anmerkung: „Die lebenden Heiligen werden in einem Augenblick verwandelt und mit den Auferstandenen hingerückt dem Herrn entgegen in der Luft. Welch ein herrliches Zusammentreffen! Freunde, die der Tod getrennt hatte, wurden vereint, um nie wieder geschieden zu werden. . .

An beiden Seiten des Wolkenwagens waren Flügel und unter demselben waren lebendige Räder; als der Wagen aufwärts fuhr, riefen die Räder ‚Heilig!‘ und die Flügel riefen, indem sie sich bewegten ‚Heilig!‘ und die ganze Schar heiliger Engel, die die Wolke umgab, rief ‚Heilig, heilig, heilig Gott der Herr, der Allmächtige!‘ Dann riefen die Heiligen in der Wolke ‚Herrlichkeit, Halleluja!‘ und der Wagen fuhr aufwärts in die heilige Stadt . . .“ Erf. u. Ges., S. 300, alte Ausg.

Nachwort

Damit schließt ein Jahr des Studiums über die ernstesten und überaus feierlichen Themen: Die Wiederkunft Christi, das Untersuchungsgericht, der Spatregen, das Malzeichen des Tieres, die Versiegelung und die Erfahrung der Heiligen in der trübseligen Zeit, die mit der Angst Jakobs und der lebendigen Verwandlung und Auffahrt der Kinder Gottes zum Himmel endet. Ernste, überaus ernste Worte wurden in diesen Lektionen zu uns geredet, darauf abzielend, daß unsere Vor- und Zubereitung jetzt eine Wirklichkeit werden muß, damit der Herr ein abgekürztes Werk tun und uns in Bälde heimholen kann. Der Herr wartet auf sein Volk! Er ist bereit, wie immer, uns zu helfen! Möchten wir diese Hilfe dankbar in Empfang nehmen und die kurze Zeit der Gnade, die uns noch bleibt, ausnutzen, das ist mein innigster Wunsch und mein Gebet. Gottes Volk, schreite voran! Die Zeit für entschiedene Handlungen ist jetzt gekommen!

Der Wichtigkeit der Themen entsprechend, war es notwendig, diese für unsere Seligkeit und Zubereitung so überaus wichtigen Lektionen mit vielen wichtigen Anmerkungen aus den Büchern des Geistes der Weissagung zu illustrieren, damit sie einen tieferen, bleibenden Eindruck auf den Verstand, das Herz und Gemüt hinterlassen möchten. Dies ist des Schreibers Wunsch und Gebet.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch den herzlichsten Dank der Generalkonferenz zum Ausdruck bringen für die besonderen Sabbatschulgaben, die an jedem ersten Sabbat im Vierteljahr für die Bedürfnisse der Generalkonferenz von den lieben Geschwistern abgegeben werden. Allen lieben Geschwistern herzlichen Dank dafür und Gottes reichsten Segen in jeder Hinsicht. Die Schatzmeister, durch deren Hände diese Gaben gehen, werden gebeten, dieselben stets sofort getrennt von der gewöhnlichen Sabbatschulgabe einzutragen, damit sie nicht mit dieser vermischt werden.

Kage & Buch.

Kies mit!

Chines.

Journal.

Gha.

Jern Danabas.

disable

Anmerkung: „Wenn die Boten, welche der Welt die letzte feierliche Warnung zutragen, um den Segen Gottes beten würden — nicht in einer kalten, gleichgültigen, trägen Weise, sondern inbrünstig und im Glauben, wie Jakob — so würden sie viele Orte finden, wo sie sagen könnten: ‚Ich habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen (errettet).‘ Sie würden vom Himmel als Fürsten erachtet werden und Macht haben, Gott und Menschen obzuliegen.“ Ebend., S. 664.

3. Was wird bald hereinbrechen? Wird die kommende Zeit schwerer sein als wir sie uns heute ausdenken können? Joel 1, 15; 2, 6.

Anmerkung: „Die trübselige Zeit, solche als nicht gewesen ist, wird bald über uns hereinbrechen und wir werden einer Erfahrung bedürfen, welche wir jetzt nicht besitzen und welche zu erlangen wir viel zu nachlässig sind. Es ist oft der Fall, daß Trübsal in der Erwartung viel größer ist als in Wirklichkeit; dies ist aber nicht wahr von der uns bevorstehenden Krisis. Man kann sich keinen Begriff machen, wie schwer die Prüfung sein wird.“ Ebend., S. 664.

4. Was weiß Satan? Was versucht er deshalb heute mit einem jeden von uns zu tun? Offbg. 12, 12.

Anmerkung: „Satan wird sie, wenn möglich, davon abhalten, eine Vorbereitung zu treffen, um an dem großen Tage bestehen zu können. Er wird die Sachen so anordnen, daß sie ihnen den Weg versperren, wird sie mit irdischen Schätzen verwirren, sie eine schwere, mühsame Last tragen lassen, daß ihre Herzen mit den Sorgen dieses Lebens überladen werden möchten und der Tag der Prüfung über sie komme wie ein Dieb.“ Ebend., S. 668.

5. Welches Werk muß darum gerade jetzt von einem jeden von uns getan werden? Matth. 5, 48.

vollkommen
Anmerkung: „Und während nun der teure Heiland eine Veröhnung für uns bewerkstelligt, sollten wir in Christo vollkommen zu werden suchen. Zu jener Zeit der Prüfung muß eine jede Seele für sich vor Gott bestehen. . . In dem gegenwärtigen Leben müssen wir die Sünde durch den Glauben an das versöhnende Blut Christi von uns entfernen. Unser köstlicher Heiland ladet uns ein, uns ihm anzuschließen, unsere Schwäche mit seiner Kraft, unsere Unwissenheit mit seiner Weisheit, unsere Unwürdigkeit mit seinem Verdienst zu verbinden. Gottes Vorsehung ist die Schule, in welcher wir die Sanftmut und Erniedrigung Jesu lernen müssen. Der Herr setzt uns stets nicht etwa den Weg, den wir wählen möchten, der leichter und angenehmer scheint, sondern das wahre Lebensziel vor. Es bleibt uns anheimgestellt, in dem Unternehmen unsere Charaktere dem göttlichen Vorbild gemäß zu gestalten, mit den vom Himmel vorgesehenen Werkzeugen vereint zu wirken. Keiner kann dieses Werk vernachlässigen oder aufschieben, ohne aufs schrecklichste seine Seele zu gefährden.“ Ebend., S. 664—65.

6. Wer wird den Kämpfenden helfen? Joh. 15, 5; 14, 27.

Anmerkung: „Der köstliche Heiland wird uns Hilfe senden, gerade wenn wir sie brauchen. Der Weg zum Himmel ist durch

seine Fußstapfen geheiligt. . . Der Herr läßt Kämpfe zu, um die Seele für den Frieden vorzubereiten. Die trübselige Zeit ist eine schreckliche Feuerprobe für das Volk Gottes, aber es ist für jeden wahren Gläubigen die Zeit, aufzusehen, und im Glauben kann er den Bogen der Verheißung sehen, der ihn umgibt.“ Ebend., S. 675—76.

7. Was wollen die Engel vor der Zeit tun? Doch was muß Gottes Volk vorher tun? Matth. 20, 22.

Anmerkung: „Könnten die Menschen mit himmlischen Augen sehen, so würden sie Scharen von Engeln erblicken, die an Stärke hervorragen und um jene gelagert sind, welche das Wort der Geduld Christi gehalten haben. Mit zärtlichem Mitleid haben die Engel ihren Jammer gesehen und ihre Gebete gehört. Sie warten auf das Wort ihres Gebieters, um die Menschen aus ihrer Gefahr zu reißen. Sie müssen jedoch noch ein wenig länger warten. Das Volk Gottes muß von dem Kelch trinken und mit der Taufe getauft werden.“ Ebend., S. 673.

8. Was wird stattfinden, wenn der Kelch bis zur Neige getrunken ist? 1. Thess. 4, 15—17. Siehe die Anmerkung der Frage 8 von Lektion Nr. 50.

Anmerkung: „Die lebenden Heiligen werden in einem Augenblick verwandelt und mit den Auferstandenen hingerückt dem Herrn entgegen in der Luft. Welch ein herrliches Zusammentreffen! Freunde, die der Tod getrennt hatte, wurden vereint, um nie wieder geschieden zu werden. . .

An beiden Seiten des Wolkenwagens waren Flügel und unter demselben waren lebendige Räder; als der Wagen aufwärts fuhr, riefen die Räder ‚Heilig!‘ und die Flügel riefen, indem sie sich bewegten ‚Heilig!‘ und die ganze Schar heiliger Engel, die die Wolke umgab, rief ‚Heilig, heilig, heilig Gott der Herr, der Allmächtige!‘ Dann riefen die Heiligen in der Wolke ‚Herrlichkeit, Halleluja!‘ und der Wagen fuhr aufwärts in die heilige Stadt. . .“ Erf. u. Ges., S. 300, alte Ausg.